

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
160. Jahrgang, Nummer 226
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.60
www.shn.ch

Absturz auf dem Gauligletscher
Eine neue Ausstellung im Museum im Zeughaus schildert die damaligen dramatischen Ereignisse. / 26, 27

Berlusconi wird 85
85 und kein bisschen müde: Berlusconi hat einen grossen Plan. Ob der aufgeht, ist ungewiss. / 10



TRANSPARENZINITIATIVE

Die hürdenreiche Umsetzung einer Initiative

SCHAFFHAUSEN. Der Volkswille lässt keinen Zweifel offen: Mit einer Mehrheit von 54 Prozent hat der Kanton Schaffhausen 2020 der Transparenzinitiative der Juso zugestimmt. Der Wunsch nach mehr Transparenz in der Politikfinanzierung war grösser, als die Vorbehalte gegenüber einer Vorlage, der schon vor der Abstimmung Schwierigkeiten in der Umsetzung vorausgesagt wurden.

Nun soll eine am Montag überwiesene FDP-Motion das Problem lösen – mit einem offener formulierten Verfassungsartikel. Ob sie dies tun wird, hängt nicht zuletzt vom Umsetzungsgesetz ab. Für das weitere Vorgehen zeichnen sich drei Varianten ab. Für welche sich der Regierungsrat entscheidet, ist noch unklar. (rtl) / 21

Krankenkassen geben Geld aus den Reserven zurück

Die Krankenkassen werden den Versicherten 380 Millionen Franken aus ihren Reserven zurückbezahlen. Das sagte Bundesrat Alain Berset gestern vor den Medien.

BERN. Die Reserven der Krankenkassen seien mit über 12 Milliarden Franken zu hoch, sagte Alain Berset. Die gesetzliche Mindestreserve liege bei 6 Milliarden Franken. Die Reserven gehörten den Versicherten, betonte Berset. Einige Krankenkassen hätten dem Bundesamt für Gesundheit schon Programme unterbreitet, um Reserven abzubauen.

Die Dämpfung der Gesundheitskosten sei für den Bundesrat ein wichtiges Ziel, sagte Berset. Aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinisch-technischen Fortschritts würden die Kosten im Gesundheitswesen auch künftig weiter ansteigen.

Der Bundesrat habe sich zum Ziel gesetzt, die Kosten zu senken und habe dazu zwei Massnahmenpakete vorbereitet, sagte Berset. Ein erstes Massnahmenpaket ist laut Berset zurzeit beim Parlament in Beratung. Ein zweites Paket befindet sich beim Bundesrat in Arbeit und werde dem Parlament im ersten Vierteljahr 2022 vorgelegt. Das Sparpotenzial wird auf mehrere Hundert Millionen Franken geschätzt.

Konkret bedeutet das: Die Krankenkassenprämien sinken nächstes Jahr erstmals seit 2008, im Mittel um 0,2 Prozent. Je nach Kanton können die Durchschnittsprämien dabei um 1,4 Prozent ansteigen, oder aber um 2,1 Prozent tiefer ausfallen. Die Auswirkungen der Coronakrise sind noch unklar.

Die Belastung der Schweizer Haushalte durch die Krankenkassenprämien sinke 2022 deutlich, heisst es in einer Mitteilung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) von gestern.

Dies sei auf einen Rückgang der mittleren Prämie um 0,2 Prozent und einen Reserveabbau im Umfang von 1,2 Prozent dieser mittleren Prämie zurückzuführen.

2022 beläuft sich die mittlere Monatsprämie auf 315.30 Franken, das entspricht im Vergleich zu 2021 einer Senkung um 0,2 Prozent. Seit 2011 ist die mittlere Prämie im Durchschnitt jährlich um 2,4 Prozent angestiegen, seit Inkrafttreten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung 1996 betrug die jährliche Erhöhung sogar 3,5 Prozent.

Die mittlere Prämie für Erwachsene (373.80 Franken) und junge Erwachsene (263.80 Franken) sinkt gegenüber dem vergangenen Jahr um 0,3 Prozent beziehungsweise 1 Prozent. Die Prämie für Kinder sinkt leicht um 0,3 Prozent und beträgt 99.60 Franken. Die Prognosen zeigen zudem eine Senkung der mittleren Prämie in mehr als der Hälfte der Kantone. (sda) / 2, 3

Die Krankenkassenprämien sinken im nächsten Jahr erstmals seit 2008, im Mittel um 0,2 Prozent.

KANTONSGERICHT

Ehrverletzung aus Verzweiflung

SCHAFFHAUSEN. Weil das Besuchsrecht für seine zwei Kinder aus geschiedener Ehe sistiert wurde, bombardierte ein Mann die damalige Kesk-Präsidentin und heutige Stadträtin Christine Thommen und seine «Ex» mit ehrverletzenden Mails und Behörden mit Klagen. Jetzt musste er sich wegen falscher Anschuldigung, Verleumdung, übler Nachrede, Beschimpfung und Drohung vor Gericht verantworten. (M. E.) / 19

LEBENS LANG

Reform gegen Schwerverbrecher

BERN. Nach dem Ständerat hat der Nationalrat einer Reform der lebenslangen Freiheitsstrafe zugestimmt: So soll ein Schwerverbrecher frühestens nach 20 statt bisher 15 Jahren vorzeitig freikommen, keine Begnadigung nach 10 Jahren möglich sein und weniger Milde die Richter davon abhalten, gleichzeitig die Höchststrafe und eine Verwahrung auszusprechen. Selbst Experten sind dafür. (ted) / 8



Kadetten schaffen den Einzug in die Gruppenphase

Mit einem überzeugenden 32:27-Auswärtssieg (Hinspiel 36:33) bei BM Granollers in Spanien haben die Kadetten-Handballer den Einzug in die Gruppenphase der European Handball League geschafft. BILD ZVG / 31

GÜTERTRANSPORT

Cargo sous terrain mit Know-how aus Schaffhausen

BERN/SCHAFFHAUSEN. Das Parlament schickt sich gerade an, das Gesetz zur unterirdischen Güterbahn unter Dach und Fach zu bringen. Dieses bildet die Grundlage für Cargo sous terrain (CST), das Logistikprojekt, welches ab 2045 Waren unter der Erdoberfläche des Schweizer Mittellandes transportieren soll. Nicht direkt an dieses Netz angeschlossen sind das Bündnerland, die Kantone Tessin und Wallis sowie die Region Schaffhausen. Einen Tunnel durchs Weinland zu bohren sei nicht wirtschaftlich, sagt Patrik Aellig, CST-Mediensprecher. Profitieren könnte allerdings die Firma Antrimon, die eine Niederlassung in Neuhausen führt. Das Unternehmen verfügt über relevantes mechatronisches Know-how und könnte dereinst einen Auftrag für die Konstruktion eines Teils von CST, einem 35-Milliarden-Projekt, erhalten. (rza) / 10



Anzeige

Mehr Bock aufs Leben.

bockaufschaffhausen.ch

gsaat isch gsaa

«Die Alpine Air Ambulance verlegt ihre Helikopterbasis temporär auf unser Messegelände.»

Daniela Schori
Das Mitglied des Leitungsteams kündigt einen der Höhepunkte der diesjährigen Schaffhauser Herbstmesse an. / 23

«Eventuell können wir ihn als Scout einsetzen, der im Ausland für uns arbeitet.»

Roland Klein
Der FCS-Präsident hat keine Arbeitsbewilligung für Trainer Artim Shaqiri erhalten. / 33

Gesundheitspolitiker fordern beim Spitalneubau eine Pause

SCHAFFHAUSEN. In einem Postulat fordern fünf von neun Mitgliedern der Gesundheitskommission im Schaffhauser Kantonsrat, dass das Neubauprojekt des Kantonsspitals vorübergehend gestoppt und noch einmal gründlich durchgerechnet wird. Fünf Kommissionsangehörige aus den Parteien SVP, CVP und GLP betonen, dass sie nicht grundsätzlich gegen den Neubau sind. Aber sie wollen in der aktuellen Führungskrise des Spitals und im unsicheren gesund-

heitsökonomischen Umfeld ein sogenanntes Review, eine vertiefte, zusätzliche Prüfung des Vorhabens erwirken. Der Autor des Vorstosses, Pentti Aellig (SVP): «Ich kann den Spitalneubau unter den aktuellen Voraussetzungen noch nicht mitverantworten.»

Gestern wurde zudem bekannt, dass die Gewerkschaft VPOD eine Klage gegen das Spital anstrebt: Die Umkleidezeit fürs Personal soll unter Arbeitszeit fallen, fordert sie. (lbb) / 19

Anzeige

GEBÄUDETECHNIK
SANITÄR + HEIZUNG

alfred scherrer ag

Grubenstr. 106 Tel. 052 630 40 50
Schaffhausen alfredscherrer.ch

Die Wende?

Das gab es seit 2008 nicht mehr: Die Krankenkassenprämien sinken im Schweizer Mittel. Wie ist das während einer Jahrhundertkrise möglich? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Anna Wanner

1 Es herrscht Krise, und die Gesundheitskosten sinken. Wieso?

Noch zu Beginn der Pandemie warnten Beobachter vor einem massiven Anstieg der Gesundheitskosten. Je nach Schwere des Krankheitsverlaufs bei einem Covid-19-Patienten kann die Behandlung mehrere zehntausend Franken kosten. Gemäss groben Schätzung für das Jahr 2020 entstanden wegen Corona Kosten in der Höhe von 233 bis 274 Millionen Franken.

Gemäss Angaben des Spitalverbands entstanden durch das Behandlungsverbot im letzten Jahr ungedeckte Kosten in der Höhe von rund 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken.

Allerdings konnte wohl ein Teil über ausbleibende oder aufgeschobene Operationen kompensiert werden. Das Bild ist noch diffus, weil nicht alle Folgen der Krise absehbar sind. Gesundheitsminister Alain Berset wies darauf hin, dass wir über die längerfristigen Kosten wie Long-Covid, psychische Krankheiten und aufgeschobene Behandlungen noch keine Vorstellungen haben.

2 Warum können trotz unsicherer Lage die Prämien gesenkt werden?

Die Prämien müssen den Kosten des Folgejahrs entsprechen. Und diese basieren auf

Schätzungen der Versicherer. Laut Santé-suisse sind im Jahr 2020 die Kosten in der Grundversicherung mit 1,1 Prozent stärker gestiegen, als es angesichts des mehrwöchigen Behandlungsstopps zu erwarten gewesen wäre. Gleichzeitig haben die Versicherungen 2019 einen stärkeren Kostenanstieg vermutet. Die Kassen budgetierten in den letzten Jahren stets zu grosszügig. Daraus ergaben sich Überschüsse, um die Prämien nun tief zu halten.

3 Bedeutet das nun die Trendwende?

Nein. Die Gesundheitskosten steigen weiterhin – und mit ihnen die Prämien. Der Bundesrat hat einen Kniff angewendet: Er brachte über eine neue Verordnung die Krankenkassen dazu, die Reserven zu Gunsten tieferen Prämien einzusetzen. Konkret bewilligte der Bundesrat einen Reservenabbau für 2022 in der Höhe von 380 Millionen Franken. Gleichzeitig ermöglichen die üppigen Reserven von über 12 Milliarden Franken eine knappere Berechnung der Prämien, wie Alain Berset erklärte. «Wir können dank der Reserven verhindern, dass die Prämien Achterbahn fahren.» Er meint, dass ein Prämienschock wie 2010 nicht mehr passiert. Damals stiegen die Prämien um über 8 Prozent.

4 Wären ohne Reserven-Trick die Prämien gestiegen?

Wahrscheinlich schon. Grundsätzlich geht der Bundesrat davon aus, dass die Alterung der Gesellschaft sowie der medizinische Fortschritt die Kosten steigern. Gleichzeitig widerspiegeln die Kosten der Grundversicherung auch nicht die gesamthaft Entwicklung. Die Spitäler tragen aktuell die grosse Last der Coronapandemie. Gemäss Angaben des Spitalverbands entstanden durch das Behandlungsverbot im letzten Jahr ungedeckte Kosten in der Höhe von rund 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken.

5 Was ändert sich im neuen Jahr?

Im Schweizer Durchschnitt zahlen die Versicherten im 2022 rund 70 Rappen weniger Krankenkassenprämien pro Monat als

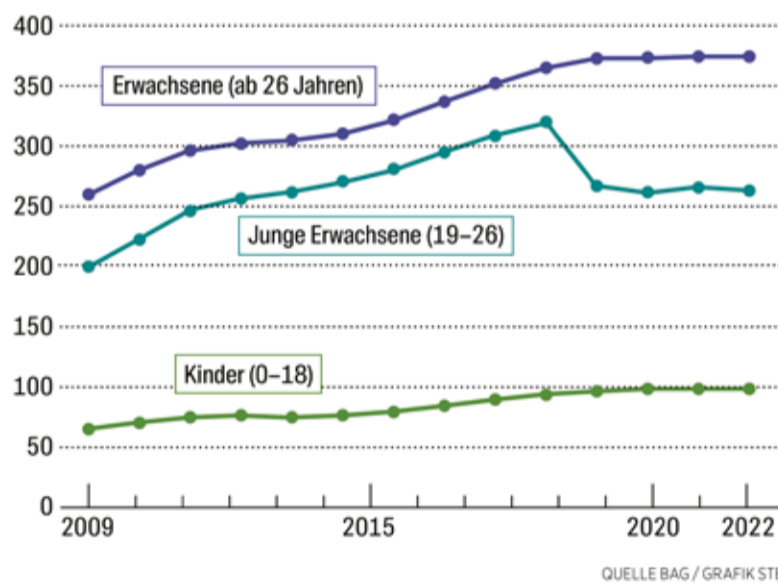
noch im Vorjahr. Das entspricht einem durchschnittlichen Minus von 0,2 Prozentpunkten. Die mittlere Prämie liegt neu bei 315.30 Franken. Im Mittel der letzten zehn Jahre stiegen die Prämien um jährlich 2,4 Prozent, zwischen 1996 und 2018 stiegen sie im Schnitt um 4 Prozent. Das heisst: Zuletzt flachte die Prämiensteigerung deutlich ab.

6 Wieso gibt es Unterschiede zwischen den Kantonen?

Das Gesundheitswesen ist in der Hand der Kantone, sie bestimmen über die Versorgungsdichte, wie etwa die Anzahl Spitäler. Auch sind die Bedürfnisse und Gewohnheiten in den Kantonen unterschiedlich.

Die Prämien der Krankenkassen sinken. Allerdings nicht für alle Versicherten. Unterschiede gibt es bei den Altersgruppen und je nach Kanton.

Entwicklung der Krankenkassenprämien
Mittlere Prämie in Franken/Monat



Wie Sie bis zu 700 Franken im Monat bei den Krankenkassenprämien sparen können

Die Krankenkassen haben die Prämien für 2022 berechnet, der Bundesrat hat sie absegnet. Als Grundlage dienen Schätzungen über Gesundheitskosten im Folgejahr. Die Krankenkassen verfügen über wenig Spielraum, um die Prämienhöhe zu beeinflussen – ausser sie bauen ihre Reserven ab (siehe Text oben).

- **Wählen Sie ein Sparmodell.** Je stärker Sie Ihre freie Arztwahl einschränken, desto höher ist der Rabatt. Mit Managed-Care-Modellen lassen sich unnötige Behandlungen vermeiden. Bei Telefonmodellen rufen Sie im Krankheitsfall zuerst ein Callcenter an. Medizinisch geschultes Personal klärt Sie darüber auf, was Sie tun müssen. Sie können auch einen Hausarzt oder eine Gruppenpraxis (HMO) als Anlaufstelle wählen.
- **Wählen Sie die Franchise bewusst.** Wer seine Franchise von 300 auf 500 bis 2500 Franken erhöht, kann mehrere hundert Franken pro Jahr sparen. Ob

sich das erhöhte Risiko für Sie auszahlt, erfahren Sie auf den Websites der Internetvergleichsdienste. Wer seine Franchise erhöht, sollte aber den entsprechenden Betrag (bis 2500 Franken) plus den maximal möglichen Selbstbehalt von 700 Franken angespart haben. Eine hohe Franchise rechnet sich meist nur für Gesunde. Für Kinder sollten keine Franchises gewählt werden. Sie sind zu oft krank. Wer auf 2022 die Franchise erhöhen möchte, kann dies der Kasse bis Mitte Dezember mitteilen. Wer eine tiefere Franchise wählt, muss dies früher melden.

■ **Klären Sie die Unfalldeckung ab.** Arbeiten Sie mehr als acht Stunden pro Woche für den gleichen Arbeitgeber, sind Sie automatisch gegen Unfall versichert. Daher können Sie diese aus der Grundversicherung streichen. Bezahlen Sie ihre Prämien im Voraus: Wer die Prämien jährlich oder halbjährlich bezahlt, erhält je nach Versicherungsart bis zu zwei Prozent des Rechnungsbetrags als Skonto. Allerdings geben nicht alle Versicherer solche Rabatte. Klären Sie den Anspruch auf Prämienverbilligung ab. Personen mit einem tiefen Einkommen haben Anrecht auf Prämienverbilligungen des Wohnkan-

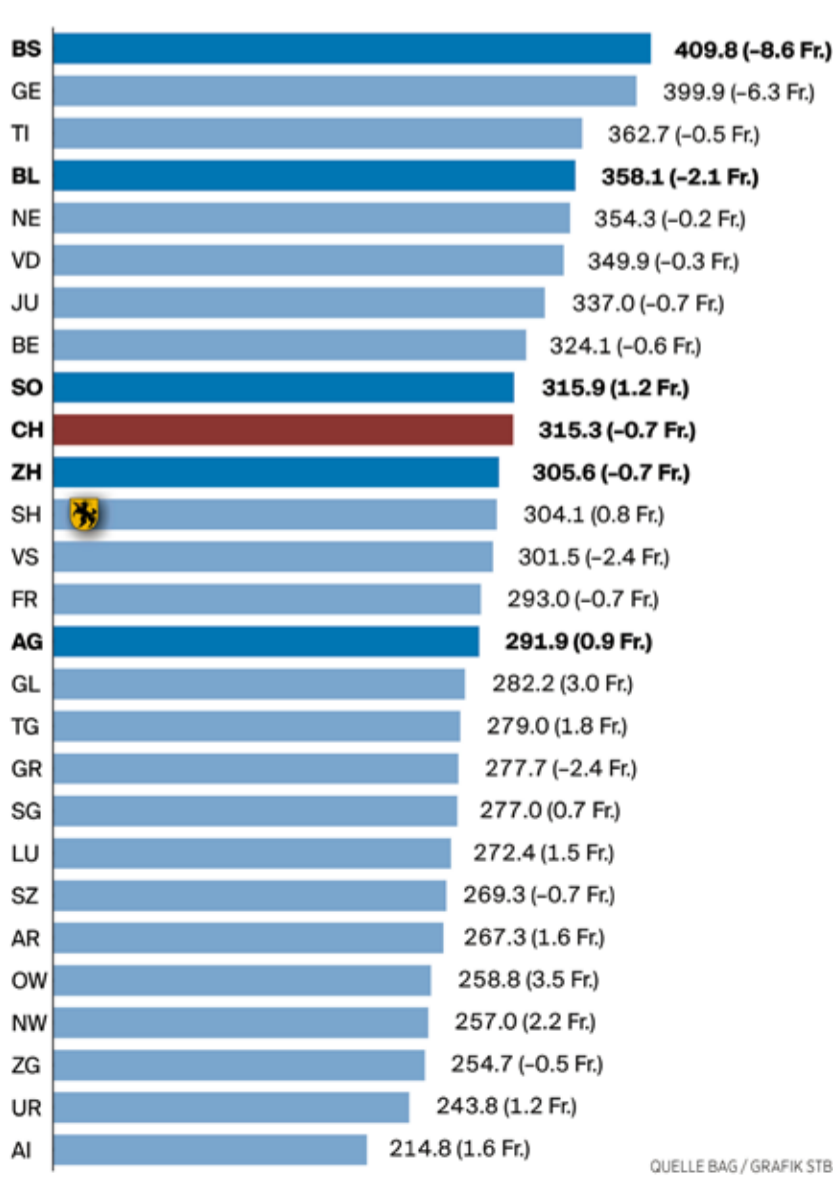
tons. Informationen darüber erhalten Sie bei den Sozialdiensten oder kantonalen Ausgleichskassen. ■ **Und schliesslich lohnt es sich auf zwei Dinge zusätzlich zu achten:** Erstens Pünktlichkeit. Sie müssen die Kündigung spätestens am 30. November per Einschreiben versenden. Grundsätzlich muss Sie jede Grundversicherung aufnehmen und jede muss per Gesetz dieselben Leistungen vergüten. Zweitens lohnt sich die Überprüfung der Zusatzversicherung: Brauchen Sie diese wirklich? Auch hier lassen sich mehrere Hundert Franken im Monat sparen. (chm)



7 Hat die tiefe Impfquote eigentlich einen Zusammenhang mit den steigenden Prämien in der Ost- und Zentralschweiz?

Laut Bundesrat ist die Koinzidenz zufällig. In vierzehn Kantonen können sich die Versicherten über tiefere Prämien freuen, darunter vor allem die Baslerinnen und Basler sowie Genferinnen und Genfer. In diesen Kantonen sinken die Prämien im Schnitt um mehr als acht beziehungsweise sechs Franken im Monat. Allerdings haben die beiden Kantone bereits die höchsten Prämien (siehe Grafik rechts). In den meisten Kantonen bleiben die Prämien indes stabil oder ändern sich nur marginal, um nicht einmal einen Franken. Ausnahmen sind Glarus und Obwalden. Dort haben wichtige Versicherer zuletzt die Prämien knapp berechnet, das wird nun über eine Erhöhung von um die drei Franken und mehr korrigiert. Bei allen genannten Zahlen handelt es sich um einen Durchschnittswert: Je nach Krankenkasse und Versicherungsmodell ändert sich die Anpassung wieder. In Genf variieren die Kosten in der Grundversicherung um 700 Franken pro Monat. Es lohnt sich deshalb, das Angebot der eigenen Versicherung mit anderen zu vergleichen (siehe unten). 8. Sind trotz positiver Entwicklung Massnahmen zur Kostendämpfung nötig? Bundesrat Berset betonte, dass die Stabilisierung der Prämien nur möglich war dank fast jährlich durchgeführten Eingriffen oder Reformen. «Die Arbeit ist nie zu Ende.» Das sagt er natürlich auch im Hinblick auf zwei Massnahmenpakete, die er durchs Parlament bringen will: Erstens will er die Generikapreise senken. Und zweitens will er im Gesundheitswesen ein Kostenziel einführen, damit mögliche Auswüchse besser kontrolliert werden können.

So verändern sich die Krankenkassenprämien für 2022



Reaktionen Was zu den Prämien gesagt wird

Curafutura: Dringende Reformen umsetzen

BERN. Die Stabilisierung der Krankenkassenprämien in den vergangenen drei Jahren ist für den Krankenkassenverband Curafutura erfreulich. Um die Ergebnisse dieser Anstrengungen nicht zu gefährden, müssten jedoch dringende Reformen wie der neue Ärztetarif Tardoc und die einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (Efas) rasch umgesetzt werden. Es gelte daher unbedingt, Mechanismen zu durchbrechen, die dazu führten, dass die Finanzierung falsche Anreize setzt, zum Beispiel beim Entscheid, ob ein Eingriff ambulant oder stationär durchgeführt werden soll, teilte der Verband am Dienstag mit. Unter dessen Dach vereinigt sind die CSS, Helsana, Sanitas und KPT. Bei den Medikamenten müsse in der Bevölkerung das nötige Sensorium geschaffen, und in der Politik müssten die entsprechenden Weichen gestellt werden. Curafutura denkt da in erster Linie an den vermehrten Einsatz von Generika und Biosimilars. Die Leistungserbringer würden heute mehr verdienen, wenn sie die teureren Originalpräparate verschreiben. Dies müsse mit einer Revision der Marginenordnung geändert werden.

Santésuisse erfreut über Prämienenkung

BERN. Der Krankenkassendachverband Santésuisse spricht nach der Bekanntgabe der Prämien für 2022 von einer «erfreulichen Stabilität». Nun gelte es, diese langfristig zu sichern. Für viele Menschen sei die Corona-Krise auch finanziell eine starke Belastung, umso wichtiger sei es, dass darauf keine Prämienkrise folge, schrieb Santésuisse am Dienstag in einer Mitteilung. Der Verband freue sich darüber, dass der Bundesrat den Anträgen der Krankenversicherer zugunsten einer moderaten Prämienenkung zugestimmt habe. Angesichts des starken Kostenwachstums von 4 Prozent im ersten Halbjahr 2021 brauche es endlich echte Reformen und Sparmassnahmen, «damit die Prämien in Zukunft bezahlbar bleiben».

Konsumentenschutz: Prämien-Vergleich

BERN. Die Stiftung Konsumentenschutz bietet neu einen Internetvergleichsdienst für Krankenkassenprämien an. Er ist nach eigenen Angaben neutral und werbefrei. Der Konsumentenschutz-Prämienvergleich ermöglicht Konsumentinnen und Konsumenten, alle Angebote der Grundversicherung inklusive Telmed-, Hausarzt- und HMO-Modellen zu vergleichen, teilte die Stiftung am Dienstag mit. Er sei zudem transparent und datenschutzfreundlich. Wer nicht sicher sei, welche Franchise gewählt werden soll, könne die optimale persönliche Franchise anhand der eigenen Gesundheitskosten berechnen lassen. Auch der private Internet-Vergleichsdienst Comparis und jener des Bundes (www.priminfo.ch) bieten Angebote an.

Mitte: Prämien 2022 ein «Lichtblick»

BERN. Der Rückgang der Krankenkassenprämien 2022 sei «an und für sich» eine positive Nachricht und ein Lichtblick, findet die Partei Die Mitte. Allerdings müssten die Kosten weiter sinken. Die Krankenkassenprämien würden nur stagnieren, schreibt Die Mitte in einer Mitteilung von Dienstag. Sie seien auch so immer noch eine hohe finanzielle Belastung für Familien mit geringen und mittleren

BAG: Ohne Reserveabbau wären Prämien gestiegen

BERN. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) geht davon aus, dass die beiden Instrumente, die zur Reduktion der Prämien 2022 geführt haben, auch im nächsten Jahr zur Anwendung kommen werden. Ohne den Reserveabbau wären die Prämien gestiegen. Einige Versicherer hätten schon angekündigt, dass sie auch nächstes Jahr die Reserven senken wollen, sagte Thomas Christen, Leiter des Direktionsbereichs Kranken- und Unfallversicherung beim BAG. «Wir können aber nicht sagen, um wie viel das sein wird», sagte Christen. Wenn die Versicherer die Reserven nicht reduziert hätten, wären die Krankenkassenprämien dieses Jahr wieder gestiegen, sagte Christen. Denn dann hätten die Versicherer die Kosten nicht knapper berechnen können. Und diese knappere Berechnung habe auch zur Reduktion der Prämien geführt. Eine Prognose zur Entwicklung der Gesundheitskosten für das nächste Jahr sei schwierig zu machen, sagte Christen. «Die Versicherer gehen von leichten Kostensteigerungen aus.» Aber es lasse sich nicht genau sagen, um wie viel Prozent das sein wird. Seit 2018 seien die Kosten etwas tiefer gewesen als die Prämien. «Jetzt und im kommenden Jahr dürften die Kosten etwas höher sein als die Prämien.» Wichtig sei, die Kosten im Griff zu behalten.

Leserbriefe

Dummheit macht nicht frei

Zum neuen Eklat des SVP-Nationalrats Andreas Glarner, in einer Fotomontage den zynisch primitiven Schriftzug «Impfen macht frei» beim Eingang des Schaffhauser Impfzentrums zu posten, darf nicht einfach, wie von Regierungsrat Walter Vogelsanger, nur mit einem «So etwas macht man nicht» abgetan und untätig toleriert werden. Ich fordere daher die Schaffhauser Regierung auf, die notwendig rechtlichen Schritte gegen einen solch fragwürdigen «Volks-Vertreter» («Volksverhetzer»?!), der seit Jahren ständig mit seinem primitiven wie propagandistisch unwürdigen Verhalten auffällt, in die Wege zu leiten. Denn: «Wer schweigt, macht sich auch schuldig», finde ich, der nach mehreren Besuchen im KZ Dachau und Buchenwald solche «eklatant krankhaften Vergleiche» nicht einfach so tatenlos hinnehmen will – vor allem von solchen «rechtslastigen Politikern», die noch «Steurgelder» einkassieren, oder?!

Beat Toniolo
Schaffhausen

Kein guter Tag für die Demokratie

Der Transparenzartikel kommt erneut zur Abstimmung. Dies, obwohl ihn das Volk erst letztes Jahr mit der Transparenzinitiative in die Verfassung aufgenommen hat. Das hat der Kantonsrat (namentlich SVP und FDP) am Montag beschlossen.

Ist das legal? Ja.

Ist das richtig? Nein.

Die Annahme, das Volk habe die Konsequenzen der Initiative nicht verstanden und müsse durch das Parlament eines Besseren belehrt werden, stellt die direkte Demokratie an sich in Frage. In vielen Ländern traut man es dem Volk nicht zu, kompetent über Sachfragen abzustimmen, hier in der Schweiz aber schon.

Die Kritik am zu hohen Detailgrad der Transparenzinitiative ist nicht neu. Das Stimmvolk hat im vollen Wissen um diese Bedenken dennoch zugestimmt.

Hier geht es nicht um Transparenz, sondern um Demokratie. Es wäre an jedem einzelnen Kantonsratsmitglied gewesen, den geäusserten Volkswillen über die eigenen politischen Überzeugungen zu stellen. Eine Schande, dass sowohl die Mehrheit der Ratsmitglieder als auch die Regierung diese Haltung nicht an den Tag legen konnten.

Mayowa Alaye
Schaffhausen

Zur Insolvenz des Pflegeheims «Hand in Hand»

Wie konnte es so weit kommen, dass das Hemmentaler Pflegeheim «Hand in Hand» Insolvenz anmelden muss? Wo waren die verantwortlichen Behörden? So eine Schliessung kommt nicht von heute auf morgen. Hat denn niemand auf die Finanzen geschaut? Irgendwo muss sich die finanzielle Schiefelage des Heims in den vergangenen Monaten angekündigt haben. Mir tun die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Pflegepersonal leid. Sie können nichts für die Pleite. Davon betroffen ist auch mein Bruder, der jahrelang in Hemmental stationiert war, da er stark eingeschränkt und auf Hilfe angewiesen ist. Im «Hand in Hand» hat er sich auf eigene Kosten ein sehr schönes Zimmer eingerichtet und fühlte sich wohl. Nun musste er dieses kürzlich fluchtartig verlassen. Wohin? Zuerst mal ins Kantonsspital für ein paar Tage. Später ins kantonale Pflegeheim. Die Zügelkosten? Alle zulasten meines Bruders. Es sind wieder einmal die

Augenblicke gesehen von Roberta Fele



Das Laub nimmt langsam seine Herbstfarben an, die Temperaturen sind nach wie vor mild, der Himmel zeigt sich immer wieder strahlend blau. Das lockt viele Touristinnen und Touristen an den Rheinflall. Fröhlich winken zwei von ihnen hier vom Rheinflallfelsen aus der Fotografin zu.

Schwächsten unserer Gesellschaft, die für die Fehler anderer leiden und bezahlen müssen. Für meinen Bruder beginnt nun die umständliche Suche nach einem neuen Pflegeplatz von vorn. Völlig unklar, ob dieser wieder in der Nähe seiner Familienangehörigen sein wird – oder weit von ihnen entfernt. Dass es Missstände im Heim gibt, war schon früh zu erkennen. Das fing etwa beim abgestandenem Zigarettenrauch im Eingangsbereich und den dicken Nebelschwaden im Büro an. Oftmals traf ich auch einen aufgewühlten und wütenden Bruder an, wenn ich ihn besuchte, da er wieder einmal um seine Rechte streiten musste. Nicht selten war ich es selbst, der ihm helfen musste, wenn es im Zimmer etwas umzustellen oder einzurichten galt. Vonseiten des Heims schien sich niemand dafür verantwortlich zu fühlen. Ebenso wurde in einem Fall eine vertragliche Vereinbarung zuungunsten meines Bruders angepasst, ohne dass er gross etwas dagegen tun konnte, da er auf den Heimplatz angewiesen war. All diese Missstände blieben aber ebenso ohne Konsequenzen, obwohl oft genug darauf hingewiesen worden war. Und ich hoffe, dass der Kanton nun eine gute Anschlusslösung für alle ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner sucht und findet. Bevorzugt am bisherigen Standort unter neuer Führung – und der sorgfältigen Prüfung seitens der Behörden.

Werner Schmidlin
Feuerthalen

Wahrlich noch kein Meisterwerk

Zu «Bitte mehr Selbstreflexion und weniger Selbstgefälligkeit», SN vom 22. September

Leider muss ich Martin Gugolz in seinem Leserbrief betreffend Elektrobusse in allen Belangen recht geben. Was nützt uns der ganze Luxus, was nützen uns die technischen Feinheiten, zum Beispiel USB-Steckdosen an allen Sitzplätzen

oder der niedrige Geräuschpegel, wenn das Drumherum nicht optimal funktioniert. Dass die störungsanfälligen Fahrzeuge im fahrplanmässigen Betrieb immer wieder Pannen erleiden, mussten die Fahrgäste nun schon des Öfteren zur Kenntnis nehmen. Nur als aktuelles Beispiel, als am vergangenen Montag der Bus auf der Linie 3, welchen ich praktisch jeden Tag benütze, am Bahnhof nicht mehr weiter kam: Wohl wurde gemäss Chauffeur drei Minuten Strom angezapft, doch trotz allen Bemühungen und der Mithilfe eines weiteren Buschauffeurs konnte der Bus seine Fahrt nicht mehr fortsetzen. Dass der Fahrkomfort auf den überaus rutschigen Sitzen nicht gerade optimal, ja zum Teil sogar gefährlich ist, musste man schon bei den Testfahrten von Beginn weg bald einmal feststellen. Das Hauptproblem scheinen die Busse auf der Linie 3 zu sein, wo die Zwischenladungen der Batterien mehr Zeit brauchen als dies von den Verantwortlichen einkalkuliert wurde. Dass das Gesamtpaket noch nicht ausgereift ist, musste man mittlerweile auch als Laie erkennen. So bringt auch der Busbetrieb auf dem Bahnhofplatz immer wieder Ärger. Oftmals irren Fahrgäste an der Kante B herum, denn nur selten hält einmal ein Bus an demselben Platz. Oftmals lassen die Chauffeure die Fahrgäste aussteigen, um dann ihr Fahrzeug noch um 30 bis 40 Meter zu verschieben. Dass die Bahnhofstrasse ein Provisorium ist, dass wissen mittlerweile fast alle Busbenutzerinnen und Busbenutzer. Auch dass die wenigen Unterstände bei Regen praktisch nichts nützen ist hinlänglich bekannt, dass aber beim provisorischen Trottoir auf der Bahnhofseite bei Regen das Wasser sofort knöcheltief liegen bleibt und die Fahrgäste beim Einsteigen zum Teil stark behindert, ist noch verbesserungsfähig. Warum gibt es hier kaum einen Ablauf, wo das Regenwasser abfließen könnte. Also liebe Verantwortliche bei der VBSH, gebt Euch einen Ruck und versucht doch einfach, gewisse Schäden in Grenzen zu halten. Übrigens: Die Bahnhofstrasse Schaffhausen ist mit ihren zwölf Lade-

armen in der Schweiz und in Europa einzigartig. Nur über Ästhetik gerade an einem solchen Ort kann man sich streiten oder geteilter Meinung sein.

Hans Peter Pletscher
Schaffhausen

Es wäre eine Chance für die Stadt gewesen

Zu «Schaffhausen wird keine «Fair Trade Town», SN vom 22. September

Schaffhausen, unser kleines Paradies, hätte an der letzten Sitzung des Grossen Stadtrats die Chance gehabt, auch für Menschen in weniger paradiesischen Regionen der Erde bessere Lebensumstände anzustreben. Das Postulat von Bea Will «Fair Trade Town Schaffhausen» wurde leider deutlich abgelehnt. Schade! Es wäre eine Chance für die Stadt gewesen, Haltung zu beziehen: Wir fördern im Rahmen unseres Beschaffungswesens den Fairen Handel und möchten eine Vorbildfunktion für Bürger und Gewerbe einnehmen. An den nachfolgenden Stellungnahmen der Parteien wurde schnell klar, dass es einigen Ratsvertreterinnen und Ratsvertretern eben nicht klar ist: regionaler Handel ist gut und wichtig, fairer Handel aber ist seine konsequente Ergänzung, denn er schafft Absatzmärkte für wirtschaftlich schwache Kleinproduzenten in benachteiligten Weltregionen. Kleinproduzenten wiederum bilden nach wie vor das Rückgrat der Welternährung. Am Rande bemerkt: Das Einkaufsverhalten von Frau Schöpfer (EDU) in allen Ehren, aber auch sie will wahrscheinlich nicht auf einen guten Kaffee und ab und zu ein Stück Schokolade verzichten. Spätestens hier wird es zwangsläufig schwierig mit der Regionalität! Wenn wir aus Flüchtlingskrisen eines gelernt haben sollten: Wir werden in Zukunft nur gut leben, wenn auch die Menschen im Weltsüden ein würdiges

und lebenswertes Auskommen in ihren Herkunftsländern haben. Fairer Handel kann dazu seinen Beitrag auf Augenhöhe leisten. Die Idee «Schaffhausen – Fair Trade Town» sollte also weiterverfolgt werden. Bea Will hat den Anstoss gegeben, ihr vielen Dank dafür. Wir hoffen, dass mit dem Abweisen des Postulats das Thema «Fair Trade Town» für Schaffhausen nicht beendet ist.

Claudia Philippek
Schaffhausen

Doch nicht alles super bei den E-Bussen?

Wenn ein fundierter Kenner der Materie (Herr Martin Gugolz) verschiedene Mängel bei den E-Bussen punktgenau auflistet und der zuständige Stadtrat zur Antwort gibt, «auf Leserbriefe würden sie nicht reagieren», dann grenzt das an Arroganz. Wahrscheinlich gibt es gar keine Gegenargumente. Wenn ich mich bei einer Autovertretung nach einem neuen Auto erkundige und ich mir nur das teuerste Modell vorführen und aufschwätzen lasse, ohne nach Alternativen zu fragen, grenzt das an Dummheit. So geschehen in der E-Bus Firma in Spanien. Siehe Antwort des Stadtrates auf eine Anfrage von Grossstadtrat Mathias Frick. Und die gleichen schlaun Köpfe wollen nun noch das Depot Schleithelm schliessen.

Kurt Welti
Schaffhausen

Unter der Rubrik «Leserbriefe»

veröffentlicht die Redaktion Zuschriften aus dem Leserkreis, um deren Publikation sie ausdrücklich ersucht wurde. Die Verantwortung für den Inhalt der Einsendungen tragen die Verfasser. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen oder Texte ehrverletzenden Inhalts zurückzuweisen. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb. In der Regel werden nur mit vollem Namen, Adresse und Telefonnummer gezeichnete Leserbriefe veröffentlicht.

SPAR 

Wow! ⁺

Da staunt die Schweiz:
unsere Top Deals der Woche.

Gültig von Dienstag, 28.9. bis Samstag, 2.10.2021




50%

4.95
statt 9.90

ANTON
BIG
PACK

Rindsfilet

ca. 1500 g, 100 g = 4.95

 Uruguay



33%

12.60
statt 18.95

Pampers Windeln

alle Sorten / alle Grössen
z.B. Pampers Baby-Dry Junior
Grösse 5, 11–16 kg, 40 Stück



SPAR *Eigenmarke*

36%

2.90
statt 4.60

SPAR
Sonnenblumenöl
1 Liter



35%

9.60
statt 14.80

Rivella
alle Sorten
6 x 1.5 Liter




45%


5.95
statt 10.90

Mont-sur-Rolle
Louis I Sire de Vaud

7 dl

 Schweiz, Waadtland

 Chasselas

 Exklusiv bei SPAR erhältlich



28%

8.90
statt 12.40

Feldschlösschen
Lager Original

10 x 3.3 dl





47%


8.95
statt 16.95

Ripasso della
Valpolicella DOC
Lamberti

7.5 dl

 Italien, Veneto

 Corvina, Rondinella,
Molinara

 Exklusiv bei SPAR erhältlich





37%


6.95
statt 11.20

Féchy Louis I
Sire de Vaud

7 dl

 Schweiz, Waadtland

 Chasselas

 Exklusiv bei SPAR erhältlich

Solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise in Schweizer Franken.
Satz- und Druckfehler vorbehalten. SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Was heute wichtig wird

Die Bundesversammlung wählt die Richter des Bundesstraf- und des Bundesverwaltungsgerichts sowie den Bundesanwalt

Gewerkschaften stellen an einer Medienkonferenz die Umfrageergebnisse zum Vaterschaftsurlaub vor, der vor einem Jahr angenommen wurde

Ökonomen veröffentlichen mit dem CS-CFA-Index ihre Prognosen für die kommenden sechs Monate

Russlands Präsident Wladimir Putin empfängt seinen türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan in Sotschi

Gestern digital



Luca Strebel
@StrebelLuca

«Welchen Spitznamen gäbe es für Schwarz-Gelb-Braun?»

Der stellvertretende Generalsekretär der Mitte hat festgelegt, dass in Deutschland die CDU, FDP und AfD eine Mehrheit bilden könnten. Allerdings möchte niemand mit der AfD eine Koalition eingehen.

Corona kompakt

Hier publizieren wir am Dienstag die Zahlen der Gesundheitsämter von Freitag bis Sonntag und von Mittwoch bis Samstag jene vom Vortag.

Stand: 28. 09. 2021, * 27. 09. 2021

Infektionszahl	24 Std.	
Schweiz	+ 1284	
Kt. SH	+7	
Positivitätsrate	24 Std.	
Schweiz	4 %	
Todesopfer	24 Std.	
Schweiz	+11	
Kt. SH	+0	
Isolationsstation	Bestand	24 Std.
Kt. SH	5	+1
Intensivstation	Bestand	24 Std.
Kt. SH	0	+0
1. Impfung	Total	24 Std.
Kt. SH	55 434	+152
2. Impfung	Total	24 Std.
Schweiz*	5 004 862	k. A.
Kt. SH	47 871	+42

Weitere Zahlen finden Sie online unter www.shn.ch.

Ausland

Entscheidungswoche im US-Kongress

In den USA rückt die Gefahr eines teilweisen Stillstands der Regierungsgeschäfte ab Ende der Woche näher. Die Republikaner blockierten am Montagabend (Ortszeit) bei einem formalen Votum im US-Senat eine Vorlage, mit der Finanzierung der Regierung über das Ende des Haushaltsjahres an diesem Donnerstag hinaus vorerst gesichert werden sollte. Das neue Haushaltsjahr startet zum 1. Oktober, also an diesem Freitag. Ist bis dahin kein Budgetregulierung beschlossen, kommt es zu einem «Shutdown» von Teilen der Regierung.

US-Drohnen: Taliban warnen vor Folgen

Nach dem Einsatz von US-Drohnen in Afghanistan haben die militant-islamischen Taliban die USA vor schweren Konsequenzen gewarnt. Taliban-Sprecher Zabullah Mujahid forderte Washington gestern auf, Respekt zu zeigen und damit «schlimme Folgen» für die USA zu vermeiden. Er warnte vor einer weiteren Verletzung des afghanischen Luftraums. Der Einsatz der Flugkörper verstosse gegen alle Abmachungen, auf die sich die USA bei der Abmachung in Doha verständigt hätten. Die USA haben während ihres rund 20-jährigen Einsatzes in Afghanistan stark auf Drohnen gesetzt, auch um die Taliban auszuspähen. Dabei kam es aber auch immer wieder zu zivilen Opfern.

Verteidigungsminister gesteht Fehler ein

US-Verteidigungsminister Lloyd Austin hat den Abzug des US-Militärs aus Afghanistan Ende August verteidigt – gleichzeitig aber auch Fehler bei der Evakuierungsmission eingestanden. «Die Taliban hatten deutlich gemacht, dass ihre Zusammenarbeit am 1. September enden würde», sagte Austin gestern bei einer Anhörung im Senat zu dem Thema. Vor allem die ersten beiden Tage der militärischen Evakuierungsmission seien schwierig gewesen. Innerhalb von 48 Stunden habe man die Lage aber unter Kontrolle bekommen. «War es perfekt? Nein, natürlich nicht», sagte Austin.

Russland: Mehr Coronatote an einem Tag denn je

In Russland hat es so viele Coronatote innerhalb eines Tages gegeben wie noch nie seit Beginn der Pandemie vor gut eineinhalb Jahren. 852 infizierte Menschen seien binnen 24 Stunden gestorben, teilten die Behörden gestern mit. Schon seit Monaten verzeichnet das flächenmässig grösste Land der Erde mit rund 146 Millionen Einwohnern hohe tägliche Todeszahlen, in den vergangenen Tagen stiegen so noch weiter an. Laut offizieller Corona-Statistik starben insgesamt mehr als 205 500 Patienten mit dem Virus. Es wird aber von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen.

Sorge vor humanitärer Not an EU-Aussengrenze

Polen setzt auf Härte: In der Region um die EU-Aussengrenze gilt der Ausnahmezustand. Hilfsorganisationen und Journalisten dürfen nicht hinein, die meisten Migranten werden abgewiesen. Die Regierung in Warschau beschuldigt den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, die Flüchtlinge organisiert an die EU-Aussengrenze zu schaffen – als Reaktion auf verschärfte westliche Sanktionen gegen sein Land. In dem einsamen, sumpfigen Grenzgebiet sind in den vergangenen Wochen bereits mehrere Migranten gestorben.



Muschelsammler in Noia sind wieder unterwegs

Hunderte Muschelsammler in der Hafenstadt Noia in Galizien, 36 Kilometer von Santiago de Compostela entfernt, nahmen gestern an einer Kundgebung teil, nachdem eine Sperre aufgehoben wurde, die wegen mangelnder Wasserqualität in Kraft getreten war.

BILD KEY



Marionette Amal weist in Genf auf Elend von Kinderflüchtlingen hin

Amal, eine übergrosse Marionette, die ein junges syrisches Flüchtlingskind darstellt, hat am Dienstag halt in Genf gemacht. Auf ihrer Flucht quer durch Europa will die Puppe die Gesellschaft auf das Elend und die Bedürfnisse junger Flüchtlinge aufmerksam machen. In Genf erfrischte sich das «kleine Mädchen» zunächst am Brunnen auf dem Platz der Nationen, bevor es sich unter den riesigen zerbrochenen Kindern. BILD KEY

Inland

Fall Berset: Sonderermittler eingesetzt

Im Fall einer versuchten Erpressung gegen Bundesrat Alain Berset hat die Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft (AB-BA) beschlossen, eine ausserordentliche Staatsanwältin oder einen ausserordentlichen Staatsanwalt zur Prüfung der Strafanzeige der Bundesanwaltschaft einzusetzen. Die AB-BA werde so rasch wie möglich eine geeignete Person einsetzen, welche die Strafanzeige prüfe und die Untersuchung durchführe, teilte die AB-BA gestern mit.

Vektorimpfstoff gegen Covid-19 kommt

Der Vektorimpfstoff von Johnson & Johnson gegen das Coronavirus Covid-19 soll offenbar bald in der Schweiz zum Zug kommen. Der Bund hat die Kantone in einem vertraulichen Dokument über den

Schritt informiert. Vorrang bei der Impfung haben Allergiker. Die Impfkampagne mit dem Produkt von Johnson & Johnson soll am 5. Oktober beginnen, wie Blick.ch schrieb.

Lokführermangel: Zugausfälle in Romandie

Geduldssprobe für Bahnpassagiere: Der Lokführermangel bei der SBB hat in der Westschweiz zu Wochenbeginn zu Zugausfällen geführt. Am Montag und Dienstag fuhren die RegioExpress-Züge (RE) zwischen Vevey VD und Annemasse (F) im Stundenrhythmus statt im Halbstundentakt. Ausserdem hat die SBB den Fahrplan des InterRegio5-Zuges (Lužern–Genf Flughafen) so angepasst, dass er nach dem Fahrplan der gestrichenen RE verkehrt und alle planmässigen Halte zwischen Lausanne und Genf einlegt.

Implenia baut nachhaltige Immobilien

Der Baukonzern Implenia und die Deutsche Seereederei gründen das

Gemeinschaftsunternehmen «Rubus Development». Damit wollen die beiden Unternehmen nachhaltige Immobilienprojekte in Tourismusregionen entwickeln. Ziel von «Rubus Development» sei es, in den touristischen Wachstumsmärkten Ost- und Nordsee sowie dem Alpenraum und Italien nachhaltige Immobilienprodukte für den Bereich «Green Hospitality» zu entwickeln, schreibt der Baukonzern gestern. Dabei werde bei allen künftigen Immobilienentwicklungen der Fokus auf Nachhaltigkeit gelegt. An Rubus sind Implenia und die Deutsche Seereederei zu je 50 Prozent beteiligt.

Einigung über Sozialplan bei Tamedia

Im Arbeitskonflikt um einen Sozialplan beim Verlagshaus Tamedia haben sich die Sozialpartner geeinigt. Der unter Beizug der Eidgenössischen Einigungsstelle zustande gekommene Vertrag wurde am Montag unterzeichnet, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) gestern

mitteilte. Am Anfang des Arbeitskonflikts bei der Tamedia Publikationen Deutschschweiz standen die Sparpläne des Konzerns. Im August 2020 gab Tamedia bekannt, in den kommenden drei Jahren um 15 Prozent oder 70 Millionen Franken zu reduzieren.

Zutritt zum Bundeshaus: Covid-19-Zertifikat nötig

Die Covid-19-Zertifikatspflicht gilt künftig auch im Parlamentsgebäude. Nach dem Ständerat hat gestern auch der Nationalrat einer entsprechenden Vorlage zugestimmt. Das Parlament hat aber eine Ausnahme von der Pflicht beschlossen. Der Ständerat hatte der Zertifikatspflicht im Bundeshaus bereits am Montag zugestimmt. Dabei hatte er die Ausnahme ins Spiel gebracht: So soll jemand, der kein Covid-19-Zertifikat vorweisen kann – das heisst, sich weder impfen noch testen lässt und auch nicht genesen ist –, das Parlamentsgebäude mit einer Maske betreten dürfen.

Bern

Die Freiheitstrychler übergeben ihre Petition

Gestern haben die Freiheitstrychler ihre Petition «Stopp die Entmündigung der Eltern und Impfpropaganda für Kinder» übergeben. Mehr als 59 300 Unterschriften waren eingegangen. BILD KEY



Wirtschaft

Schweizer Börse beschleunigt Talfahrt

Am Schweizer Aktienmarkt geht es auch in dieser Woche weiter abwärts und das mit höherem Tempo. Seit seinem Hoch im August bei 12 573 Punkten steht für den SMI damit ein Minus von mehr als 1000 Zählern zu Buche. Die letzten vier Handelswochen hat der Index denn auch allesamt mit Abgaben beendet. Als Auslöser für den aktuellen Abverkauf nennen Marktteilnehmer vor allem den jüngsten Zinsanstieg in den USA. Dort hatten die Renditen der 10-jährigen US-Bonds zuletzt die Marke von 1,5 Prozent geknackt und waren damit auf den höchsten Stand seit Juni gestiegen.

Chinas Zentralbank: Hilfen für Evergrande

Die chinesische Zentralbank hat Hilfen für den ins Straucheln geratenen

Immobilienkonzern Evergrande signalisiert. Die People's Bank of China (PBOC) verspricht, die Rechte und Interessen von Privatleuten, die am Immobilienmarkt investiert sind, zu wahren. Konkret zu den Schuldenproblemen von Evergrande äusserte sich die Notenbank nicht, bei Anlegern machte sich dennoch Erleichterung breit. Die gebeutelten Evergrande-Aktien legten in Hongkong um gut acht Prozent zu. Auch Titel von anderen Immobilienkonzernen waren gefragt.

Starke Nachfrage: Satter Gewinn für Lego

Dank starker Nachfrage und weniger Beschränkungen im Zuge der Corona-Krise hat der Bauklötzchen-Hersteller Lego seinen Gewinn im ersten Halbjahr 2021 mehr als verdoppelt. Für die ersten sechs Monate des Jahres stand bei den Dänen ein Betriebsgewinn von 8,0 Milliarden dänischen Kronen (rund 1,2 Mio Fr.) zu Buche. Das war ein Plus von 104 Prozent im Vergleich zum Vorjahres-

zeitraum, wie die Lego-Gruppe gestern in Billund mitteilte. Der Umsatz wuchs um 46 Prozent auf rund 23 Milliarden Kronen (knapp 3,4 Mrd Euro). Besonders Verkaufsschlager wie Lego City, Lego Star Wars und Lego Technic hätten dazu beigetragen.

Schweizer geben fürs Zügeln viel Geld aus

Rund zwei Drittel der Schweizerinnen und Schweizer geben für einen Umzug mehr als 2000 Franken aus. Dies ergab eine Befragung der Baloise. Konkret gaben im Jahr 2020 nur 13 Prozent der Schweizer weniger als 500 Franken für einen Umzug aus, wie die Baloise am Dienstag mitteilte. Dabei handle es sich vor allem um junge Personen, die ihr Elternhaus verlassen. Ein Viertel der Befragten gaben zudem an, zwischen 501 und 2000 Franken in ihren Umzug zu investieren. Die Restlichen knapp zwei Drittel lassen sich einen Umzug gar noch mehr kosten.

Kultur

Italiens Kinos und Theater fast bei 100 %

Kinos und Theater in Italien dürfen ihre Zuschauerplätze künftig wieder fast ganz belegen. Eine Corona-Expertenkommission sprach sich für eine Auslastung von 80 Prozent aus, bei Events im Freien sogar für 100 Prozent. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Kulturbetriebe in sogenannten weissen Zonen befinden, also Regionen mit niedrigen Covid-Zahlen, und dass jeder Gast einen gültigen «Grünen Pass» hat.

Neues Literaturfestival: Für Mehrsprachigkeit

«Lettere dalla Svizzera alla Valpochiavo» (Briefe der Schweiz an das Puschlav) heisst ein neues Literaturfestival. Es findet vom 1. bis 3. Oktober im bündnerischen Poschiavo statt. Inhaltlich ist der Anlass der Mehrsprachigkeit in der Schweizer Literatur gewidmet. Das Festival ist gedacht als Brücke zwischen den Sprachen und soll einen kulturellen Austausch zwischen dem Publikum und den geladenen Autorinnen und Autoren aus den vier Sprachregionen ermöglichen.

Susan Sarandon dreht mit Tochter Eva Amurri

Oscar-Preisträgerin Susan Sarandon («Dead Man Walking», «Thelma & Louise») wird mit ihrer Tochter Eva Amurri gemeinsam vor der Kamera stehen. In der Musik-Drama-Serie «Monarch» beim Sender Fox verwandelt sich Sarandon in eine Sängerin namens Dottie Cantrell Roman, die mit ihrer Familie in Texas in der Country-Szene berühmt ist. Doch der Erfolg des Clans ist in Gefahr, als ein Familiengeheimnis aufzudecken droht. Amurri soll in Rückblenden die jüngere Dottie Cantrell Roman spielen, wie das Branchenblatt «Variety» am Montag berichtete.

Vermischtes

Autofahrer bei Kollision tödlich verletzt

In einem Tunnel der Autobahn A3 am Walensee ist ein 77-jähriger Autofahrer beim frontalen Zusammenstoss mit einem Sattelschlepper tödlich verletzt worden. Die Unfallursache wird noch weiter untersucht. Der Unfall ereignete sich in der Nacht auf gestern kurz vor 2.40 Uhr im Tunnel Quarben bei Unterterzen SG und im Bereich einer Baustelle, wie die Kantonspolizei St. Gallen am frühen Morgen mitteilte.

Kokainschmugglerring zerschlagen

Die spanische Polizei hat in Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Ländern den nach eigenen Angaben grössten Schmugglerring für Kokain Europas zerschlagen. Dabei seien insgesamt 61 Verdächtige vor allem aus Balkanländern festgenommen worden, 13 in Spanien und die meisten anderen in Slowenien, teilte die Polizei gestern auf Nachfrage mit.

Rom bewirbt sich um Expo 2030

Italien bewirbt sich mit seiner Hauptstadt Rom um die Austragung der Weltausstellung 2030. Das verordnete Ministerpräsident Mario Draghi gestern. Die Expo sei eine «riesige Gelegenheit für die Entwicklung der Stadt», schrieb Draghi in einem Brief an die Bürgermeisterkandidaten von Rom, wo am Sonntag die Stadtspitze neu gewählt wird. Neben Rom bewerben sich auch die russische Hauptstadt Moskau und Busan in Südkorea um die Weltausstellung in neun Jahren.

Weniger Milde für die Lebenslangen

Nach dem Ständerat hat der Nationalrat entschieden, die lebenslange Freiheitsstrafe zu verschärfen. Selbst Experten des Strafvollzugs sind dafür.

Andrea Tedeschi

BERN. Er lauerte ihnen auf, drang in das Haus ein, fesselte die vier Menschen, vergewaltigte den Buben, quälte die anderen und schnitt am Schluss allen die Kehle durch. Die Tat in Rapperswil erschütterte das Land ebenso wie das Urteil.

Denn das Aargauer Obergericht sprach sich für eine lebenslange Freiheitsstrafe aus. Das ist zwar die Höchststrafe in der Schweiz. Aber das Gericht sah von einer Verwahrung ab. Nicht nur beim Volk sorgte das Urteil für Unverständnis. Es bewegte mehrere Parlamentarier dazu, eine Reform der lebenslangen Freiheitsstrafen zu verlangen, um schweren Straftaten und dem Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung besser gerecht zu werden.

Der Bundesrat hatte aber Einwände. Einige Forderungen würden die Europäische Menschenrechtskonvention missachten. Zum Beispiel sollte es nicht mehr möglich sein, Schwerverbrecher vorzeitig zu entlassen. Andererseits passieren schwere Verbrechen in der Schweiz selten. Das ersieht man schon den rechtlichen Folgen: Seit 1982 sind laut dem Bund 94 Menschen zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden, davon wurden 41 frühzeitig entlassen und nur zwei nach fünf Jahren rückfällig. Nicht weil sie wieder gemordet oder geraubt hätten, sondern weil sie falsch geparkt hatten oder zu schnell gefahren waren.

Keine Rückfälle ist das Ziel

Der Bundesrat sah zwar keine Eile, willigte aber ein, das Strafrecht in drei Punkten zu verschärfen. Nach dem Ständerat hat nun am Montag der Nationalrat der Reform mit 110 zu 60 Stimmen zugestimmt: So soll ein Schwerverbrecher frühestens nach 20 statt bisher 15 Jahren vorzeitig freikommen, keine Begnadigung nach 10 Jahren möglich sein und weniger Milde die Richter davon abhalten, gleichzeitig die Höchststrafe und eine Verwahrung auszusprechen.

Die Zürcher Sicherheitspolitikerin Min Li Marti (SP) hatte vergebens argu-



Erst nach 20 Jahren kann ein Schwerverbrecher vorzeitig freikommen. So will es das Parlament.

BILD KEY

mentiert, dass die Schweiz genügend sicher sei, das geltende Strafrecht ausreiche, um schwere Taten angemessen zu bestrafen und dem Sicherheitsgefühl der Gesellschaft zu entsprechen.

Benjamin Brägger, Jurist und Konkordatssekretär des Strafvollzugs Nordwest- und Innerschweiz, erstaunt der deutliche Entscheidung nicht. Er sagt: «Man gewichtet heute die Vermeidung von Rückfällen höher als die Wiedereingliederung der Straftäter und nimmt in Kauf, dass einige länger im Gefängnis bleiben.»

Einig waren sich die Parlamentarier einzig darin, dass Richter die Straftäter nicht gleichzeitig lebenslänglich verurteilen und verwahren sollten, wie sie

das seit 1982 in zwölf Fällen entschieden haben. Das sei unnötig, sagte die Justizministerin Karin Keller-Sutter. Hier hörte die Einigkeit aber auch schon auf.

Bei der lebenslangen Freiheitsstrafe muss ein Täter in der Schweiz mindestens 15 Jahre ins Gefängnis. Er kann erst raus, bis eine Wiederholungstat so gut wie ausgeschlossen werden kann. Eine Verwahrung ist jedoch keine Strafe. Sie dient ausschliesslich dem Schutz der Öffentlichkeit, eine vorzeitige Entlassung ist daher sehr streng geregelt ist. Diese Strenge müsse auch für die lebenslang Verurteilten gelten, fand die Mehrheit des Nationalrats. Nur so könne vermieden werden, sagte die Ber-

«Die Ungewissheit, wie lange die Freiheitsstrafe dauert, ist für Betroffene eine Belastung.»

Joe Keel
Koordinationssekretär
des Ostschweizer Strafvollzugs

nerin Andrea Geissbühler (SVP), dass ein Gericht zusätzlich die Verwahrung aussprechen müsse.

Signale an das Volk und Täter

Bei den weiteren Verschärfungen sind selbst Experten des Strafvollzugs dafür.

Dass Straftäter eine Perspektive haben sollen, sich entwickeln, mit der Zeit vielleicht weniger gefährlich werden und sich in die Gesellschaft reintegrieren können, gilt in der Schweiz als unbestritten. Weil jedoch die vorzeitige Entlassung jährlich geprüft wird, hat eine erste Prüfung erst nach 20 Jahren Gefängnisstrafe aus Sicht des Strafvollzugs Vorteile, die auch den Inhaftierten nützen würden, sagt Benjamin Brägger. «Je häufiger die Behörde eine mögliche Entlassung prüfen muss, desto mehr lehnt sie eine vorzeitige Entlassung provisorisch ab.» Innert eines Jahres gewinne man über den Straftäter zu wenig neue Erkenntnisse, zum Beispiel über ein psychologisches Gutachten, die sich positiv auf eine Entlassung auswirken könnten.

Auch die Begnadigung bei schweren Taten nach nur zehn Jahren ist eine Bestimmung, die das Parlament aus dem Strafrecht streicht. Sie ist für Täter gedacht, die im Gefängnis gesundheitlich dermassen abbauen, dass sie zu einer Tat nicht mehr fähig sind, zum Beispiel nach einem Hirnschlag mit einer bleibenden Lähmung. So eine Begnadigung hat es zwar in der Schweiz noch nie gegeben. Das Parlament wollte dennoch sicher gehen, dass es auch nie zu einer kommen wird.

«Das ist auch für die Inhaftierten ein gewisses Signal», sagt Joe Keel, Jurist und Konkordatssekretär des Ostschweizer Strafvollzugs, dem auch die Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen angehören. Er teilt die Meinung, dass man die unnötige Bestimmung streicht. «Die Ungewissheit, wie lange die Freiheitsstrafe tatsächlich dauert, ist für Betroffene eine Belastung. Das Gesetz macht ihnen eine falsche Hoffnung, an die sie sich klammern.»

Am Gericht in Bellinzona geht die Angst um

Das Präsidium des schlagzeilen-trächtigen Bundesstrafgerichts könnte neu bestellt werden.

Henry Habegger

BELLINZONA. Am Bundesstrafgericht in Bellinzona geht die Angst um – heute Morgen wird sich zeigen, ob sie begründet war. Dann füllen die Mitglieder der Bundesversammlung in Bern die Zettel für die Gesamterneuerungswahlen aus. 18 der 20 Richterinnen und Richter in Bellenz wollen sich für weitere sechs Jahre bestätigen lassen.

Das Gericht ist nach wie vor in prekär Zustand. Der Ende 2019 von den Medien thematisierte und vom Bundesgericht in der Folge untersuchte «Sittenzerfall» am Gericht und Mobbing vor allem gegen Tessiner Personal ist alles andere als bereinigt. Die Affäre hat sich in einigen Aspekten sogar noch verschärft. Vermeintliche «Nestbeschmutzer» wurden und werden unter Druck gesetzt.

Eine Institution, in der ein Klima der Angst herrscht, hat nur geringe Chancen auf eine frühzeitige Aufdeckung interner psychosozialer Risiken», hielt Mobbing-Experte Gabriella Wennubst 2020 in einem Bericht über die Zustände in Bellinzona fest. Es bestünden «Angstgefühle in Bezug auf das Management, wie das Symptom des fehlenden respektive beschädigten Vertrauensverhältnisses zwischen den leitenden Organen und den Mitarbeitenden». Die Gerichtskommission unter Stände-

rat Andrea Caroni (FDP, AR) schlägt trotz dieser vernichtenden Analyse alle 18 Wiederkandidierenden zur Wiederwahl vor, inklusive Management. Laut Geschäftsprüfungskommission, die die Situation am Gericht «eingehend» untersuchte, liege gegen niemanden etwas vor, was «die fachliche oder persönliche Eignung ernsthaft in Frage» stelle. Das ist eine eher lauwarme Wahlempfehlung, und manche Richter fürchten jetzt, vom Parlament abgestraft zu werden.

Und bereits richtet sich das Augenmerk auf die Wahl des Gerichtspräsidiums, die in der Wintersession erfolgt. Caroni, Chef der Gerichtskommission, will sich zwar nicht in die Karten blicken lassen. Aber sein Gremium hat es in der Hand, Druck auf einen Neuanfang an der Gerichtsspitze auszuüben. Vor allem einen Namen hört man: Alberto Fabbri (Die Mitte), zuletzt Erster Staatsanwalt in Basel, erst Mitte 2020 ans Bundesstrafgericht gewählt. Der ehemalige Staatsanwalt des Bundes gilt als kollegial und führungserfahren, er hat weitherum einen guten Ruf. Ihm trauen viele zu, etwas Ruhe ins Intrigen-Gericht zu bringen, das zuletzt immer wieder durch rüden internen Umgang auffiel.

Wer übernimmt das Präsidium?

Derzeit besteht die Gerichtsleitung aus drei Personen: Sylvia Frei (SVP, Präsidentin), Stephan Blättler (SVP, Vize) und Olivier Thormann (FDP, Mitglied). In Bellinzona geht man davon aus, dass Frei für eine zweite Amtszeit als Präsidentin antreten will. Sie nahm gestern

auf E-Mail-Anfrage keine Stellung. Vize Blättler tritt als Richter zurück. Zumindest ein Präsidialposten wird also frei. Als Präsidentin ist Frei von Amtes wegen hauptverantwortlich für die Führungskrise. Sie war zudem Präsidentin des Spruchkörpers, der das Strafverfahren um die Fussball-WM 2006, das «Sommermärchen», kläglich verjähren liess. Sie ist auch intern umstritten.

Dann ist da Richter Thormann (FDP), das andere verbleibende Mitglied der Gerichtsleitung: Er ist umstritten wegen seiner Ämterkumulation, denn er ist auch noch Präsident der Berufungskammer. Und wegen seiner ungeklärten Rolle, die er einst als Staatsanwalt des Bundes bei den ominösen Geheimtreffen von Fifa-Chef Gianni Infantino mit dem damaligen Bundesanwalt Michael Lauber spielte. An mindestens einem der nicht protokollierten Treffen war Thormann selbst dabei.

Unklar ist, ob der Freiburger, derzeit gewöhnliches Mitglied der Gerichtsleitung, ins Präsidium aufsteigen will. Insider meinen aber, er könnte sich auf die Berufungskammer konzentrieren, die er präsidiert. Ziel könnte sein, sie in seinen Heimatkanton zu zügeln.

Sicher ist: Das Plenum der Richterinnen und Richter, die heute wiedergewählt werden, macht später intern aus, wer das Präsidium übernehmen soll. Dieser Vorschlag, denkbar ist auch eine Auswahl, wird anschliessend der Gerichtskommission unterbreitet, die ihn unterstützt oder auch nicht. Das letzte Wort hat im Dezember die Bundesversammlung.



Das Bundesstrafgericht in Bellinzona: Der ruhige Eindruck täuscht.

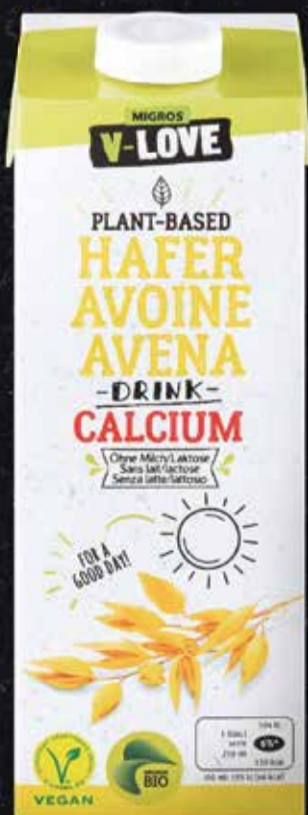
BILD KEY

AUCH WENN DU SIE NUR WEGEN DER AKTION KAUFST.

20%

aufs gesamte
Sortiment.

MIGROS
V-LOVE YOU.



Erhältlich in grösseren Migros-Filialen. Bei diesem Angebot sind bereits reduzierte Artikel ausgenommen. Angebot gilt nur vom 28.9. bis am 4.10.2021, solange Vorrat

MIGROS
Einfach gut leben

Schaffhauser Know-how für die Rohrpost

Das Gesetz über die unterirdische Güterbahn ist beinahe unter Dach und Fach. Cargo sous terrain wird zwar keinen Tunnel nach Schaffhausen bohren. Doch ein Unternehmen aus der Region könnte trotzdem profitieren.

Reto Zanettin

BERN/SCHAFFHAUSEN. Das Projekt erinnert an die Rohrpost, mit der innerhalb einer Bank Bargeld und Akten oder in einem Spital Blutproben und Röntgenbilder verschickt werden können. Von St. Gallen über Winterthur, Zürich und Bern bis an den Genfersee soll bis 2045 eine unterirdische Güterbahn für kleinere Frachtstücke entstehen. Zum 500 Kilometer langen Netz würden auch Abzweiger nach Basel, Luzern und Thun gehören. Vor Ort sollen die Güter an die Läden und Firmen feinverteilt werden. Zugleich werden die Städte von Lärm und Abgasen entlastet, versprechen die Initianten von Cargo sous terrain (CST). Es handelt sich um einen Zusammenschluss privater und bundesnaher Unternehmen wie Migros, Coop, SBB Cargo, Post und Swisscom.

Kein Tunnel nach Schaffhausen

Nicht mit Tunnels erschlossen werden Stand heute das Bündnerland, die Kantone Tessin und Wallis sowie die Region Schaffhausen. «Einen Tunnel nach Schaffhausen zu bohren, wäre nicht wirtschaftlich. Das geringe Gütervolumen würde den Aufwand für den Infrastrukturausbau nicht rechtfertigen», erklärt CST-Mediensprecher Patrik Aellig. «Schaffhausen ist viel zu klein, um eine derartige Projekt rechtfertigen zu können», findet auch Hans-Rudolf Werner vom Logistikanbieter Rhenus, der mitunter in Schaffhausen zu Hause ist. Es brauche eine gewisse kritische Grösse, damit ein solches Konzept einen Nutzen bringen könne. Dafür müsste Schaffhausen um mindestens einen Faktor zwei oder drei wachsen, so Werner, der Mitglied der Wirtschafts- und Infrastrukturkommission der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS) ist.

Umgekehrt ergäben sich für die kleineren Städte aber keine Nachteile, wenn sie nicht mit einem CST-Tunnel erschlossen würden.

Christoph Schärer, der Schaffhauser Wirtschaftsförderer, betont die Chancen für einzelne Unternehmen, die sich bei CST engagierten. Eine solche Firma heisst Antrimon. Sie hat ihren Hauptsitz im Aargau und eine Niederlassung auf dem SIG-Areal in Neuhausen. Antrimon ist Aktionär der Cargo sous terrain AG und als Technologiepartner mit an Bord. «Wir beteiligen uns bei den Fahrzeugen und der Ausrüstung der



Cargo sous terrain soll ab 2045 kleinteilige Güter zwischen Bodensee und Genfersee transportieren.

BILDER PD

«Dann wird sich Antrimon als Aktionärin in einer Pole-Position befinden.»

Patrik Aellig
Mediensprecher von
Cargo sous terrain

Tunnels», sagt Verwaltungsratspräsident Stefan Schimon.

CST-Sprecher Patrik Aellig schätzt das Know-how, «das in Zukunft für den Bau von CST genutzt werden könnte.» Noch befindet sich die unterirdische Güterbahn in der Planung. «Konstruktion und Bau von CST werden erst in ein paar Jahren starten. Dann wird sich Antrimon als Aktionärin in einer Pole-Position befinden.» Dann also, wenn es darum geht, innerhalb des 35-Milliarden-Projekts Aufträge für etwa die führerlosen Fahrzeuge, die Paket-Hängebahn an der Tunneldecke, die Antriebstechnik oder das Energiemanagement zu vergeben.

Freilich kommt ein solches Grossprojekt nicht ohne Politik aus. Vor einem Jahr hat der Bundesrat eine Vorlage präsentiert. Sie ist weitgehend unbestritten. Der Bund wird sich weder am Bau noch am Betrieb des Logistiksystems finanziell beteiligen. Über die gesamte Lebensdauer wird die Anlage eine Eigentümermehrheit aus der Schweiz haben müssen. Zudem dürfen Kunden nicht diskriminiert werden; alle sollen den gleichen Zugang zum Transportsystem erhalten. Und gebaut werden darf erst, wenn eine Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen ist.

Der Schaffhauser Nationalrat und Verkehrspolitiker Thomas Hurter (SVP) befürwortet die Idee einer unterirdischen Güterbahn zwar. Doch zu bedenken gibt er: «Bis zur Umsetzung könnte es bessere Alternativen zum Gütertransport geben, zum Beispiel den Luftweg mit Drohnentransporten.» Besser sei dieser Weg, weil er weniger Infrastruktur brauche. In den Ohren von Patrik Aellig klingt das zwar plausibel. «Doch das Gütervolumen ist auch bei einer Weiterentwicklung der Technologie zu hoch, um es mit Drohnen zu transportieren. Der Himmel wäre komplett schwarz, wenn man Drohnen einsetzen würde.»

Wie sich die Situation in zwanzig bis dreissig Jahren tatsächlich darstellen wird, ist schwierig zu beurteilen. Die Drohnentechnologie entwickelt sich in der Schweiz wohl ziemlich flott. Die Post setzt sie in Ergänzung zur herkömmlichen Paketzustellung bereits ein. Jedoch nimmt der Güterverkehr seit Längerem zu, und er dürfte weiterhin wachsen, wie eine Untersuchung des Bundesamtes für Raumentwicklung prognostiziert.

Wie soll enteignet werden?

Hurter hat sich zusammen mit einer Ratsminderheit ferner dafür eingesetzt, die «Grundeigentümer voll zu entschädigen», wenn sie für den Bau von CST enteignet würden. Darin enthalten gewesen wäre auch ein Ausgleich für eine mögliche zukünftige Nutzung des Grundstücks. Bundesrätin Simonetta Sommaruga (SP) wandte ein, diese Summe sei schwer zu berechnen. Die Mehrheit folgte ihr und beließ die Formulierung, die sich auch im Enteignungsrecht findet. Entschädigt wird demnach der Verkehrswert.

Um Enteignung ging es auch gestern im Ständerat. Zu reden gab eine Klausel, wonach nicht enteignet werden könnte, wenn die Interesse eines bundesnahen Betriebs wie der SBB berührt sind. Weil CST nicht zulasten der Bundesbahnen gehen sollte, hatte der Nationalrat diesen Passus ins Gesetz aufgenommen. Er komme einer Privilegierung gleich, für die es keinen Grund gebe, fand hingegen der Solothurner Pirmin Bischof von der Mitte-Fraktion. Die Ratsmehrheit blieb dabei und verwarf die Bestimmung.

Somit bleibt diese Differenz zum Nationalrat bestehen. Die grosse Kammer wird sich heute Mittwoch nochmals damit befassen.

Berlusconi hat nur einen Wunsch zum Geburtstag

Italiens schillerndste Polit-Figur wird heute 85. Die Richter wollen ihn zum Psychiater schicken. Doch der Ex-Premier hat anderes im Sinn.

Dominik Straub

ROM. Die Mailänder Richter hatten dem Jubilar vor einigen Tagen ein nicht erbetenes vorzeitiges Geburtstagsgeschenk beschert: Sie forderten von Silvio Berlusconi, sich psychiatrisch begutachten zu lassen. Das Gericht wollte abklären, ob der illustre Angeklagte gesundheitlich überhaupt noch in der Lage sei, an dem Prozess teilzunehmen. In dem Verfahren wird Berlusconi vorgeworfen, im Zusammenhang mit den legendären Sex-Organen in seinen Privatvillen jungen Teilnehmerinnen Geld gegeben zu haben, damit sie gegenüber den Ermittlern den Mund halten.

Die Hauptprotagonistin der «Bunga-Bunga»-Partys, die damals minderjährige Prostituierte Karima El Farouh («Ruby Rubacuori»), soll für ihr Schweigen fünf Millionen Euro kassiert haben.

Berlusconi wies die Forderung nach einer Begutachtung entrüstet zurück: Das Ansinnen verletze ihn zutiefst in seiner Ehre als Staatsmann und Unter-

nehmer. Der Ex-Premier und Multimilliardär, der heute seinen 85. Geburtstag feiert, denkt nicht im Traum daran, sich auf die Liege eines Psychiaters zu legen – er hat noch ganz andere Ziele: Er will im nächsten Januar, wenn die Amtszeit von Staatspräsident Sergio Mattarella abläuft, zu dessen Nachfolger gewählt werden.

Das höchste Staatsamt der Republik: Was wäre passender für einen Mann, der sich selber während seiner fast dreissigjährigen politischen Karriere abwechslungsweise als «besten Ministerpräsidenten der letzten 150 Jahre», «Gesalbten des Herrn» und «Jesus Christus der Politik» bezeichnet hatte?

Angesichts seiner gerichtlichen und politischen Vergangenheit mögen Berlusconis Ambitionen grotesk anmuten. Doch das Gedächtnis der Menschen ist bekanntlich kurz. Und die Neigung, frühere Sünden zu vergeben, ist gerade im katholischen Italien besonders ausgeprägt. Vergessen und vergeben sind die Dutzenden Prozesse, in denen Berlu-

sconi angeklagt war und vor denen er sich meist nur dank massgeschneiderter Gesetze oder Verjährung retten konnte. Vergessen und vergeben ist seine Verurteilung wegen Steuerbetrugs in dreistelliger Millionenhöhe.

Vergessen sind auch seine unzähligen verbalen Ausrutscher und all die gebrochenen Wahlversprechen: Einmal hatte Berlusconi den Italienern allen Ernstes in Aussicht gestellt, dass seine Regierung innerhalb von drei Jahren den Krebs besiegen werde, wenn man ihm wieder die Stimme gebe.

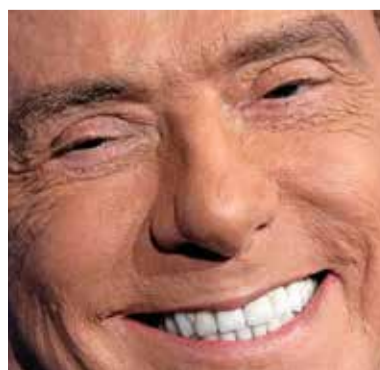
Im Vergleich zu den Volkstribunen, die nach ihm kamen – Lega-Chef Matteo Salvini und Beppe Grillo, der Gründer der Fünf-Sterne-Protestbewegung –, wirkt Berlusconi aber geradezu moderat. Der Cavaliere hatte sich die Schwächen seiner Landsleute zunutze gemacht – indem er etwa die verbreitete Steuerhinterziehung als «Notwehr» bezeichnete. Salvini dagegen appelliert an die niedrigen Instinkte, schürt Hass und Nationalismus.

Das hatte Silvio Berlusconi nie nötig: Er wärmte den Italienern das Herz, indem er als Vereinspräsident mit dem AC Milan fünfmal die Champions League

Im Vergleich zu den Volkstribunen, die nach ihm kamen, wirkt Berlusconi geradezu moderat.

gewann. Im Vergleich zum aggressiven und rüpelhaften Salvini und den politisch unbedarften «Grillini» erscheint Berlusconi inzwischen vielen Italienern als kompetenter und besonnener Staatsmann.

Ob der grosse Traum des Silvio Berlusconi im Januar in Erfüllung gehen wird, ist ungewiss. Nicht zuletzt sein Alter und seine Gesundheit könnten ihm einen Strich durch die Rechnung machen: Immerhin dauert die Amtszeit des Staatspräsidenten sieben Jahre.



Silvio Berlusconi hat sich selbst schon als «Jesus Christus der Politik» bezeichnet.

BILD KEY

Wird Laschet ausgetauscht?

Der CDU-Chef sieht sich Rücktrittsforderungen ausgesetzt. Manche fordern eine Rochade zu Markus Söder. Von Gnadenfrist ist keine Rede.

Christoph Reichmuth

BERLIN. Es wurde laut in der gestrigen Fraktionssitzung von CDU und CSU. Noch nie in ihrer Geschichte hat die Union so schwach abgeschnitten wie bei der Bundestagswahl am Sonntag, 24.1 Prozent, Rang zwei hinter der SPD. Es droht die Opposition nach 16 Jahren an der Macht. Unter Druck: CDU-Parteichef Armin Laschet.

Der angeschlagene CDU-Chef erhält noch eine Gnadenfrist. Er könnte die Union in den Verhandlungen mit FDP und Grünen über ein sogenanntes «Jamaika»-Bündnis anführen. Gelänge ihm eine Regierungsbildung trotz Wahlniederlage, könnte er trotz schwachem Abschneiden und fehlendem Zuspruch aus der Bevölkerung ins Kanzleramt einziehen.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Laschet scheint noch immer daran zu glauben. Es gäbe starke Signale aus FDP und Grünen, dass sie ein Jamaika-Bündnis mit der CDU einer Koalition unter Führung der SPD bevorzugen. Die SPD hat die Wahlen als stärkste Kraft abgeschlossen.

Doch Laschets Position ist geschwächt. Laut Berichten gab es Überlegungen bei Unions-Politikern, Laschet durch CSU-Chef Markus Söder auszutauschen. Der Franke sollte die Union anstelle von Laschet in die «Jamaika»-Verhandlungen führen und

bei erfolgreichem Verlauf ins Kanzleramt einziehen.

Vieles deutet auf einen kommenden Showdown zwischen Söder und Laschet hin. Der CSU-Chef ging in den letzten zwei Tagen nach der Wahl auf Distanz zu Laschet. So widersprach Söder dem CDU-Chef deutlich, als er betonte, der Regierungsanspruch läge nicht bei der Union. Aus Platz zwei bei der Wahl «lässt sich nun wirklich kein Regierungsauftrag moralisch legitimieren».

Die besten Chancen, Kanzler zu werden, habe Olaf Scholz, «die SPD ist am Zug». Laschet entgegnete vor der Fraktion: «Es ist nicht unmoralisch, auf Platz zwei eine Regierung zu bilden.» Innerhalb der CDU werden derweil Rücktrittsforderungen an die Adresse Laschets laut.

Alexander Mitsch, Gründer der konservativen CDU-Werteunion, sieht in Laschet den Hauptverantwortlichen für das schlechte Abschneiden der Union. «Er sollte sein Amt zur Verfügung stellen», sagt er. Eine Rochade zu CSU-Chef Markus Söder hielte er allerdings für eine schlechte Idee. Denn auch die CSU hat bei den Wahlen an Wählergunst eingebüsst. «Ersetzen wir Laschet durch Söder, vertreiben wir den Teufel mit dem Beelzebub.»

Der 53-jährige CDU-Politiker möchte die Union konservativer verankern. «Wir müssen zurück zu einer Union vor

Merkel. Frau Merkel hat die Union niedrigergerichtet.» Mitsch schlägt vor, den ehemaligen Fraktionschef und Wirtschaftsfachmann Friedrich Merz an die Spitze der CDU zu stellen. Merz solle «Jamaika» verhandeln und bei Erfolg die Union als Kanzler vertreten: «Friedrich Merz ist die einzige Person, die ich mir als Kanzler der Union vorstellen kann.»

Apropos Rochade: Zu einer solchen könnte es auch bei den Grünen kommen. Der 52-jährige Grünen-Co-Chef Robert Habeck soll Medienberichten zufolge anstatt der gescheiterten Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock, 40, den Lead bei den anstehenden Koalitionsgesprächen haben. Bei erfolgreichen Verhandlungen soll Habeck den Vorzug für den Posten des Vizekanzlers vor Baerbock bekommen.

Mehr Stimmen denn je aus der Schweiz

Noch nie haben so viele Stimmen von Deutschen aus der Schweiz das Resultat der Bundestagswahl beeinflusst. Wie eine Sprecherin des Bundeswahlleiters auf Anfrage sagt, haben sich 39400 Deutsche, die in der Schweiz leben, zur Wahl registriert. Es handelt sich um eine provisorische Zahl. Vor vier Jahren waren es 31606 gewesen. 2013 hatten sich erst 18287 Wähler registriert.

Die Stimmen aus der Schweiz machten schon bisher einen grossen Teil der deutschen Stimmen aus dem Ausland aus. Nun hat sich dieser Anteil noch einmal gesteigert. Von den insgesamt 127900 Auslandswählern kamen 31 Prozent aus der Schweiz. Die grössere Anzahl Registrierungen kann nicht auf die wachsende Zahl der Deutschen in der Schweiz zurückgeführt werden. Schätzungen zufolge stieg die Stimmbeteiligung von rund 12 auf 15 Prozent.

Im Vergleich zur Wahlbeteiligung in Deutschland ist das ein bescheidener Wert. Sie betrug rund 77 Prozent. Grund für die tiefe Auslandsbeteiligung dürfte das aufwendige Registrierungsprozedere sein. (Pascal Ritter)



Armin Laschet (r.) und Markus Söder sind sich nicht grün.

BILD EPA (BERLIN, 23. 9. 2021)

Neue Ermittlungen gegen Kremlgegner Alexej Nawalny

MOSKAU. Auch nach der Parlamentswahl gehen Russlands Behörden weiter gegen den in einem Straflager inhaftierten Kremlgegner Alexej Nawalny vor. Gegen den 45-Jährigen seien neue Ermittlungen wegen Gründung und Teilhabe an einer extremistischen Gemeinschaft eingeleitet worden, teilte die Ermittlungsbehörde mit. Im Juni hatte ein russisches Gericht – ungeachtet internationaler Kritik – den Anti-Korruptions-Fonds und andere Organisationen Nawalyns als extremistisch eingestuft und damit verboten.

Nawalny, der im vergangenen Jahr nur knapp einen Giftanschlag überlebte, ist wegen eines anderen Strafbestandes bereits seit Anfang des Jahres in einem Straflager 100 Kilometer östlich von Moskau inhaftiert. Ein entsprechendes Urteil steht als politisch motiviert in der Kritik. Die Anwälte des Kremlkritikers berechneten damals, dass er im Sommer 2023 freikommen könnte. Nun befürchten seine Unterstützer jedoch, dass Nawalny deutlich länger in Haft bleiben könnte. (sda)

Wegen «Cum Ex»-Steuerdeals: Razzia in Hamburg

Wegen «Cum Ex»-Aktiengeschäften haben Ermittler gestern in Hamburg Privaträume und Räumlichkeiten der Hamburger Finanzbehörden durchsucht. Im Fokus der Razzia standen drei Beschuldigte.

KÖLN/HAMBURG. Im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens gegen drei Beschuldigte wegen des Anfangsverdachts auf Begünstigung hätten Ermittler Privaträume und Räumlichkeiten der Hamburger Finanzbehörden durchsucht, teilte die Staatsanwaltschaft in Köln mit. Die Behörde in der Domstadt ist zentral zuständig für die in zwischen als Straftat gewerteten Steuerdeals, bei denen der Staat mehrfach Steuern erstattet hat. Unter den Beschuldigten sind zwei frühere SPD-Politiker.

Bisherige Ermittlungen hätten «Anhaltspunkte für strafrechtlich relevantes Verhalten der Beschuldigten im Zusammenhang mit verfahrensgegenständlichen «Cum Ex»-Geschäften eines in Hamburg ansässigen Kreditinstituts er-

geben», so die Kölner Staatsanwaltschaft. An den Durchsuchungen waren Vertreter der Staatsanwaltschaft Köln und des Landeskriminalamts NRW beteiligt. Man habe «beweiserhelevante Unterlagen und beweiserhelevante Kommunikation» sicherstellen sollen, so die Ermittler.

Zweistelliger Milliardenbetrag weg

Bei «Cum Ex» verschoben Finanzakteure grosse Aktienpakete mit («cum») und ohne «ex» Dividendenanspruch rund um den Dividendenstichtag in einem vertrackten System und liessen sich dann Steuern mehrfach erstatten. Lange war unklar, ob das nur dreiste Ausnutzung einer Gesetzeslücke war oder Steuerhinterziehung. Der Bundesgerichtshof sprach im Juli ein Machtwort und wertete das Vorgehen als Straftat.

Schätzungen zufolge hat der Staat durch «Cum Ex» einen zweistelligen Milliarden-Euro-Betrag verloren. Darin verwickelt war die Hamburger Privatbank M. M. Warburg, die 176 Millionen Euro an den Fiskus zurückzahlen musste. (sda)



gültig vom 29.9. bis 2.10.2021 in der Filiale Schaffhausen

Gutschein
bei einem Einkauf ab 60.-
10.-

Ausgenommen Webshop, Tabakwaren und Alkohol! Pro Einkauf 1 Gutschein. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten!

Wir jubilieren. Sie profitieren.

1 Jahr
OTTO'S
Schaffhausen

Fulacherhalde 4



Joop
Homme
EDT

35.-
Konkurrenzvergleich
117.-

200 ml

Surf
flüssig
Spring Jasmine

10.-
78 WG



Aktionen gültig vom 29.9. bis 2.10.2021

Jacobs
Espresso Intenso, Lungo Classico
oder Intenso



9.90
statt 15.90

je 40 Kapseln

Lindor
Kugeln Milch
oder assortiert,
je 200 g



je 4.95
Konkurrenzvergleich
9.90

Tempo Toilettenpapier
3-lagig: weiss, Lavendel,
4-lagig: weiss, Kamille + Aloe Vera



13.95
Konkurrenzvergleich
27.90

je 32 Rollen

Grabkerzen
rot oder weiss,
Brenndauer: 48 Std.



3.95
je 5 Stück

Ringelshirt
Gr. S-XL,
div. Farben



14.90

Fleecejacke
Gr. M-3XL,
100% Polyester,
div. Farben



je 19.90
bis 3XL

Polstergarnitur
Dublin Stoff,
255/190 x 83 x 100 cm

links oder rechts stellbar



899.-
statt 999.-

• inkl. 3 Zierkissen
• Liegefläche 118 x 214 cm

Satz- und Druckfehler vorbehalten, Artikel nur solange Vorrat

Filialen in Ihrer Nähe:

• Langwiesen • Schaffhausen

ottos.ch



KADER



Als Spitaleigentümer ist der Kanton Schaffhausen an einer stabilen wirtschaftlichen Position der Spitaler Schaffhausen interessiert. Die Spitaler Schaffhausen umfassen das Kantonsspital, inklusive Rehabilitation und Übergangspflege, das Psychiatriezentrum Breitenau und den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst. Über 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Schaffhausen und den angrenzenden Regionen ein. Die Spitaler Schaffhausen befinden sich auf der Spitalliste der Kantone Schaffhausen und Zürich. Sie behandeln und betreuen jährlich über 11 000 stationäre und über 78 000 ambulante Patientinnen und Patienten.

Präsidentin / Präsident des Spitalrates

Mit Erfahrung im Gesundheitswesen

Langjährige strategische Führungserfahrungen, hohe Integrität und Repräsentationsfähigkeit.

Ihre Aufgaben: In dieser herausfordernden und interessanten Schlüsselposition gewährleisten Sie als Präsidentin / Präsident des Spitalrates die erfolgreiche Führung der Spitaler Schaffhausen. Sie sorgen für Kontinuität, führen unter Berücksichtigung der Eigner-Strategie, die gesamte Organisation mit einer klaren Vision und Ausrichtung, verfolgen zielstrebig die finanziellen Kernziele und vertreten die Organisation mit klarer Kommunikation gekonnt und professionell sowohl nach innen als auch gegen aussen. Als versierter Mediator und dank Ihrer Vermittlungsstärke fördern Sie die Teamfähigkeit des Spitalrates und agieren auch als guter Dialogpartner sowohl für die operative Geschäftsführung als auch für den Kanton.

Was Sie mitbringen: Die Anforderungen an diese verantwortungsvolle Tätigkeit sind ein präsidiales Persönlichkeitsprofil sowie langjährige, strategische Führungserfahrungen auf Stufe Geschäftsleitung und Verwaltungsrat in vergleichbar grossen Unternehmen. Ein Leistungsausweis als VR-Präsidialperson ist dabei von Vorteil. Profunde Kenntnisse der Spitallandschaft und der Gesundheitsbranche, vorzugsweise aus dem Akutomatic-Umfeld, sind Voraussetzung. Weitere Anforderungen sind eine hohe ganzheitliche Gestaltungs- und Moderationskompetenz in strategischen und strukturellen Fragestellungen. Ein überzeugendes Auftreten und kommunikative Kompetenz als Repräsentantin / Repräsentant des Spitalrates gepaart mit Entschlusskraft und Durchsetzungsvermögen zeichnen Sie aus.

Wir bieten Ihnen: Sie erhalten die Möglichkeit die Geschicke eines gut positionierten Kantonsspitals gemeinsam mit dem Spitalrat und der Geschäftsleitung weiterzuentwickeln und in die Zukunft zu führen. Der Kanton Schaffhausen bekennt sich zum Spitalstandort Schaffhausen mit den Spitalern als Garant für die langfristige Verfügbarkeit qualitativ hochstehender Gesundheitsleistungen für die ganze Bevölkerung.

Vielen Dank für Ihre Bewerbung via www.mercuriurval.com/de-ch, Referenz: CH-04596. Gerne steht Ihnen Herr Christian Schaffenberger, Partner, für weitere Informationen unter +41 44 396 11 11 zur Verfügung. Mercuri Urval mit Sitz in Zürich, Nyon, Bern und Luzern sowie weltweit über 70 Niederlassungen.

It's All About People™

Mercuri Urval

A1517502

TECHNIK/INDUSTRIE/GEWERBE



Taru GmbH, mit Hauptsitz in Bagen, ist ein schweizweit tätiges Unternehmen im stark wachsenden Markt Solarenergie. Wir sind der Spezialist im Engineering und der Produktion von Bestandteilen, welche im Solaranlagenbau benötigt werden. Zudem unterstützen wir aktiv unsere Kunden in der Konstruktion und in der Planung von wesentlichen Solarkomponenten. Nachhaltigkeit wird bei uns gross geschrieben, darum unterhalten wir auch eine Reparaturabteilung.

Produktionsleiter/in 100% (m/w)

Ihre Herausforderungen

- Verantwortung über die Produktion und Reparaturen
- Personelle und fachliche Führung der Werkstattmitarbeiter/-innen
- Erfassen, Planen und Kontrolle der Aufträge in Eigenverantwortung
- Sicherstellung von Terminen und Qualitätsvorgaben
- Optimierung der internen Prozesse und Abläufe
- Enger Kontakt zu Kunden und Lieferanten
- Lagerlogistik, Materialdisposition, Unterstützung des Einkaufs
- Organisation der Transportlogistik
- Mithilfe in der Produktion
- Allgemeine administrative Arbeiten

Damit können Sie uns überzeugen

- Abgeschlossene produktions- oder elektro-technische Ausbildung
- Versierter Umgang mit MS-Programmen
- Strukturiertes und selbständiges Arbeiten
- Hohe Eigeninitiative und Macherqualität
- Fremdsprachenkenntnisse wie Französisch und Englisch sind von Vorteil

Eintritt

Per sofort oder nach Vereinbarung

Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie uns noch heute Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

TARU GmbH • Martin Tanner • Stägweise 2
 CH-8233 Bagen • martin.tanner@taru.ch

A1517521



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen kompetenten

Projektleiter / Konstrukteur (m/w/d) Fachrichtung: Anlagen / Apparatebau

Aufgaben

In dieser Funktion entwickeln Sie im Team Anlagen/Apparate, Baugruppen und Einzelteile. Nach intensiver Einarbeitung führen Sie diese Arbeiten selbstständig oder im Team durch und sind zuständig für Projekte vom Kick-off bis zur Endabnahme mit dem Kunden.

Ihr Profil

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse in der Konstruktion des beschriebenen Fachgebietes und sind mit Inventor 3D/Autocad 2D bestens vertraut. Ihre analytische und systematische Arbeitsweise bildet die Grundlage für eine teamfähige und abwechslungsreiche Arbeitswelt.

Der Druckbehälterbau, vornehmlich für den Bereich Sonderanlagen und Apparatebau in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, ist Ihnen ein Begriff, und Sie finden sich in der fachspezifischen Normenwelt zurecht.

Das Interesse an neuen Aufgaben, gepaart mit guten Deutsch- und Englischkenntnissen in Wort und Schrift runden Ihr Profil ab.

Haben Sie noch Fragen? Unser Herr Bernard Bauer, Tel. 052 687 02 31, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung schriftlich oder per E-Mail.

MAVAG AG
 Kleiner Letten 9
 CH-8213 Neunkirch
 Switzerland

T: +41 52 687 02 02
 F: +41 52 687 02 20
 E: info@mavag.com
 W: www.mavag.com



A1517433



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen erfahrenen, teamfähigen und engagierten

CNC-Fräser

für die Bearbeitung von hochpräzisen Formeinsätzen an verschiedenen automatisierten HSC-Bearbeitungszentren.

Detaillierte Informationen zu der angebotenen Stelle finden Sie auf unserer Homepage www.kebo.com oder rufen Sie uns an.

Haben wir Ihr Interesse an KEBO AG geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per Post oder E-Mail an personal@kebo.com oder rufen Sie uns an!

KEBO AG
 Rundbuckstrasse 12
 CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
 tel +41 52 674 14 14
 fax +41 52 674 14 00
www.kebo.com

A1517601

KAUFMÄNNISCH/VERKAUF

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
 Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
 Informatik-Gesamtlösungen



OBT gehört in der Schweiz zu den grössten Beratungsunternehmen in den Bereichen Treuhand, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Steuer- und Rechtsberatung sowie Informatik-Gesamtlösungen. Unsere Kunden sind KMU aus allen Branchen, Privatkunden, öffentlich-rechtliche sowie börsennotierte Unternehmen. An elf Standorten erbringen rund 350 engagierte Mitarbeitende professionelle und kundenorientierte Beratung auf hohem Qualitätsniveau.

Damit sich unsere Kunden voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, entlasten wir sie in allen Belangen der finanziellen Führung und beraten sie ganzheitlich und umfassend. Für unseren Standort **Schaffhausen** suchen wir einen

Sachbearbeiter Treuhand (w/m)

Ihre Aufgaben

- Führung von Kundenbuchhaltungen
- Erstellung von MWST-Abrechnungen
- Mitwirkung bei der Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen
- Unterstützung der Mandatsleiter/innen bei der Kundenbetreuung
- Übernahme von eigenen Mandaten (nach erfolgter Einführung und entsprechender Praxiserfahrung)
- Support und Beratung unserer Kunden zur Software Abacus

Ihr Profil

- Offen, flexibel, belastbar, positiv denkend und teamorientiert
- Kaufmännische Grundausbildung vorzugsweise im Treuhand
- Berufserfahrung im Treuhand oder Finanz- und Rechnungswesen
- Abacus Anwenderkenntnisse von Vorteil
- Digitale Affinität
- Starke Dienstleistungs- und Kundenorientierung sowie hoher Qualitätsanspruch

Wir bieten

- ✓ Abwechslungsreiche und spannende Aufgaben in einem motivierten Team
- ✓ Individuelle persönliche sowie fachliche Weiterbildung und Entwicklung
- ✓ Hohes Mass an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- ✓ Flexible Arbeitszeiten und attraktive Anstellungsbedingungen
- ✓ Du-Kultur

Ihre Ansprechpartnerin

Mirjam Strebel
 HR Business Partnerin
 T +41 44 278 47 60 | mirjam.strebel@obt.ch

[Jetzt bewerben](#)



Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung mit Foto (Dokumente bitte als PDF-Datei).

A1517400

Gemeinde Buch SH

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine pflichtbewusste und dienstleistungsorientierte Persönlichkeit als

Zentralverwalter/in (20–30%)

Sind Sie interessiert? Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.buch-sh.ch unter «Aktuell».

A1517515

INFORMATIK/EDV

WebCom 2000 GmbH
 Schaffhauserstr. 237b, 8222 Beringen
 Tel. 052 682 25 35

Zur Verstärkung unseres motivierten Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Systemtechniker/in IT

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Die Anzeige mit genauem Stellenbeschrieb finden Sie auf unserer Website unter webcom2000.ch

A1517456



Wir sind ein wachstumsorientiertes, dynamisches und erfolgreiches Unternehmen in der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärbranche und suchen nach Vereinbarung

Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallateure sowie Servicetechniker weitere offene Stellen unter www.steger.ag

Ihr Aufgabengebiet:

- in einem persönlichen Gespräch erfahren Sie mehr über Ihren künftigen Aufgabenbereich

Unsere Erwartungen:

- Berufserfahrung, mind. Lehrabschluss (EBA / EFZ)
- saubere und speditive Arbeitshaltung
- teamfähig und lösungsorientiert
- flexibel und belastbar

Wir bieten:

- entwicklungsfähige Arbeitsstelle
- leistungsorientierte Entlohnung
- angenehmes Arbeitsklima in einem modernen Umfeld

Interessiert?

Für telefonische Vorkünfte und als Adresse für Ihre Bewerbungsunterlagen ist Herr Jürg Widerin Ihr Ansprechpartner.

Steger AG

Wiesentalstr. 34, 8355 Aadorf
 info@steger.ag

Telefon 052 368 81 81
www.steger.ag

A1517613

Anzeigenannahme Telefon 052 633 32 77.

Schaffhauser Nachrichten

Benzinknappheit sorgt für Chaostage in Grossbritannien

Jede zweite Tankstelle in London ist zu: Das bringt den Brexit-Premierminister Boris Johnson in Bedrängnis.

Sebastian Borger

LONDON. Die Benzinversorgungskrise scheint kein Ende zu nehmen. In stark betroffenen Gebieten wie etwa in London bleibt jede zweite Tankstelle geschlossen, vor den verbliebenen Zapfsäulen bilden sich teils kilometerlange Schlangen. Vereinzelt kommt es gar zu Prügeleien um wenige Liter Benzin. Schon warnt der Ärzteverband vor Personalproblemen in Spitälern, Logistikfirmen kündigen erhebliche Verzögerungen bei der Paketauslieferung an. Die britische Armee bildet im Schnellverfahren Tankerfahrer aus, um den Kollaps der Volkswirtschaft zu verhindern.

Versorgungsschwierigkeiten erlebt die Brexit-Insel seit vielen Wochen. Immer wieder stehen die Briten vor leeren Supermarkt-Regalen, Pflaster fehlen ebenso wie Käse und frische Gurken. Fastfood-Ketten wie McDonald's konnten wegen «vorübergehender Lieferprobleme» keine Milkshakes mehr anbieten, Dutzende von Filialen mussten gar schliessen. Auf den Feldern verrottete Gemüse, und weil es zu wenig ausgebildete Metzger gibt, warnt der Fachverband, sei ausgerechnet zu Weihnachten mit einer Knappheit bei Geflügel zu rechnen. Damit gerät das traditionelle englische Truthahn-Festessen in Gefahr.

In vielen Branchen, nicht zuletzt der Gastronomie, fehlen günstige Arbeitskräfte. Während die konservative Regierung von Premierminister Boris Johnson dafür stets Corona verantwortlich macht, weisen unabhängige Fachleute vor allem auf die Brexit-Folgen hin. Seit das Königreich aus Zollunion und Binnenmarkt ausschied, gilt die Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus der EU nicht mehr.

Dabei wären Bauern ebenso auf billige Arbeitskräfte vom Kontinent angewiesen wie viele Londoner Hotels und Spitzenres-

taurants. Deren führende Vertreter wie Yotam Ottolenghi und Rocco Forte wandten sich mit einem Brandbrief an die Regierung: Die restriktiven Einwanderungsbestimmungen müssten vor allem für gut qualifizierte Arbeitskräfte revidiert werden. Das hat die Brexit-Regierung bisher stets abgelehnt, weshalb es einer kleinen Sensation gleichkam, als übers Wochenende von Sondervisa für ausgebildete EU-Lastwagenfahrer die Rede war. Bis Weihnachten sollen 5000 Trucker vom Kontinent die schlimmsten Engpässe beseitigen. Supermarktketten bieten erfahrenen Lastwagenfahrern schon seit Wochen Begrüssungsprämien von umgerechnet mehreren tausend Franken an. Gemäss Berechnungen des Branchenverbands fehlen derzeit rund 100 000 Lastwagenfahrer. Neben dem Brexit ist dies auch eine Folge der Pandemie: Wegen Covid fielen monatelang die Prüfungen für Lastwagen-Führerscheine aus, über den Sommer wurde der Rückstand nicht aufgeholt. Unterdessen stauen sich vor den Tankstellen weiterhin verzweifelte Autofahrer. Schon werden Erinnerungen an ähnliche Krisensituationen wach. Im Herbst 2000 wurde die damalige Labour-Regierung unter Labour-Premier Tony Blair von einer Raffinerie-Blockade durch unzufriedene Lastwagenfahrer kalt erwischt. Die resultierende Benzinknappheit brachte der konservativen Opposition ein kurzzeitiges Umfrage-Hoch.

40 Jahre altes Szenario

Ältere beschwören sogar ein mehr als 40 Jahre zurückliegendes Szenario herauf. Der «Winter unseres Missvergnügens» – benannt nach einem Zitat von Nationaldichter William Shakespeare – brachte zur Jahreswende 1978/79 das Land durch Massenstreiks und Kohleknappheit zum Erlie-



gen. «Die jetzige Situation fühlt sich sehr, sehr ähnlich an», sagt der konservative Hinterbänkler David Morris.

Er und seine Parteifreunde müssen hoffen, die Regierung möge der Lage bald Herr werden. Denn der «Winter des Missvergnügens» fegte die damalige Labour-Regierung zugunsten der konservativen Reformerin

Geschlossen wegen Benzinknappheit.

BILD: JON SUPER/AP - MANCHESTER, 28. SEPTEMBER 2021

Margaret Thatcher aus dem Amt. Erstmals deuten die Umfragen auf anhaltende Unzufriedenheit mit der Brexit-Regierung hin. Gefragt nach Ursachen für die Krise nennen die Briten und Britinnen zwar an erster Stelle Corona (76 Prozent); gleich dahinter aber folgen die Regierung (70), der Brexit (68) und Johnson persönlich (67).

Es werden zu wenige Eigenheime gebaut

Der Wunsch nach Eigenheimen ist ungebrochen, doch die Wirtschaft kommt dem Wunsch nicht nach. Ein Ökonom sucht Erklärungen.

Niklaus Vontobel

Es werden rekordwenige Eigenheime gebaut. So steht es im Immobilien-Monitor, den die Credit Suisse neu veröffentlicht hat. Dabei hätte die Bevölkerung gerne mehr davon. «Der Wunsch nach Wohneigentum ist ungebrochen hoch», schreiben die CS-Ökonomen.

Doch der Wunsch findet kein Gehör. Der Bau von Eigenheimen ist eingebrochen, wie die neusten Zahlen zeigen. Demnach vermeldeten die Kantonsämter im Juni, dass sie zuvor in zwölf Monaten gerade einmal 2650 Baubewilligungen für Eigentumswohnungen erteilt hatten. Bei den Einfamilienhäusern waren es lediglich 1500 Baubewilligungen. Hingegen waren es im Jahre 2006 noch mehr als anderthalb Mal so viele Eigentumswohnungen, gar mehr als doppelt so viele Einfamilienhäuser (siehe Grafik).

Die Nachfrage ist da. Das zeigt sich an den Preisen, und das schon seit zwei Jahrzehnten. Seit dem Jahr 2000 sind die Preise um 89 Prozent gestiegen. In der Pandemie kommt es erneut zu

einem Preisschub. Eigenheime wurden in einem Jahr um über 6 Prozent teurer. Wohneigentum erfahre, halten die CS-Ökonomen fest, «ein kaum für möglich gehaltenes Interesse von Kaufwilligen.»

Die Schweiz träumt vom Eigenheim. Die Preise zeigen es, die Suchaufträge auf Plattformen zeigen es, die Debatten in Onlineforen zeigen es. Doch Eigenheime sind rar, wie die Baubewilligungen zeigen. Überspitzt könnte man sa-

gen: Alle wollen ein Eigenheim, immer weniger kriegen eines. Es wird zur Rarität, vor allem das Einfamilienhaus.

Warum eigentlich? In einer Marktwirtschaft sollte es anders sein. Ist die Nachfrage gross, gehen die Preise in die Höhe. Findige Unternehmer treten auf den Plan, suchen und finden neue Wege. Irgendwann hält das Angebot wieder Schritt mit der Nachfrage. Die Preise sinken.

Doch beim Traum vom Eigenheim funktioniert es nicht. Warum dem so ist, das fragt sich Fredy Hasenmaile schon lange. Er ist zwar langjähriger Chef der Immobilienökonomie bei der Credit Suisse. Aber er hat keine Antwort gefunden, die das ganze Ausmass des Phänomens erklärt: «Es bleibt ein Rätsel, immerhin gibt es Teilantworten.» Einige wollen, können aber nicht. Sie hätten zwar den Wunsch und würden auf den Plattformen ihre Suchabonnemente aufgeben, sagt Hasenmaile. Aber die Preise seien ihnen nach Jahren des Booms entrückt. Ihr Kapital reicht dafür nicht aus. Sie seien weit davon entfernt, den Sprung über die Finanzierungshürden zu schaffen. «Und sie wissen es selbst. Sie gehen gar nicht erst zur Bank, um über eine Hypothek zu reden.» Die grossen Immobilienentwickler unterliegen eigenen ökonomischen Zwängen. Mietwohnungen haben sie schnell gebaut, noch schneller verkauft, erklärt Hasenmaile. Planten sie eine Überbauung, stünden tags darauf vor der Türe zehn kaufwillige Pensionskassen, einen Tag später ist das Geld überwiesen.

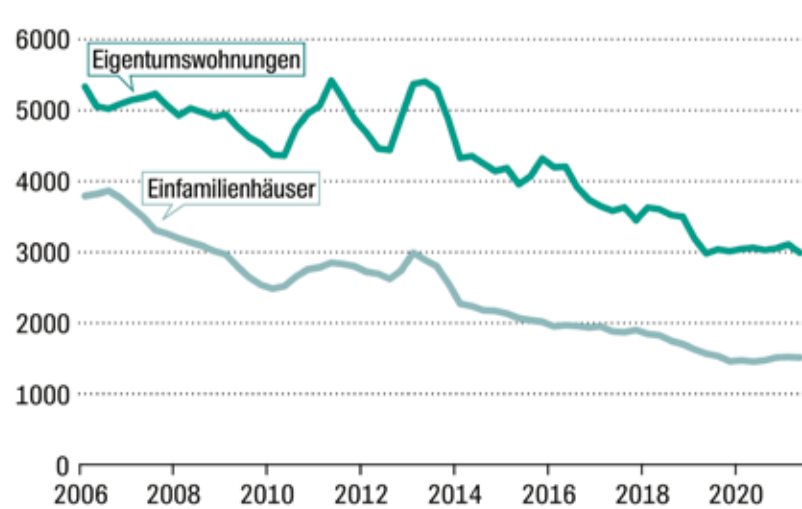
Wohin mit 1000 Milliarden?

Mit Eigenheimen hingegen ist alles zäher und träger. Erst muss eine Hypothek her. Die Bank braucht Sicherheiten. Von 100 Wohnungen müssen 50

oder 60 vorverkauft sein. Käufer müssen her. Die finden sich nicht so schnell, weil eben vielen das Geld fehlt. So können rasch zwei Jahre vergehen. Somit sei klar, sagt Hasenmaile: «Die grossen Immobilienentwickler bauen lieber Mietwohnungen.» Trotz allem gelangen neue Eigenheime auf den Markt. Doch 20 Prozent davon schnappen sich jedes Jahr vermögende Haushalte, die schon ein Eigenheim haben. Sie wissen nicht, wohin mit dem Geld. Bei der Bank erhalten sie keinen Zins, es werden ihnen nur Gebühren abgezwickelt. Also kaufen sie und vermieten, und zwar vorzugsweise in den Städten, wo sich leichter Mieter finden. So bleiben weniger Eigenheime übrig. Die Schweiz hat eine starke Altersvorsorge, in deren drei Säulen zig Milliarden Franken lagern. Allein in der zweiten sind es über 1000 Milliarden. Wohin damit? Der Leitzins der Nationalbank ist seit über 5 Jahren negativ. Auf Immobilien hingegen gibt es bislang zuverlässig Renditen in einer vertretbaren Höhe. Aber es müssen Mietwohnungen sein. Da ist das Geld versorgt, jeden Monat kommt Geld rein. Eigenheime lösen das Anlageproblem nicht. Sind sie gebaut und verkauft, fängt die Suche von vorn an. Darum gilt, wie Hasenmaile sagt: «Solange die Zinsen so niedrig sind, ist es wohl so: Eigenheime bleiben Mangelware.»

Baubewilligung von Wohneigentum

Anzahl pro Quartal (Durchschnitt von 4 Quartalen, gleitend)



QUELLE BAUBLATT, CREDIT SUISSE / GRAFIK LET



PÄDAGOGIK/MEDIZIN/SOZIAL



Die Stiftung Joël Kinderspitex Schweiz pflegt kranke und pflegebedürftige Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung in ihrem vertrauten Umfeld. Wir suchen in der Region Schaffhausen

Diplomierte Pflegefachpersonen für Nachtwachen, Donnerstag bis Sonntag (FH, HF, DNI, DNII, KJFF, KWS)

Einen Psychiatriepflegefachmann für stundenweise Einsätze (ca. 3 Std. pro Tag) an Wochenenden

Es erwartet Sie eine vielseitige und herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten Team. Wir bieten Ihnen fortschrittliche, familienfreundliche Anstellungsbedingungen und engagieren uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Wiedereinsteiger/-innen sind herzlich willkommen.

Interessiert? Auskünfte gibt Ihnen gerne Evelyn Eichmann, 079 893 13 07.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung an:
Stiftung Joël Kinderspitex Schweiz, Personal,
Gönhardweg 6, 5000 Aarau
personal@joel-kinderspitex.ch www.joel-kinderspitex.ch



DIVERSES

Die Meier + Cie AG ist das Schaffhauser Medienhaus mit zahlreichen digitalen und gedruckten Produkten sowie einem Radio- und Fernsehsender und einer Kommunikations- und Webentwicklungsagentur. Seit Jahren investiert das Unternehmen in digitale Geschäftsfelder und sucht per 1. Dezember 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Projektleiter/in digitale Entwicklung (80 bis 100%)

mit Arbeitsort in der Schaffhauser Altstadt.

In dieser gleichermassen reizvollen wie herausfordernden Tätigkeit nehmen Sie eine bedeutende Rolle bei der Optimierung bestehender digitaler Plattformen (vor allem shn.ch) und bei der Entwicklung neuer digitaler Geschäftsfelder ein. Sie sind direkt der Unternehmensleitung unterstellt und arbeiten an der Schnittstelle zwischen Redaktion, Marketing und Technik und verantworten Projekte von A bis Z, unter anderem auch in der Koordination mit unseren Systemlieferanten.

Was Sie mitbringen:

- Eine hohe Affinität zum digitalen (Medien-)Geschäft und Projekterfahrung
- Erfahrung in den Bereichen UX, Datenmanagement, digitales Marketing und Social Media
- Begeisterung für Journalismus und digitales Storytelling
- Ein hohes Mass an Eigenmotivation, Selbständigkeit, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen
- Ausreichende Computerkenntnisse (Office, CMS, Marketing- und Analysetools)
- Eine betriebswirtschaftliche Grundausbildung ist von Vorteil

Was wir bieten:

- Flexible Anstellungsbedingungen
- Ein motiviertes und entwicklungswilliges Arbeitsumfeld
- Spannende Aufgaben mit viel Gestaltungsfreiheit
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen
- Eine marktgerechte Entlohnung und gute Sozialleistungen

Interessiert? Dann schicken Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

Daniela Schwaninger
Assistentin der Unternehmensleitung
daniela.schwaninger@shn.ch
Telefon 052 633 32 14



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

A1517480



Neue Stelle gesucht?

job.shn.ch
DIE JOBBÖRSE DER REGION

Schaffhauser Nachrichten
shn.ch



Die Stiftung altra schaffhausen ermöglicht mehr als 500 Menschen mit einer psychischen, physischen oder kognitiven Beeinträchtigung Wohnraum, Ausbildung oder Arbeit in verschiedenen Branchen. Sie werden dabei von rund 160 Fachpersonen ihren Bedürfnissen entsprechend begleitet. Professionell, attraktiv und individuell.

Unsere aktuellen Stellenangebote:

- Arbeitsagoge/in Industriemontage 100%**
- Betreuer/in Wohnen 80%**

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.altra-sh.ch/stellenangebote/fachpersonal

Wir freuen uns über Ihr Interesse! www.altra-sh.ch

A1517527

SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN

Schulen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen

Die SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN sind eine selbständige öffentlich-rechtliche Institution des Kantons Schaffhausen. Mehr als 250 Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigung, mit einer Sprach-, Hör- oder anderen tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigung werden bei uns zurzeit integrativ oder separativ geschult und gefördert.

Auf **1. Januar 2022** oder **nach Vereinbarung** suchen wir

zwei Schulleitungen für unseren **Bereich geistige Behinderung (60-100%)**

Die detaillierten Stellenausschreibungen finden Sie in unserem Webauftritt www.shss.ch

A1517612

LEHRSTELLEN



Zur Verstärkung und Führung unseres Verkaufsteams suchen wir einen kompetenten

Mitarbeiter (m/w) Kundendienst Ausbildung

Technische Grundausbildung.
Sprachen: Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse sind Voraussetzung, jede weitere Sprache ist ein Vorteil.
EDV: Word, Excel, MS Project, Microsoft.

Kenntnisse:

Sie verfügen über sehr gute Erfahrungen und einen guten technischen Hintergrund im Bereich Apparatebau, Maschinenbau. Erfahrung in der Verfahrenstechnik ist von Vorteil.

Ihre Aufgaben:

In dieser Funktion entwickeln Sie im Team Verkauf:

- Ausfassen von Ersatzteilen aus dem Lager und versandbereit zusammenstellen
- Verpacken der Ersatzteile
- Betreuung und Beratung der Kunden
- Kalkulation von Preisen und Erstellung von Offerten
- Auftragsdossiers erstellen
- Veranlassung von Bestellungen bei Unterlieferanten
- Veranlassung von Werkstattaufträgen für die Herstellung von Ersatzteilen
- Technische Beratung am Telefon für den Kunden

Ihre analytische und systematische Arbeitsweise bildet die Grundlage für ein abwechslungsreiches und teamorientiertes Arbeitsumfeld.

Haben Sie noch Fragen? Unser Abteilungsleiter Herr Philippe NOEL, Tel. +41 52 687 02 08, gibt Ihnen gerne Auskunft

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung schriftlich oder per E-Mail.

Mavag AG
Kleiner Letten 9
CH-8213 Neunkirch
Switzerland
T: +41 52 687 02 02
F: +41 52 687 02 20
E: info@mavag.com
W: www.mavag.com



A1517431

Wussten Sie, dass ...



... 92%
der Schweizer Bevölkerung täglich Pressezeugnisse nutzen?



... 71%
der Personen in der Schweiz Werbung in Social Media als störend empfinden?



... 52%
der Tageszeitungsleser in den eigenen vier Wänden leben?



... an einem Werktag im Schnitt während 49 min
eine Zeitung auf Papier gelesen wird?

Quellen: WEMF/MACH Basic 2019-2, WEMF/MACH Consumer 2019, Total Audience 2019-2, Time Use Study 2017/2018

Schaffhauser Nachrichten
shn.ch

Nutzen Sie das qualitativ hochwertige Umfeld der Presse. Inserieren Sie da, wo Ihre Werbung Wirkung erzielt. Kontakt: e-anzeigen@shn.ch

Ein Engagement von **SCHWEIZER MEDIEN**



Julianna Margulies als Laura Peterson bei «The Morning Show».

BILD KEY

Eine Frau, die man sich merkt

Eine kleine Ode an die amerikanische Schauspielerin Julianna Margulies.

Bertram Eisenhauer*

Die Enzyklopädie «Internet Movie Database», die praktisch alles weiss, was es über Film und Fernsehen zu wissen gibt, verzeichnet bei Schauspielerinnen und Schauspielern stets auch deren Markenzeichen – etwas, was sie unverwechselbar macht und oft auch erheblich ihren Erfolg begründet. Im Falle von Julianna Margulies sind das angeblich «ihre rabenschwarzen Locken». Das ist zwar korrekt, aber viel zu kurz gefasst – und gilt zudem vor allem für die Zeit, als Margulies noch George Clooney liebte. Obwohl, streng genommen liebte sie ihn natürlich rein beruflich – weil sie in der Fernsehserie «Emergency Room: Die Notaufnahme» lange Jahre eine Krankenschwester verkörperte, die der love interest eines von Clooney ebenda gespielten Arztes war. Clooney war damals auch noch nicht DER George Clooney, dieser in Hollywood geformte Inbegriff männlicher Lässigkeit. Doch die Beziehung von «Carol» und «Doug», die von den Drehbuchautoren handwerklich vorbildlich mit allerlei retardierenden Kommen-sie-nun-zusammen-oder-nicht?-Momenten immer weiter gestreckt wurde, war einer der zentralen Gründe für den immensen Erfolg der Serie in den Vereinigten Staaten (der sich hierzulande nie einstellen wollte) und für die intensive Anteilnahme des Publikums am Schicksal des fiktionalen Paares. Der Programmführer TV Guide nahm es ganz zu Recht in seine Liste der «Besten Fernseh-Paare aller Zeiten» auf.

In jedem einzelnen ihrer insgesamt sieben Jahre in der Serie war Margulies für den Fernsehpreis Emmy als beste Darstellerin in einem Drama nominiert, 1995 gewann sie ihn. Als Clooney die Serie 1999 verliess, um in einer Reihe von Kinofilmen eben DER Clooney zu werden, wussten die Autoren offenbar nicht mehr so recht, was sie mit Margulies anfangen sollten; zu «der Frau, die mit jedem mal ausgeht», sei Carol geworden, erinnerte sich die Schauspielerin einmal.

Doch seit damals ist die 1966 in der Nähe von New York City Geborene, die man in

Deutschland weniger kennt, in ihrer amerikanischen Heimat ein Star, wenn auch einer unter vielen. Dass sie sich, anders als etwa Clooney, vornehmlich im Fernsehen aufhält, wäre vor Jahren noch als second best betrachtet worden. Als zweite Wahl im Vergleich zum prestigeträchtigeren Film. Aber so denkt heute, im Zeitalter des epischen TV und der Streamingdienste, kaum einer mehr. Margulies gehört in eine besondere Kategorie von Schauspielern: Hat man sie einmal bemerkt, merkt man sie sich.

Carol, die Krankenschwester, war zwar eine beliebte Figur gewesen – ursprünglich sollte sie in der Pilotfolge sterben, kam beim Testpublikum aber zu gut an, sodass sie weiterleben durfte –, lange Zeit jedoch von Traurigkeit umweht. In mehreren ihrer späteren Arbeiten indessen wurde Margulies, die in jungen Jahren die Scheidung der Eltern überstehen musste, zu einer Art Spezialistin für Frauengestalten, die sich von niemandem herumschubsen lassen und ihren eigenen Weg gehen, dafür aber einen Preis bezahlen.

Unabhängigkeit des Denkens

Nirgends zeigt sie das so eindrucksvoll wie in der Serie «The Good Wife», deren Hauptdarstellerin sie zwischen 2009 und 2016 in 156 Folgen war und für die sie weitere zweimal einen Emmy gewann. Ihre «Alicia Florrick» ist die sprichwörtliche «Frau an seiner Seite», deren Politiker-Gatte von einem Sex- und Korruptionskandal übermannt wird; nach vielen Jahren als Mutter arbeitet sie wieder als Anwältin – und muss nun mit Kollegen konkurrieren, die frisch von der Uni kommen. Margulies spielt diese Alicia zwischen Selbstbehauptung und schleichen der Korruption ihrer Integrität mit grosser Präsenz; ihre leicht angeraute Stimme kann im Gerichtssaal wirkungsvoll schneidend werden, um in emotionalen Augenblicken dann ebenso wirkungsvoll zu brechen.

Wie es scheint, teilt Margulies mit ihrer Paradiesfigur auch eine gewisse Unabhängigkeit des Denkens. Beispiel: Nach Clooneys Abgang aus dem «Emergency Room»

«Sie können der beste Schauspieler der Welt sein, aber wenn das Skript nichts taugt, können Sie nicht viel machen.»

seinerzeit nahm sie ebenfalls Abschied von der Erfolgsserie, trotz der Warnungen von Kollegen vor dem mutmasslichen «Karriereselbstmord», des Drucks der Zuschaueröffentlichkeit, die an Carol und ihrem Doug hing, und des Versprechens auf ein Gehalt von angeblich 27 Millionen Dollar für zwei weitere Staffeln.

Warum das denn, frage ich sie während eines schmerzhaft kurzen Interviews, das sie per Webcam anlässlich ihrer jüngsten Arbeit gibt: «The Morning Show», eine Apple-TV-Serie über die moralischen Abgründe hinter der fröhlichen Muntermacherkulisse des amerikanischen Frühstückfernsehens. «Das mit «Emergency Room», erzählt Margulies, «war eine qualvolle Entscheidung – weil so viel Geld im Spiel war. Aber ich hatte meinen Vertrag erfüllt, ich hatte die nächsten beiden Jobs in der Tasche, darunter ein Theaterengagement in New York, mit Regisseuren, mit denen ich immer hatte arbeiten wollen.» Materiell abgesichert war sie ebenfalls, sie war 32, und ihre Hypothek war abbezahlt. Den Ausschlag jedoch gab der Rat ihres Vaters, den sie gern zitiert, auch jetzt wieder: «Wenn du morgen vom Bus überfahren würdest, würdest du sagen können, du hast dein Leben wahrhaftig gelebt, oder hast du darauf gewartet, reich zu werden?»

Also tat Margulies, wonach der Sinn ihr stand, und hat es bisher nicht bereuen müssen. Und wie erklärt sie sich, dass sie bei der Auswahl ihrer Rollen oft ein gutes Händchen hatte? Sie lacht: «Das ist Glück – zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. Bei «Emergency Room» sollte ich in der ersten Folge ja eigentlich sterben, bei «The Good Wife» wurde die Rolle vor mir zwei anderen Schauspielerinnen angeboten, und ich wollte eigentlich nicht die dritte Wahl sein, aber mein Agent sagte klugerweise: «Niemand wird das wissen, wenn die Leute dich auf dem Bildschirm sehen.»

Zum Glück gehört auch: Sie hat mit den richtigen Leuten zusammengearbeitet. Anders als manch andere Kollegen sagt sie offen, dass ihr Erfolg ohne Drehbuchautoren undenkbar wäre: «Sie können der beste

Schauspieler der Welt sein, aber wenn das Skript nichts taugt, können Sie nicht viel machen.» Margulies beschreibt den «wunderbaren Tanz» zwischen Autoren und Schauspielern im seriellen Fernsehen: «Die Autoren beobachten, was du machst, und schreiben mit deinen Stärken im Sinn. Zu den Kings» – dem Ehepaar Michelle und Robert, das «The Good Wife» erfand – «habe ich manchmal gesagt: «Sie haben meinen Text da so viel kürzer gemacht», und sie sagten: «Ja, weil Sie immer diese starken Momente haben, wo Sie gar nichts sagen müssen.» Und durch diesen Tanz wird eine Figur lebendig.»

Kühl, aber nie statuarisch

Wer sich einen Eindruck von Margulies' Klasse verschaffen will, ist mit «The Morning Show» ordentlich bedient, wenn gleich die Serie etwas zu viel von jener Oberflächenglätte hat, welche sie doch parodiert. Ein Serien-Nerd würde stattdessen Folge 16 der fünften Staffel von «The Good Wife» empfehlen; die Episode wurde mit einem Emmy fürs beste Drehbuch ausgezeichnet. Mitten in einer Staffel einzusteigen ist in diesem Fall zu verantworten. Vertrauen wir darauf, dass ein kurzes Was-bisher-geschah genügt: Der Anwalt, der Margulies' Alicia eine Chance in seiner Kanzlei gegeben hat und mit dem sie eine heimliche Liebe verbindet, wird im Gerichtssaal von seinem Mandanten erschossen – und die Schockwellen der Tat treffen nun Figur um Figur die dramatischen personae.

Margulies, von der Inszenierung klug in schwarze Outfits gesteckt, geht durch diese Folge, diese 44 Minuten Fernsehen, wie eine Witwe in einer antiken Tragödie. Äusserlich kühl, aber nie statuarisch, ein inneres Drama enthüllend, aber nie dramatisierend. Vielleicht wäre diese Fähigkeit ja ein passenderes Markenzeichen für ihren Eintrag in der «Movie Database».

«The Morning Show» ist seit dieser Woche bei Apple TV+ zu sehen, «The Good Wife» ist u. a. bei Amazon Prime Video erhältlich.

*Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

«Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Er fehlt uns. Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann. In ewiger Liebe.»

Mit schwerem Herzen müssen wir viel zu früh Abschied nehmen von meinem lieben Schatz, unserem Vater, Opa, Sohn und Bruder

Thomas Steinemann

16. Januar 1968 – 23. September 2021

Du wirst für immer in unseren Herzen bleiben.

Jacky Steinemann
Désirée Steinemann mit Kayla
Marco Steinemann
Anita und Ruedi Lobsiger
Markus Steinemann und Monika Pfeiffer
Kurt und Ina Steinemann
Andy und Fabiana Steinemann
mit Elia, Nevio und Mila

Die Abdankung findet am Montag, 4. Oktober 2021, um 15.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Schaffhausen statt (Zertifikatspflicht). Die Beisetzung erfolgt im engsten Familien- und Freundeskreis.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man des Verstorbenen mit einer Gabe an die noch unerfüllten Träume seiner Enkelin.
Kayla Steinemann, Schaffhausen, IBAN: CH94 0078 2005 3466 0810 1
Es werden keine Trauerzirkulare versendet.

Traueradresse: Jacky Steinemann, Ebnatring 23, 8200 Schaffhausen

A1517645

*Der Mensch, den wir lieben,
ist nicht mehr da, wo er war,
aber er ist überall dort,
wo wir sind und an ihn denken.*
(Augustinus)

ABSCHIED UND DANK

Sie hat uns so viel Liebe geschenkt. Wir sind unendlich traurig. In Liebe und mit grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Mami, unserer Schwiegermutter, unserem Mamie Hedi und Urgrossmami

Hedi Hasler-Koller

11. April 1929 – 24. September 2021

Wir vermissen dich sehr. Du bleibst immer in unseren Herzen.

Ursula Hasler Roumois und Giuseppe Domeniconi
Marcel und Martha Hasler-Schelbert
Loig und Linda Roumois-Spiess
mit Lion und Louanne
Maël Roumois und Sheila Kaspar
Fridolin Koller
Kurt und Rosemarie Hasler
Anverwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 5. Oktober 2021, um 15.00 Uhr in der Abdankungshalle des Waldfriedhofs Schaffhausen statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung Schönbühl, PK 82-3858-8, oder des Team 2000, PK 01-563-6, Vermerk: Hedi Hasler.

Traueradresse: Marcel Hasler, Obere Hönggerstrasse 27, 8103 Unterengstringen

A1517647

*Meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flög sie nach Haus.*

ABSCHIED UND DANK

Traurig haben wir dem Wunsch meiner Mutter, unserer Grossmutter und Urgrossmutter

Marianne Foschi-Ludwig

1. März 1926 – 18. September 2021

entsprechend im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Ihr Wunsch war es, all jenen Menschen zu danken, denen sie begegnete. Die ihr glückliche Momente schenkten, sei dies bei einem Besuch, einem netten Gespräch oder einfach mit einem Lächeln. Sie wünscht allen Menschen viele glückliche Jahre.

Wir bedanken uns bei dem Pflegepersonal des Altersheims Ruhesitz, den Ärzten der Praxisgemeinschaft in der Pünt, Frau Ulrike Lüthi für den einfühlsamen, tröstenden Trauergottesdienst und Frau Esther Bollinger für die musikalische Begleitung.
Danken möchten wir auch für die vielen lieben Worte als Zeichen des Mitgefühls.

Rosmarie Diaz-Foschi
Christian und Natalie Diaz
Daniel und Denise Diaz mit Neal

Traueradresse: Rosmarie Diaz-Foschi, Neuweg 25, 8222 Beringen

A1517604

Auch der schönste Sommer will
einmal Herbst und Welke spüren,
Halte, Blatt, geduldig still,
wenn der Wind dich will entführen.
Spiel dein Spiel und wehr dich nicht,
lass es still geschehn,
lass vom Wind, der dich bricht,
dich nach Hause wehen.

Hermann Hesse

Der Kreis eines langen Lebens hat sich still geschlossen.

Ruth Strohm-Sigrist

14. Juli 1930 – 25. September 2021

Fürsorglich und warmherzig hast Du unsere Leben begleitet.
Liebevoll und interessiert bist Du den Menschen begegnet.
Mit Gelassenheit bist Du Deinen Weg gegangen, bis zum Schluss.
Nun bist Du Teil von uns und bleibst in unseren Herzen.
Traurig und in tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Peter und Alexandra Strohm
Brigitte und Mitra Imhoof
Prisca Schneider

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, 5. Oktober 2021, um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche Schaffhausen-Buchthalen. (Zertifikats- und Maskenpflicht)

Statt Blumen zu spenden, berücksichtigen Sie bitte eine wohltätige Institution Ihrer Wahl.

Traueradresse: Peter und Alexandra Strohm, Breitenaustrasse 197, 8200 Schaffhausen

A1517614

*Abschied: Wir lassen nur die Hand los,
nicht den Menschen.* Anke Maggauer-Kirsche

In tiefer Trauer nehmen wir viel zu früh Abschied von unserem ehemaligen Schulfreund

Michael Omar Stefaner

28. September 1992 – 18. September 2021

In Erinnerung bleiben dein herzhaftes Lachen und die Momente, die wir mit dir teilen durften. Unsere Gedanken sind bei der Familie.

Oberstufe Neunkirch 07-09

A1517670

POLIZEIbeamten-Verband
Schaffhausen

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Verbandsmitglied

Werner Wettstein

6. Juli 1925 – 20. August 2021

Wir werden unserem Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Trauerfamilie entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Polizeibeamten-Verband Schaffhausen

A1517648

Leise wie ich gekommen bin, leise bin ich gegangen!

Ruth Zinecker-Zbinden

3. Juni 1947 – 25. September 2021

In stiller Trauer sagten wir tschüss.

Max
Marcel mit Familie
Moni mit Familie

Traueradresse: Moni Gamma, Gartenweg 2, 6418 Rothenthurm

A1517623

Annahmeschluss für Todesanzeigen
jeweils am Vortag um 15 Uhr



Nach drei langen Jahren ist **Mike Müller** wieder einmal in Schaffhausen zu Gast. Mit seinem Stück «Erbsache – Heinzer gegen Heinzer gegen Heinzer» amüsiert er die Zuschauer aus dem Fernsehen wohlbekannte Autor und Schauspieler als Publikum im Stadttheater – und besucht vorher das SHF-Studio.

Hüt im Gschpräch, 18.10, SHF
Programmänderung bleibt vorbehalten.

In eindrucksvoller Kulisse gespielt



Der Bergführer Simon hat schon viel erlebt, aber noch nie ist ihm eine Gruppe anvertraut worden, in der jeder nur an sich selbst denkt: die Ärztin Anna (Anna Maria Mühe), der querschnittsgelähmte Ex-Sportler Tom und der Lehrer Joschka. Denen wird bald klar, warum sich Kibo nicht leicht bezwingen lässt.

Kilimandscharo - Reise ins Leben, 23.55, ORF 2

Er ist wieder da – Der Wolf



Der Wolf (Foto) ist nach 150 Jahren zurück in Österreich – und entzweit das Land. Immer mehr gerissene Schafe, Anti-Wolf-Proteste auf Tirols Strassen und Geschichten von Attacken heizen die Debatte an. Laut Tierschützern ist er durch dieselben Vorurteile bedroht, wegen denen er ursprünglich ausgerottet wurde.

Wölfe: Schiessen oder Schützen?, 20.15, ORF 1



6.00 Zmorgeshow 10.00 Zeh bis drei – 10 Uhr Tiersendung mit Tierarzt Dr. Piero Godenzi / «Chälleron» 12.00 Info Mittag 15.00 Drei bis hei 17.00 Info Abend 18.00 Info Kompakt 18.30 Musikbox 19.00 Magical Mystery Tour 20.00 Musikbox 23.00 Nachtfalter

Informiert durch den Tag mit www.radiomunot.ch 91.5 MHz

SRF 1

11.40 Kassensturz 12.20 Mini Chuchi, dini Chuchi 12.45 Tagesschau 12.55 Meteo 13.10 G&G 13.35 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 15.25 G&G Flash 15.30 Die Malerei und das Meer 15.55 Rosamunde Pilcher: Herzen im Wind. TV-Liebesmelodram (A/D 2008) 17.25 Guetnachtsgschichtli 17.40 Telesguard 18.00 Tagesschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Chuchi, dini Chuchi 18.35 G&G 19.00 aktuell 19.25 Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Meteo

20.05 **Neumatt** (5+6/8) Dramaserie. Lieferstopp / Gülleloch Mit Julian Koechlin
21.50 **10vor10**
22.15 **Meteo**
22.20 **Lotto Mittwoch**
22.30 **Kulturplatz** Magazin. Zurich Film Festival. Moderation: Eva Wannemacher
23.00 **Sternstunde Philosophie** Gespräch. Lustvoll leben mit Konrad Paul Liessmann (W)

0.00 Newsflash 0.10 House of Cards (4/13) Politserie 0.50 ECO Talk. Gespräch. Nur noch mit Zertifikat ins Büro? (W) 1.25 Reporter. Reportagerie. Kampf mit der IV (W)

Pro 7

5.40 The Middle (W) 6.00 Two and a Half Men (W) 7.20 The Big Bang Theory (W) 8.45 Man with a Plan (W) 9.35 Brooklyn Nine-Nine (W) 10.05 premiumshopping.tv 11.55 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Last Man Standing (W) 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.35 The Big Bang Theory 17.00 taff. Magazin 18.00 Schudel's Food Stories. Magazin 18.10 Die Simpsons. Links liegen gelassen / Dänisches Krankenlager 19.05 Galileo. 10 Fragen an einen Entmündigten

20.15 **Switzerland's next Topmodel** (4) Show. Jury: Larissa Marolt, Papis Loveday, Manuela Tatjana Frey
22.15 **The Big Bang Theory** Sitcom. Hochzeitnacht mit Sheldon / Ehevollzug! / Feynmans Van / Zurück nach 2003. Mit Johnny Galecki

0.00 Young Sheldon. Der falsche Wissenschaftler und der Hochzeitsrüpel 0.50 The Big Bang Theory. Sitcom (W)

SHF

6.00–9.00 «Radio Munot Zmorgeshow Live». 18.00 «News» (das Wichtigste aus der Region Schaffhausen, inkl. Wetter). 18.10 «Hüt im Gschpräch» – Zu Gast: Mike Müller, Schauspieler; Moderation: Mark Liebenberg. 18.30 «Leute» (Einweihung des neuen Polizeipostens Reiat in Thayngen). 19.00 Wiederholungen der Stunde von 18 bis 19 Uhr

RSI LA 1

16.30 La marcia nuziale 2: Il resort dell'amore. Film commedia (CDN/USA 2017) 18.00 Telegiornale Flash 18.10 Zorero 19.00 Il quotidiano 19.45 SoliLettera 20.00 Telegiornale 20.40 Via col venti 21.10 Chicago Fire (I) 22.00 Re di Cuori 22.55 Info notte 23.25 Lotto Svizzero 23.35 Suits 0.15 47 Metri – Uncaged. Film d'avventura (GB/USA 2019) 1.35 Repliche Informazione

SRF 2

5.05 Wege zum Glück (W) 5.40 Drei auf zwei 8.25 Nadiyas Familien-Lieblingsessen (W) 8.55 Rick Stein – Von Venedig nach Istanbul (W) 9.50 Alles Klara (W) 10.40 Wege zum Glück 12.10 Drei auf zwei 14.30 Die Goldbergs 14.55 Alisa – Folge deinem Herzen 15.45 Chicago Fire (2/23) 16.30 SOKO Leipzig 17.20 G&G Flash 17.30 Alles Klara. Krimiserie. Tod in Lilliput 18.25 Nadiyas Familien-Lieblingsessen. Show 19.00 Rick Stein – Von Venedig nach Istanbul. Albanien

20.00 **sportflash** Magazin
20.10 **Expedition Happiness** Unterwegs von Alaska bis Mexiko Dokufilm (D 2017)
22.00 **Wie geht das?** Reportagerie Die Skipper und Camper sind los!
22.35 **Städte am Meer** Dokureihe. Dakar
23.00 **Champions League – Gooool** Fussball. Moderation: Paddy Kälän
23.55 **sportflash** Magazin

0.00 Newsflash 0.05 Sykora Gislis – Der Fussball-Talk 1.00 G&G Flash (W) 1.05 Nadiyas Familien-Lieblingsessen. Show. Nichts im Kühlschrank (W) 1.35 Chicago Fire

Vox

5.00 CSI: NY 7.15 CSI: Vegas 9.05 CSI: Miami (W) 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen (W) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (W) 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 15.00 Shopping Queen 16.00 4 Hochzeiten – Von Braut zu Braut. Doku-Soap. Tag 3: Mandy, Neschwitz 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. U.a.: Hagen, «Lavie Marie» 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. U.a.: Tag 3: Paul, Köln

20.13 **#VOXStimme**
20.15 **Bones – Die Knochenjägerin** Unge-sunder Menschen-verstand / Zum Schluss fängt alles an / Die Rückkehr der Scheuklappen
23.05 **Bones – Die Knochenjägerin** (2) Krimiserie. Opfer der Liebe. Mit Emily Deschanel

0.05 nachrichten 0.20 Medical Detectives. Skrupellos / Die Gier und der Tod / Zwischen Himmel und Erde

Kabel 1

12.55 The Mentalist 13.55 Hawaii Five-0 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell 20.15 Hellboy. Fantasyfilm (USA 2004) 22.55 Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels. Actionfilm (USA 2008)

TVE

10.00 La hora de La 1: La hora de la actualidad 12.30 Mejor contigo 15.00 Telediario 1 15.55 Saber y ganar 16.40 Servir y proteger 17.30 Dos vidas 18.25 El cazador 19.25 España directo 20.30 Aquí la tierra 21.00 Telediario 2 22.10 Viaje al centro de la tele 22.40 Lazos de sangre: Previo 22.45 Lazos de sangre 23.45 Lazos de sangre: El debate 1.20 La noche en 24H

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt (W) 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 Rentnercops 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Tina mobil** (3+4/6) Dramaserie Und Caro? / Unser Lütler ist kriminell
21.45 **Plusminus** Magazin. Mobilität: Transparenz an Ladesäulen fehlt / Cannabis-Verarbeitung: innovativer Markt mit grossem Potenzial.
22.15 **Tagesthemen**
22.50 **maischberger. die woche** Talkshow

0.05 Nachtmagazin 0.25 Tina mobil (3+4/6) Dramaserie (W) 1.55 Tagesschau 2.00 Das Glück am anderen Ende der Welt (1/2) TV-Drama (D 2007) Mit Maja Maranow

3 SAT

11.45 Lecker aufs Land – Eine kulinarische Herbstreise (1/6) Die experimentierfreudige Obstbäuerin vom Bodensee 12.15 Servicezeit 12.45 Bergauf, bergab. Magazin 13.15 Wilder Westen (1-3/3) Dokureihe. Gebirge / Great Plains / Wüsten 15.30 Im Zauber der Wildnis. Doku. Geheimnis der Rockies: der Banff National Park / Magie des Yukon: der Klauene National Park / Alaskas Majestät – Der Denali National Park / Yellowstone 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit. Magazin

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Woher kommst du eigentlich? Schwarze in Deutschland** Dokumentation
21.15 **Die Macht der Vorurteile** Rassismus bewusst verlernen!
22.00 **ZIB 2**
22.25 **Der Pass** (1/8)
23.10 **Back for Good** Drama (D 2017)

0.35 10vor10. Nachrichten 1.05 Stöckl. Talkshow 2.05 Panorama. Reportagerie 2.30 Universum (1/3) Doku

RTLZWEI

13.50 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 14.50 Daniela Katzenberger – Familienglück auf Mallorca 16.00 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? (3) 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Erste Hilfe, letzte Rettung – Sanis in Ausbildung 22.15 Pop-Giganten 0.15 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle (6-7+5)

RAI 1

16.45 Tg1 16.55 Tg1 Economia 17.00 Che tempo fa. Meteo (I 2021) 17.05 La vita in diretta 18.45 L'Eredità 20.00 Telegiornale 20.30 Soliti ignoti – Il ritorno 21.25 Gifted: Il dono del talento. Film drammatico (USA 2017) 23.20 Porta a Porta 23.35 Tg1 Sera 23.37 Porta a Porta 1.00 RAInews24 1.35 Movie. Mag 2.00 Il Commissario Manara 2.55 RAInews24

ZDF

9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Wismar 18.54 Lotto am Mittwoch – Die Gewinnzahlen 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Heldt. Krimiserie

20.15 **Die grosse «Terra X»-Show** Legenden der Welt. Experten: Sonja Zietlow, Dietmar Bär, Collien Ulmen-Fernandes, Dirk Steffens, Harald Lesch. Moderation: Johannes B. Kerner
21.45 **heute-journal**
22.15 **auslandsjournal** Magazin
23.00 **sportstudio UEFA Champions League** Highlights, Analysen, Interviews

0.00 Markus Lanz. Talkshow 0.45 heute journal update 1.00 Hömma, Böttröpf! Dokumentation 1.30 Mensch Merkel! Kanzlerin von A bis Z (W) 2.15 Generation Merkel

Arte

7.50 Polka, Palmen, Pomerode 8.35 Stadt Land Kunst (W) 9.30 X:enius 10.00 Wildes Neuseeland 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Das unbekannte Mädchen. Drama (B/F 2016) 16.00 Die Venus – Unsere geheimnisvolle Nachbarin (W) 16.55 Mars – Leben auf dem Roten Planeten? (W) 17.50 Unterwegs auf dem Nordseeküstenradweg. Dokureihe. Von Romo nach Grená. Von Emden nach Sylt / Von Romo nach Grená 19.20 Arte Journal nach Re:

20.15 **Madame Bovary** Drama (F 1991) Mit Isabelle Huppert, Jean-François Balmer, Christophe Malavoy. Regie: Claude Chabrol
22.35 **Der Fall Emma Bovary** Dokumentation
23.25 **Martin Margiela – Mythos der Mode** Dokumentarfilm (D/B 2019)

0.55 Affenkönig. Komödie (D 2016) 2.30 Berlin baut ein Schloss (W) 3.25 Neben-, gegen-, miteinander...

SWR

14.10 Eisenbahn-Romantik 15.10 Die Heiland – Wir sind Anwalt 16.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell B-W 18.15 made in Südwest 18.45 Landesschau BW 19.30 Aktuell B-W 20.00 Tagesschau 20.15 betrifft 21.00 Bauer gesucht 21.45 Aktuell B-W 22.00 Tatort. Der glückliche Tod. Krimireihe (D 2008) 23.30 Donna Leon. Reiches Erbe. Krimireihe (D 2014)

3+

16.25 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien 17.30 Border Patrol Canada – Einsatz an der Grenze 18.00 Fussball: Champions League. Gruppenphase: 2. Spieltag, Atalanta Bergamo – BSC Young Boys 21.20 Rambo. Actionfilm (USA 1982) 23.15 Rambo: Last Blood. Actionfilm (USA 2019) 1.10 Im Auftrag des Teufels. Thriller (USA/D 1997) 3.45 Bauer, ledig, sucht...

ORF 1

12.05 Q1 Ein Hinweis ist falsch (W) 12.45 Zoo und so – Tierisch wild! 13.30 Man with a Plan 13.55 Modern Family (W) 14.35 The Big Bang Theory (W) 15.20 Scrubs – Die Anfänger 15.40 How I Met Your Mother 16.00 ZIB Flash 16.05 Modern Family 16.45 Die Simpsons 17.10 ZIB Flash 17.15 Die Simpsons 17.35 The Big Bang Theory 18.00 ZIB 18 18.10 Magazin 1 18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch 19.02 Wetter 19.05 The Big Bang Theory 19.30 Zeit im Bild 19.51 Wetter 19.56 Sport

20.03 **Hallo Österreich**
20.15 **Wölfe: Schiessen oder Schützen?** Dokumentation
21.10 **Meine grossen 10 ...** legendären Events
21.55 **ZIB Flash**
22.05 **Science Busters – Wer nichts weiss, muss alles glauben** Show
22.45 **Talk 1** Gespräch
23.30 **ZIB Nacht**
23.45 **Hawaii Five-0** Krimiserie. Ohana / Unter Wasser

1.05 The Blacklist. Krimiserie. Raleigh Sinclair (Nr. 51) 1.50 Big Little Lies. Dramaserie 3.25 House of Cards. Kriegserklärung 4.20 Der letzte Bulle. Kein Sterbenswort

ORF 2

9.30 Silvia kocht (W) 9.55 Bianca 10.40 Unterwegs in Österreich (W) 11.05 Universum (W) 11.50 Report (W) 12.40 Seitenblicke (W) 12.45 Wetterschau 13.00 ZIB 13.15 AKTUELL nach eins 14.00 Silvia kocht 14.25 Sturm der Liebe 15.15 Die Rosenheim-Cops 16.00 Die Barbara-Karlich-Show 17.00 ZIB 17.05 Aktuell nach fünf 17.30 Studio 2 18.30 Konkret 18.44 infos & tips 18.48 Lotto 19.00 Bundesland heute 19.23 Wetter 19.30 Zeit im Bild 19.51 Wetter 19.56 Sport aktuell

20.05 **Seitenblicke**
20.15 **Stöckl live** Talkshow. Bewusst gesund – Jetzt die Psyche stärken
22.00 **ZIB 2**
22.30 **WELTjournal** Brasilien – Corona am Amazonas
23.05 **WELTjournal +**
23.55 **Kilimandscharo – Reise ins Leben** TV-Drama (D 2017)

1.25 Stöckl live (W) 3.05 Die Rosenheim-Cops 3.50 Seitenblicke 3.55 Die Barbara-Karlich-Show 4.50 Studio 2

BR

17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Stationen 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Münchner Runde 21.15 Kontrovers 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Oktober.ohne. Fest – Schauspieler in der Krise 22.45 Wir Kinder der Mauer. Dokufilm (D 2021) 0.15 kinokino 0.30 Border Run – Tödliche Grenze. Thriller (USA 2012)

RTS Un

16.10 Les enquêtes de Vera (2/4) 17.45 Culottées 17.55 Plus belle la vie 18.25 C'est ma question! 18.50 Météo régionale 19.00 Couleurs locales 19.20 Météo 19.30 Le 19h30 20.05 Météo 20.10 Une seule planète 21.05 Infrarouge 22.10 Libye, les centres de la honte 23.15 Swiss Loto 23.25 Ni juge, ni soumise 1.00 Couleurs locales (W) 1.15 Le 19h30 (W)

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W) 9.00 Unter uns (W) 9.30 Alles was zählt. Soap (W) 10.00 Undercover Boss (2+3) 12.00 Punkt 12.15.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 16.45 RTL Aktuell 17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell – Das Wetter 19.05 Alles was zählt. Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap

20.15 **Mario Barth deckt auf** Mario Barth und sein Team hören nicht auf, dem Verpulvern von Steuergeldern Widerstand zu leisten...
22.15 **RTL Direkt** Nachrichten. Direkt ins Thema. Direkt dort, wo es passiert. Direkt gefragt – ohne Umwege.
22.35 **stern TV** Magazin Moderation: Steffen Hallaschka

0.00 Nachtjournal 0.27 Wetter 0.30 CSI: Miami. Krimiserie 2.15 CSI: Den Tätern auf der Spur. Späte Rache / Der letzte Vorhang / Hass verjährt nie 4.40 Anwälte der Toten

Sat 1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen 10.00 premiumshopping.tv 11.00 Die Familienhelfer. Doku-Soap 11.30 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife. Doku-Soap 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 16.00 Klinik am Südring 17.00 Lenssen übernimmt. Doku-Soap 17.30 K11 – Die neuen Fälle. Doku-Soap. Der letzte Witz 18.00 Buchstaben Battle. Show 19.00 Let the music play – Das Hit Quiz. Show 19.55 Kitchen Case (4)

20.12 **Schweiz Wetter**
20.15 **The Taste Show** Jury: Tim Raue, Frank Rosin, Alexander Kumpfner, Alexander Herrmann, Max Strohe. Moderation: Angelina Kirsch
23.20 **TopTen! Der Geschmack-Count-down** Dokureihe Knallbunte Kalorienbomben. In der Ranking-Show dreht sich alles ums Essen.

0.20 Paar Wars. Show. Moderation: Ralf Schmitz. In dieser Show kommt es nur auf gute Zusammenarbeit an. (W) 2.40 Auf Streife – Die Spezialisten 4.10 Auf Streife

Radio

Radio SRF 1

5.55 Wetter 6.00 Heute-Morgen 6.31 Regionaljournal 6.55 Wetter 7.00 Heute-Morgen 7.17 Morgengast 7.31 Regionaljournal 7.40 Morgenstund hat Gold im Mund 7.55 Wetter 8.00 Heute-Morgen 8.13 Espresso 8.31 Regionaljournal 8.55 Wetter 9.00 Heute-Morgen 9.40 Mundartbrubrik 10.03 Treffpunkt 11.08 Ratgeber. Moderation Sandra Schiess 11.40 A point 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 16.00 Heute um vier 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.00 Heute um fünf 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 18.45 Sport 20.03 Spasspartout. «Die Satire-Fraktion» mit Lisa Catena und Gästen 21.03 Knack&Nuss 22.06 Sport 22.08 Nachtclub

Radio SRF 2

6.00 Nachrichten 6.30 Heute-Morgen 6.54 100 Sekunden Wissen 7.00 Kultur-Nachrichten 7.06 Kultur-Aktualität 7.30 Heute-Morgen 7.52 Blick in die Feuilletons 8.00 Kultur-Nachrichten 8.06 Kultur-Aktualität 8.30 Heute-Morgen 9.00 Nachrichten 9.05 Perspektiven 10.00 Nachrichten 10.20 100 Sekunden

Radio SRF 3

Wissen 11.00 Nachrichten 11.20 Veranstaltungstipp 11.40 Tageschronik 12.00 Nachrichten 12.10 Kultur kompakt 12.30 Rendez-vous 13.00 Klassiktelefon 13.45 Concerto. Acht-ung: Mendelssohns doppeltes Streichquartett. Werke von Mendelssohn, W.A. Mozart, Françaix, Satie, Glinka, Beethoven, Caldara, Graupner, Händel, de Arriaga 16.00 Nachrichten 16.30 Kultur-Nachrichten 17.00 Nachrichten 17.08 Kultur-Aktualität 17.30 Kultur-Nachrichten 18.00 Nachrichten 18.30 Perspektiven 19.00 Echo der Zeit 20.00 Musik unserer Zeit. Festival «Zeiträume Basel» – eine Reportage 21.00 Neue Musik im Konzert Konzert vom 21. Oktober 2019, Musikverein Wien) 22.00 Nachrichten 22.05 Notturmo 0.00 Nachrichten 0.06 Notturmo

Radio SRF 3

6.00 Nachrichten 7.40 SRF 3 Wirtschaft – Hintergrundinfos zu Wirtschaftsthemen verständlich und unterhaltend auf den Punkt gebracht 7.50 ABC SRF 3 8.00 Nachrichten 9.40 Meteorstory 11.50 SRF 3 Wirtschaft 12.00 Info 3 16.00 Nachrichten 17.00 Info 3 17.40 SRF 3 Wirtschaft 18.00 Nachrichten 21.00 Rock Special 22.06 Sounds!

Anzeige

Der Klick für Journalistinnen zur Aus- und Weiterbildung

MAZ profession

Medienausbildungszentrum

www.maz.ch

T

Tribüne

Daniel Craig: Kein «Bond»-Film ohne Verletzung

Nicht nur Ruhm und Geld bringt «James Bond» mit sich. Daniel Craig verlangten die Filme, die von Action und Spezialeffekten leben, körperlich viel ab. Der Schauspieler hat viele Stunts selbst gedreht.

In «James Bond 007: Casino Royale» gab Craig vor 15 Jahren seinen Einstand. Die Dreharbeiten kosteten den Schauspieler angeblich zwei Zähne. 2008 kam «Ein Quantum Trost» in die Kinos. Während der Dreharbeiten erlitt Craig eine Schnittwunde im Gesicht. Zu Beginn der Dreharbeiten zu «Skyfall» (2012) verletzte sich Craig an der Wadenmuskulatur. Die Produktion von «Spectre» 2015 ruhte kurzzeitig, nachdem Craig sich das Knie verstaucht hatte. Bei «Keine Zeit zu sterben», der nun in die Kinos kommt, verzögerten sich die Dreharbeiten, weil sich Craig am Set eine Verletzung am Knöchel holte. (spot on news)



Daniel Craig, hier in «Skyfall». BILD KEY

Biden hat dritte Impfung erhalten

US-Präsident Joe Biden hat die dritte Corona-Schutzimpfung erhalten. Um mehr Amerikaner von einer Immunisierung zu überzeugen, liess er sich die Spritze mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer am Montag vor laufenden Kameras setzen. «Wir können das schaffen. Lassen Sie sich impfen», lautete Bidens Appell an die Zuschauer eines Live-Streams, der unter anderem auf Twitter übertragen wurde.

«Ich möchte klarstellen, dass Auffrischungsimpfungen wichtig sind, aber das Wichtigste ist, dass mehr Menschen geimpft werden.» Dann liess sich der 78-Jährige seinen ersten «booster shot», wie die dritte Impfung in den USA genannt wird, verabreichen. (spot on news)

Anzeige

WILD

AUF WILD

Ab 6. Oktober
im Schlössli Wörth

Küchenchef und Gastgeber Renato Pedroncelli zaubert einen lukullischen Gaumenschmaus mit Wild aus hiesiger Jagd.

Rheinfall
Gastronomie

Reservationen: +41 52 672 18 21 oder
www.rheinfall-gastronomie.ch



R. Kelly, hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 2019, als er das Leighton Criminal Court Building in Chicago verlässt.

BILD KEY

«Für immer ein Raubtier»

US-Musiker R. Kelly ist im Missbrauchsprozess von den Geschworenen in allen neun Anklagepunkten schuldig gesprochen worden. So reagieren die Opfer.

NEW YORK. Erpressung in Verbindung mit sexueller Ausbeutung von Kindern, Entführung, Zwangsarbeit und weitere Anklagepunkte: Die Vorwürfe gegen R. Kelly waren massiv. Nun ist er in New York schuldig gesprochen worden. Das Strafmass steht zwar noch aus, die Reaktionen der Opfer und anderer Prozessbeteiligter und -beobachter liessen aber nicht lange auf sich warten.

Anklägerin Jerhonda Johnson Pace feierte die Nachricht vom Urteilsspruch am Montag auf ihrer Instagram-Seite mit zwei Worten auf schwarzem Untergrund: «Urteil? Schuldig.» Die Sängerin Sparkle, die mit bürgerlichem Namen Stephanie Edwards heisst, war mit dem Vorwurf an die Öffentlichkeit gegangen, R. Kelly habe ihre minderjährige Nichte sexuell missbraucht. Edwards sagte, sie fühle sich «bestätigt», weil sie eine der ersten gewesen sei, die mit den Anschuldigungen gegen Kelly an die Öffentlichkeit gegangen sei.

Eine andere Frau im Zeugenstand, die nur als Sonja bezeichnet wird, sagte dem «Daily Beast», sie sei «glücklich über das

Urteil und dankbar, dass die Jury uns zugehört hat». «Ich habe mich aus Angst vor Robert Kelly [R. Kellys Geburtsname, Red.] versteckt, weil er mich bedroht hat, nun bin ich bereit, mein Leben frei von Angst zu leben und den Heilungsprozess zu beginnen», sagte Sonja.

«Wir haben heute Gerechtigkeit bekommen», sagte Kittie Jones, eine ehemalige Radio-DJ aus Dallas, die ihre Karriere aufgab, um mit Kelly zusammen zu sein, dem Portal. «Ich würde nicht sagen, dass ich jetzt einen Schlussstrich gezogen habe, denn am Ende wird keiner von uns seine Zeit zurückbekommen. Aber das ist ein kleiner Sieg.»

Das sagen die Anwälte

Gerald Griggs, ein Anwalt, der mehrere Kelly-Anklägerinnen und deren Familien vertritt, sagte dem Portal, er sei «glücklich und erleichtert», dass der Sänger endlich für seine Verbrechen bezahlen muss. Zu Griggs' Klienten gehören auch die Eltern von Joycelyn Savage, die sich immer noch als eine von Kellys Freundinnen ausgibt und wäh-

rend des Prozesses nirgends zu sehen war.

Auch Gloria Allred, die Anwältin mehrerer von Kellys Anklägerinnen, lobte das Urteil am Montag vor dem Bundesgericht in Brooklyn. «R. Kelly dachte, er könnte mit all dem davonkommen, aber das ist er nicht, denn obwohl er dachte, er könne alle seine Opfer kontrollieren, lag er falsch», sagte Allred. «Dank ihres Mutes und der hervorragenden Arbeit der Bundesbeamten und Staatsanwälte in diesem Fall wurde der Gerechtigkeit Genüge getan», fügte Allred hinzu. «Lasst dies eine Botschaft an andere Prominente sein, die ihren Ruhm ebenfalls dazu nutzen, ihre Fans und andere, die das Pech haben, mit ihnen in Kontakt zu kommen, auszunutzen: Sie müssen ebenfalls mit ernsthaften Konsequenzen für ihr kriminelles Verhalten rechnen.»

«Der heutige Schuldspruch brandmarkt R. Kelly für immer als ein Raubtier, das seinen Ruhm und sein Vermögen dazu nutzte, junge, verletzte und schutzlose Menschen für seine eigenen

sexuellen Zwecke zu missbrauchen», sagte Staatsanwältin Jacquelyn Kasulis laut «New York Times» nach der Verkündung. Die Jury habe eine «starke Botschaft» an Männer wie R. Kelly gesendet: «Egal wie lange es dauert, die Justiz wird euch kriegen.»

Die Anklage hatte seit Prozessbeginn Mitte August insgesamt 45 Zeugen angehört, darunter Freunde und Familie des 54-Jährigen sowie Mitarbeiter und langjährige Ärzte. In ihrem dreistündigen Schlussplädoyer hatte Staatsanwältin Elizabeth Geddes geschlussfolgert, dass R. Kelly «Lügen, Manipulation, Drohungen und körperlichen Missbrauch» eingesetzt habe, um seine Opfer über Jahre hinweg gefügig zu machen.

R. Kelly selbst hatte auf eine Aussage verzichtet. Er weist alle Vorwürfe zurück und plädierte auf nicht schuldig. Wie die Staatsanwaltschaft am Montag mitteilte, befanden die Geschworenen den Sänger für schuldig. Nun drohen ihm zehn Jahre Gefängnis, bereits seit 2019 sitzt der Sänger in Untersuchungshaft. (spot on news)

Literaturpreis für Gert Loschütz

BRAUNSCHWEIG. Der mit 30 000 Euro dotierte Wilhelm-Raabe-Literaturpreis geht in diesem Jahr an den Schriftsteller Gert Loschütz. Wie die deutsche Stadt Braunschweig gestern mitteilte, wird der Autor für seinen jüngsten Roman «Besichtigung eines Unglücks» ausgezeichnet. Die Auszeichnung erinnert an den 1910 in Braunschweig gestorbenen Erzähler Wilhelm Raabe.

«Auf fast 120 Seiten rekonstruiert der Erzähler Thomas Vandersee eines der schwersten Zuganglücke, die sich je in Deutschland ereignet haben, um dann noch ganz andere Geschichten Fahrt aufnehmen zu lassen, um Schicksale zu beleuchten, die von den Katastrophen des 20. Jahrhunderts bestimmt wurden», so die Jury laut Mitteilung. In seinem Buch beschreibt Loschütz den Zusammenstoss von zwei Zügen in einer Dezembernacht im Jahr 1939. (sda)

Nobelpreisträger Vargas Llosa erhält Verdienstorden

QUITO. Für seinen Beitrag zur Weltliteratur ist der peruanische Literaturnobelpreisträger Mario Vargas Llosa in Ecuador mit dem Nationalen Verdienstorden im Rang eines Grosskreuzes ausgezeichnet worden. «Mario ist eines meiner Vorbilder im Kampf für die Freiheit», sagte der ecuadorianische Präsident Guillermo Lasso am Montag bei der Verleihung des Ordens im Regierungspalast in Quito. »

Llosa ist einer der wichtigsten lateinamerikanischen Schriftsteller. Der 85-jährige Autor von «Die Stadt und die Hunde», «Tante Julia und der Kunstschreiber» und «Das Fest des Ziegenbocks» wurde 2010 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Der streitbare Liberale bewarb sich 1990 in seinem Heimatland Peru als Präsidentschaftskandidat, unterlag allerdings dem späteren autoritären Machthaber Alberto Fujimori. (sda)



Mario Vargas Llosa bei der Verleihung des Verdienstordens.

BILD KEY

Montreux Award an Meskerem Mees

MONTREUX. Die 21-jährige belgische Sängerin und Komponistin Meskerem Mees erhält den Montreux Jazz Talent Award 2021. Als eines von neun Nachwuchstalenten war sie an der letzten Festivalsausgabe aufgetreten. Das Votum für sie war einstimmig, wie die Verantwortlichen gestern mitteilten.

Mit der Auszeichnung verbunden ist ein einwöchiger Künstleraufenthalt in La Becque am Genfersee. Und Mees wird an der Montreux Jazz Academy unter professioneller musikalischer Leitung auftreten. Diese siebte Ausgabe der Montreux Jazz Academy findet im Rahmen des Festivals Autumn of Music vom 27. bis 30. Oktober statt. Mit dem Talent Award geht es zudem darum, junge Künstlerinnen und Künstler langfristig professionell zu unterstützen, zum Beispiel bei der Programmierung von Konzerten in der Schweiz und im Ausland. (sda)

Politik fordert Marschhalt beim Spitalneubau

Ein Riss geht durch die Gesundheitskommission des Schaffhauser Kantonsrats: Fünf von neun Mitgliedern wollen einen vorübergehenden Projektstopp beim Neubauprojekt des Kantonsspitals. Die Gesundheitspolitiker sehen im Moment zu viele Warnlampen blinken.

Mark Liebenberg

So etwas hat es in der Schaffhauser Politik wohl noch nie gegeben. Fünf von neun Mitglieder der Gesundheitskommission (GESK) des Kantonsparlaments setzen sich über ihre Kollegen hinweg und fordern einen sofortigen, zeitlich befristeten Baustopp beim 240-Millionen-Neubauprojekt des Kantonsspitals.

Eingericht hat den Vorstoss der Vizepräsidentin der GESK, SVP-Kantonsrätin Pentti Aellig. Er und seine Mitunterzeichner fordern einen sofortigen Marschhalt «im Sinne eines zeitlich beschränkten Planungs- und Baustopps, bis zentrale Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg dieses kantonalen Generationenprojekts gegeben sind», wie Aellig gegenüber den SN erklärt. «In einer Phase, in der weder die Angebots- noch die Eignerstrategie für die Spitäler Schaffhausen nachvollziehbar formuliert sind und die Leitung des Spitals durch ein immenses Führungsvakuum geschwächt ist, kann ein Projekt in dieser Grössenordnung schlicht nicht verantwortet werden.»

Projekt soll überdacht werden

Für den geplanten Neubau eines Akutspitals wurde diesen Mai ein Baugesuch eingereicht. Das Vorhaben soll ab übernächstem Jahr realisiert werden, der Bezug ist im Jahr 2026 geplant. Als Eigentümer der Spitäler Schaffhausen steht der Kanton Schaffhausen gemäss Kantonsverfassung in der impliziten Pflicht, diese mit einer Defizitgarantie zu stützen, falls die Angebotsstrategie und das Neubauprojekt nicht genügend kompetent und vorausschauend konzipiert und umgesetzt werden, argumentiert Aellig.

Deshalb solle der Regierungsrat dem derzeit ohne Präsident dastehenden Spitalrat (die SN berichteten) einen sofortigen «Marschhalt» beantragen, bis wesentliche Punkte vertieft überprüft wurden.

Erstens soll die Eigner- und Angebotsstrategie dringend präzisiert werden. Dies vor dem Hintergrund der aktuellen Spitalkrise in der Schweiz, der steigenden Gesundheitskosten sowie der finanziellen Haftungspflicht des Kantons, argumentieren die Postulanten. Auch engere Formen der Zusammenarbeit sollen geprüft wer-



den, beispielsweise konkret mit dem Spital Thurgau. Dies hatte kürzlich auch der Ex-Direktor des Zürcher Kinderspitals, der Schaffhauser Markus Malagoli, im Interview gefordert (SN vom 11. September).

Zweitens müssten, so fordert es der Vorstoss, die für die nachhaltige Finanzierung der Infrastrukturen notwendige Umsatzrendite – für Akutspitäler empfehlen Experten 10 Prozent – in einer überarbeiteten Finanzplanung sichergestellt werden, die auch zwingend «die regional zu erwartende Fallmengen-Entwicklung» einkalkuliert. Dieses sogenannte Ebitda-Ziel müsse «auch nach den Investitionen erreicht werden, ansonsten die langfristige Wirtschaftlichkeit des Spitals nicht gegeben ist», schreiben die fünf Gesundheitspolitiker.

Geplanter Neubau: In einem Promovideo werden die Ausmasse und die Lage des geplanten Spitalneubaus erkenntlich.

BILD VIDEOSTIL/SPITALER SH

Und drittens soll das Bauprojekt auf die noch zu überarbeitende Angebotsstrategie und einer zurückhaltenden Dimensionierung neu überprüft werden. Aellig: «Für mich persönlich sind Finanzdisziplin und Projektvorsicht zentrale Aspekte. Deshalb kann ich den Spitalneubau unter den aktuellen Voraussetzungen noch nicht mitverantworten.»

Pikant: Unterzeichnet haben Aelligs Postulat die SVP-Kantonsräte Corinne Ullmann und Samuel Erb sowie Christian Di Ronco (Mitte) – alles Mitglieder der GESK, die nach Fraktionsstärke zusammengesetzt ist. Nicht unterzeichnet haben es aus der Kommission die AL-Politikerin Marianne Wildberger und die beiden Sozialdemokraten Stefan Lacher und Patrick Port-

mann; ebenfalls keine Unterstützung kommt von FDP-Mann Christian Heydecker. Der Präsident der GESK, Ueli Böhni (GLP), gehört hingegen zu den Unterzeichnern. Er sagt: «Wir wollen nicht das Bauprojekt grundsätzlich infrage stellen, sondern auslösen, dass ein planerisches und finanztechnisches Review vorgenommen wird. Mit dem Postulat soll ein gewisser Druck in diese Richtung ausgeübt werden.»

Die Mitunterzeichner gehören den Parteien SVP, GLP und die Mitte an. Scharen sie ihre Parteikollegen im Kantonsrat geschlossen hinter das Postulat, erreichen sie eine knappe Mehrheit. Der Vorstoss soll jetzt auf die Traktandenliste des Rats gesetzt und «dringlich behandelt» werden, wie Aellig empfiehlt.

«Aus Verzweiflung zu schreiben begonnen»

Während Jahren schlug ein Mann mit ehrverletzenden Behauptungen um sich, besonders an die Adresse der damaligen Kesb-Präsidentin, der er die Schuld gibt, zwei seiner Kinder nicht mehr sehen zu dürfen. Nun stand er wegen der Beleidigungen vor Kantonsgericht ... nicht das erste Mal.

Martin Edlin

SCHAFFHAUSEN. Der 53-jährige geschiedene Mann, den wir hier John nennen, kämpft seit Jahren darum, seine beiden sorgerechtlich der Mutter zugesprochenen Kinder zu sehen. Seit diese erklärt hatten, ihrem Vater nicht mehr begegnen zu wollen, wurde das ursprüngliche Besuchsrecht sistiert. «Man hat mir meine Kinder genommen», wiederholt John immer wieder, einmal mit vor Wut bebender Stimme, dann wieder niedergeschlagen, denn «ich liebe meine Kinder». Und so begann ein Kampf, der John «Hab und Gut gekostet» haben soll, und bei dem er über die von ihm benutzten «Waffen» sagt: «Aus Verzweiflung habe ich zu schreiben begonnen.» Allerdings nichts Literarisches, sondern weit gestreute E-Mails, Eingaben und Strafanzeigen, mit denen er Behörden von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) über die Staatsan-

waltschaft bis zu den Gerichten, zahlreiche Mitglieder des Kantonsrates sowie seine Ex-Frau und deren Entourage bombardierte.

Johns Verschwörungstheorie

Die verbalen Geschosse werden von der Anklage, derentwegen John nun vor Kantonsgericht steht, als Straftaten qualifiziert: Falsche Anschuldigung, Verleumdung, üble Nachrede, Beschimpfung und Ungehorsam gegen amtliche Verfügungen, alle mehrfach begangen. Ein Redaktor der «Schaffhauser AZ», der als eine Art Gegendarstellung zu einem Bericht im «Tages-Anzeiger» den Fall aufgegriffen hatte, wurde von John gemäss Anklage und Aussage des Betroffenen am Telefon bedroht und «in Angst und Schrecken versetzt».

Sozusagen im Schwarzen der Zielscheibe von Johns Attacken steht aber die heutige SP-Stadträtin und damalige

Präsidentin der Kesb Schaffhausen Christine Thommen, die denn auch schon einmal vor Gericht gezogen war, um den beleidigenden Angriffen ein Ende zu setzen (die SN berichteten). Über das, was John ihr alles vorwirft, soll hier, um nicht ins Feuer ehrenrühriger Verdächtigungen zu blasen, im Detail der Mantel des Schweigens ausgebreitet sein ... die von John kundgetanen Anschuldigungen reichen vom Vorwurf des kriminellen Vorgehens, um die Kinder ihrem Vater zu entfremden und die «Besuchsrechte zu vernichten», über «Kindsmissbrauch» bis zur Liebesbeziehung zum Zweck der Beeinflussung eines Amtsträgers. Vor allem wittert John in Art einer Verschwörungstheorie ein Komplott aller in sein Unglück Involvierter, weil sie sich gemeinsam in der sozialdemokratischen Partei engagieren. Vieles wiederholte er, auch nachdem die Staatsanwaltschaft nicht auf seine Klagen eingegangen war,

weil sie kein strafrechtlich relevantes Verhalten der Kesb-Präsidentin erkennen konnte. Deshalb ist für den Staatsanwalt klar, dass John beim Festhalten an seinen Vorwürfen «wider besseres Wissen» gehandelt habe. Er fordert eine bedingt auszusprechende Freiheitsstrafe von sieben Monaten, eine Geldstrafe von 10 800 Franken.

Und doch nicht strafbar?

Der Verteidiger des Beschuldigten, Rechtsanwalt Christian Schrott, bestreitet denn auch gar nicht erst die von der Anklage aufgeführten Sachverhalte (bis auf jenen der Drohung gegenüber dem AZ-Journalisten ... sie sind ja fast alle schwarz auf weiss dokumentiert). Sein Plädoyer fokussiert er darauf, die eingeklagten Tatbestände formaljuristisch als nicht erfüllt darzustellen. Denn diese Delikte setzten zum Beispiel «Handeln wider besseres Wissen» voraus, was für den Angeklagten nicht zu-

treffe. Oder «eine Strafbarkeit entfällt, wenn der Täter (...) ernsthafte Gründe hat, Äusserungen für wahr zu halten». Und das habe er, John, durchaus gehabt. Allenfalls habe er sich beim ihm zur Last gelegten Ungehorsam gegen amtliche Verfügungen in einem Verbotssirrtum befunden. Deshalb Freispruch in allen Punkten!

Die Gerichtsverhandlung, der Christine Thommen und die geschiedene Frau des Angeklagten als Privatklägerinnen nicht beiwohnten und bei der nur der AZ-Journalist, ebenfalls Privatkläger, als Auskunftsperson befragt wurde, geht nach diesem Plädoyer und dem «letzten Wort» des Beschuldigten zu Ende. Einzelrichterin Nicole Heingärtner blickt besorgt auf die sich vor ihr stapelnden, mit abgewiesenen Beweisanträgen nochmals gewachsenen Aktenberge und beschliesst, sich für das Fällen des Urteils Zeit zu nehmen und es schriftlich zu eröffnen.



VERANSTALTUNGSKALENDER

25. 9. - 2. 10. UNGARISCHER FEINKOSTLADEN NEUERÖFFNUNG
9.00 bis 20.00 Uhr, Bahnhofstrasse 13, 8212 Neuhausen, Telefon 078 719 19 38
Ab sofort Hauslieferdienst und Online-Shop A1517396

Do., 30. 9. LUNCHKINO: JUBILÄUM 75 JAHRE HEKS
12.00-13.00 Uhr, Saal Steigkirche, Anmeldung: heks.ch/lunchkino A1517245

Sa., 2. 10. MUSEUM IM ZEÜGHAUS SCHAFFHAUSEN MIT REGA
10-16 Uhr, Eröffnung neue Ausstellung «Rettung vom Gauligletscher»,
Mitwirkung der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega. Alle Ausstellungen sind
geöffnet. Zutritt nur mit Covid-Zertifikat, www.museumimzeughaus.ch. A1517258

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK
«Schaffhauser Nachrichten», 052 633 32 77 oder anzeigen@shn.ch

STADTTHEATER Schaffhausen

SEP HEUTE!

Mike Müller: «Ersache»
Heinzer gegen Heinzer und Heinzer –
Eine amtliche Komödie
MI 29. 19:30
Dauer ca. 1 h 20 min, keine Pause, Publi-
kumsgespräch im Anschluss



VORVERKAUF
Mo-Fr 16:00-18:00 & Sa 10:00-12:00
im Stadttheater-Foyer
Tel. +(0)52 625 05 55
www.stadttheater-sh.ch

FR 01.10. /// POP
CARROUSEL

SA. 02.10. /// PARTY
**ROLLSCHUH-
DISCO**

FR. 08.10. /// PUNK-ROCK
KNÖPPEL
SUPPORT:
JACK STÖIKER // GLITTER QUEENS

SA. 09.10. /// ELECTRO-POP
KADEBOSTANY

FR 15.10. /// POP/FOLK
**FEMI LUNA //
PALMA ADA**

SA. 16.10. /// PARTY
BEST OF 90S

KAMMGARN

A1517853

A. Longhitano
alte Uhren

Altgold-Ankauf

Ankauf von Altgold, Goldmünzen, Gold-
schmuck, Edelsteinen und Markenuhren
(Rolex, IWC, TAG Heuer usw.)

Machen Sie Ihre Wertsachen zu Bargeld,
Vordergasse 23, Schaffhausen:
Di.-Fr., 9.30-18.00, Sa., 9.30-16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
(Tel. 052 625 30 30 oder 079 352 61 30)

**A. Longhitano - Ihr Fachgeschäft für
Uhren und Schmuck, seit 12 Jahren**
A1507607

Hair Art
by Michelle



Steigstrasse 77
8200 Schaffhausen 052 625 05 05
www.hair-art-by-michelle.ch
A1517161

Für Sie.
Gefühlpflichter Pflichten

Jetzt anmelden...
Anmeldeschluss 10.10.2021!

ein Engagement der städtischen Schulen

**Kursprogramm
2021/2022**
www.freizeitschule.ch

freizeitschule
schaffhausen

FLAMENCO



**WORKSHOP
mit Nina Corti**

23./24.10. + 27./28.11.2021
Vorstadt 66
Schaffhausen
www.ninacorti.com
A1517606

Nationale Sponsoren: MIGROS, SPORTIX, suva, rivella
Regionale Sponsoren: [Logos]

www.slowUp.ch/schaffhausen-hegau



**Noch bis
31. Oktober** | 20 km: Schaffhausen – Büsingen –
Gailingen – Diessenhofen – Schlatt –
Langwiesen – Feuerthalen A1517383

Suzuki Testdrive Sa., 2. 10. 2021
Garage Tanner AG in Merishausen
9.30 Uhr – 17.00 Uhr

Testen Sie die neusten Suzuki-Hybrid-Modelle
vom Kleinwagen bis zum SUV!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch ...



Bodenwiesenstrasse 8, 8232 Merishausen, garagetanner.ch
A1517536

THEATER
**Die Färbe
SINGEN**

BASILIKA

Spielzeiteröffnung 2021/2022

Robert Seethaler
Der Trafikant
Schauspiel

Premiere: 1. Oktober 2021
Weitere Vorstellungen:
Mi, Do, Fr, Sa um 20.30 Uhr
So, 10. Oktober um 11 Uhr Matinée

Einlass · Ausschank · Abendkasse
Basilika ab 19 Uhr.

KARTEN/INFORMATIONEN:
Mo – Fr, 10 – 14 Uhr:
0049 77 31 – 6 46 46 + 6 26 63
www.die-faerbe.de
Schlachthausstr. 24/9
Es gelten die aktuellen Regeln
zum Schutz vor Corona
A1517430

Hausmesse bei
Iseli + Albrecht AG
seit 1982

-grosser Wettbewerb-
-kompetente Beratung-
-profitieren Sie vom Messerabatt-



unterstützt von **Miele**

vom 04.10. bis am 16.10.21
in den Filialen Schaffhausen, Weinfelden und Winterthur

**UMFRAGE
SCHAFFHAUSER
ALTSTADT**

Deine Meinung ist gefragt!

Genau, deine Meinung zur Schaffhauser Altstadt ist gefragt!
Wie findest du das Ladenangebot, wie kommst du in die
Altstadt, was machst du in der Altstadt, bist du oft hier?
Diese und noch ein paar Fragen mehr haben wir an dich.
Hier geht es zur Umfrage:



MEHR INFOS ZUM PROJEKT: WWW.STADTLABOR.SH  

Zahnprothetische Praxis
**Neuanfertigungen und Reparaturen
von Zahnprothesen**

R. Roth, kant. dipl. Zahnprothetiker
Stadthausgasse 19
8200 Schaffhausen
Tel. 052 533 37 50 / www.derzahnprothetiker.ch
Auch Hausbesuche, Heimbefuche, Hol- und Bring-Service.

♥ Nina 35, diskret, privat, zärtlich ♥
0049 1739 429 677 ♥

♥ **PRIV. DISKR. NEU!!** ♥
♥ Blond, mollig, XXL-Bu + roth., schl., sexy ... ♥
♥ FRANZ-PUR, ZUNGENK ... Heisse SPIELE!! ♥
♥ 079 122 92 86 A1517562



Die Transparenzinitiative der Juso wurde mit einem Ja-Anteil von 54 Prozent angenommen. Die Umsetzung harrt der Dinge.

ARCHIVBILD MELANIE DUCHENE

Taubenschwärme in der Schaffhauser Altstadt

SCHAFFHAUSEN. Leser Stefan Sigrist beschwerte sich bei den SN: Taubenschwärme, die bei der Sanierung des Ober- und Schwabentors ihre Heimstätten verloren hätten, verdrückten die Altstadt. Die Tauben seien nicht nur lästig, sondern auch eine gesundheitliche Gefahr für die Passanten. Die Stadt solle selbst etwas unternehmen oder erlauben, die Tauben zu vergiften, so Sigrist. Dies sei die einzig wirksame Massnahme zur Abwehr.

Es gebe immer wieder solche Reklamationen von Anwohnern, sagt Benjamin Homberger, Leiter der Fachstelle Umwelt und Natur, auf Anfrage der SN. «Es ist richtig, dass die Tauben, die früher im Ober- und Schwabentor gelebt hatten, aufgrund von Bauarbeiten temporär ihren Schlag verloren haben.» Denjenigen im Ober- und Schwabentor habe man seit dem letzten Jahr wieder in Betrieb genommen.

Die Reklamationen nehme man aber zur Kenntnis. So habe man gewisse problematische Bereiche für die Tauben unzugänglich gemacht, aber nicht alles, weil man ihnen weiterhin eine Heimstätte bieten wolle, sagt Homberger. Auf diese Weise sei auch die Möglichkeit der Kontrolle über die Taubenpopulation gegeben. Das Ziel der Fachstelle ist es, eine gesunde und nicht zu grosse Population zu erhalten.

Aber nicht alle stören sich an den Vögeln: Es gebe auch Anwohner, die sie zu schätzen wissen. «Wir müssen da einen Ausgleich der Interessen finden», sagt Homberger. Grundsätzlich ist das Füttern der Tauben auf dem Stadtgebiet verboten, damit die Fortpflanzung im Rahmen bleibt. Zurzeit seien seitens der Stadt keine weiteren Massnahmen geplant. Die Hauseigentümer seien selbst für die allfällige Durchsetzung zusätzlicher Massnahmen verantwortlich, sagt Homberger. Statt Gift zu verwenden, empfiehlt die Fachstelle, zertifizierte Schädlingsbekämpfer zu engagieren. Diese könnten Massnahmen ergreifen, die mit den Tierschutzrichtlinien vereinbar sind. Viele Liegenschaften hätten das Problem so in den Griff bekommen, so Homberger. (gls)

Personalien

25-Jahr-Dienstjubiläen

Der Regierungsrat dankt Katja Graf-Gysel, Schulzahnklinik, Oliver Schilling, Gruppenleiter Radiologie bei den Spitälern Schaffhausen, Theres Wetzel-Gisler, Kursleiterin Geburtsvorbereitung bei den Spitälern Schaffhausen, und Jürg Wittwer, Landwirtschaftsamt, die am diesen Monat das 25-Jahr-Dienstjubiläum begehen können, für ihre Tätigkeit.

Wie weiter in Sachen Transparenz?

Kantonsrat und Regierung tun sich schwer mit der Umsetzung der Transparenz-Initiative. Das hat mehrere Gründe. Mit der Annahme der Motion für einen neuen Verfassungstext gibt es nun verschiedene Szenarien.

Regula Lienin

SCHAFFHAUSEN. Der Kantonsrat hat am Montag einen Entschluss gefasst, der einem Mehrheitsentscheid des Stimmvolks widerspricht. Am 9. Februar 2020 hatte dieses mit einem Anteil von 54 Prozent die Transparenzinitiative der Juso angenommen, inklusive einem ausformulierten Verfassungsartikel. Dieser neue Artikel 37a der Kantonsverfassung besagt, dass natürliche und juristische Personen, die sich an Abstimmungskämpfen sowie Wahlen beteiligen, ihre Finanzen offenlegen müssen. Unter die Offenlegungspflicht fallen gemäss Formulierung der Initianten das Globalbudget für den Wahl- und Abstimmungskampf, die Namen der juristischen und natürlichen Personen, die zur Finanzierung beigetragen haben – mit Angaben des jeweiligen Betrags. Ausgenommen sind bei den natürlichen Personen Spenderinnen und Spender, deren Zuwendung insgesamt 3000 Franken pro Kalenderjahr nicht übersteigt.

Kaum jemand rechnete ernsthaft mit der Annahme der Initiative. Der Kantonsrat hatte sie den Stimmberechtigten mit 35 zu 20 Stimmen zur Ablehnung empfohlen. Im Abstimmungsmagazin machten in der Wertung die

Überlegungen, die für die Initiative sprachen, gerade mal zwanzig Zeilen aus. Die Gegenargumente hingegen fanden auf drei Seiten Platz. Thematisiert wurde auch die schwierige Umsetzbarkeit. In der Einladung zur Vernehmlassung der Umsetzungsgesetzgebung hiess es dann: In der praktischen Anwendung seien die Bestimmungen in ihrer reinen Form nicht beziehungsweise nur mit beträchtlichem Aufwand umsetzbar.

Artikel 37a «bewusst nicht gestrichen»

Kurz nach Abschluss der Vernehmlassung reichte Kantonsrat Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen) im März seine Motion «Mehr Transparenz – aber mit Augenmass» ein, die nun der Kantonsrat am Montag überwiesen hat (SN vom 28. September). Der Jurist legte damit einen neu formulierten Artikel 37a vor. Dieser ist so kurz, dass er sich, anders als jener Initianten, ungekürzt wiedergeben lässt: «Wer sich an Wahlen und Abstimmungen beteiligt, die in die Zuständigkeit von Kanton und Gemeinden fallen, hat die Finanzierung dieser Aktivitäten offenzulegen. Das Gesetz regelt Form, Umfang, Publikation und Kontrolle der Offenlegung.» Für die Ratslinke und die GLP war diese Verknappung ein Affront, der durch die Stellungnahme des Regierungsrats für die Motion noch verstärkt wurde.

Heydecker betonte am Montag, er habe in seiner Motion Artikel 37a bewusst nicht gestrichen. «Es geht nicht ums Aushebeln. Es geht darum, den Willen des Volkes ernst zu nehmen und die Details im Gesetz zu regeln.» Den von den Initianten formulierten Verfas-

sungstext bezeichnete er wegen seiner Detaillierungstiefe als Exot. Und: Die Juso hätten statt einer Verfassungsinitiative besser eine Gesetzesinitiative eingereicht.

Drei mögliche Wege

Angesichts der Probleme rund um die Initiative stellt sich die Frage, weshalb sie überhaupt in dieser Form dem Volk unterbreitet wurde. «Wir haben die Initiative im Hinblick auf das übergeordnete Recht des Bundes geprüft», sagt Staatsschreiber Stefan Bilger. Er verweist auf einen Satz im Initiativtext, der für ungültig erklärt und in der Folge gestrichen wurde. Aussagen zur Art der Initiative zu machen, stünden dem Regierungsrat oder dem Kantonsrat nicht zu.

Wie in der Motion gefordert, ist der Regierungsrat nun beauftragt, den Verfassungsartikel dem Parlament zum Beschluss vorzulegen. Zudem muss er entscheiden, wie er mit der Umsetzungsgesetzgebung gemäss Verfassungsinitiative verfährt, deren Ausarbeitung er wegen der Motion gestoppt hat. Laut Bilger hat er drei Optionen: Entweder arbeitet er nun das Gesetz weiter aus und lässt die Motion liegen, oder er widmet sich allein der Motion mit einer allfälligen Skizze, wie der neue Verfassungsartikel umzusetzen wäre. Die dritte Variante besteht darin, das ausgearbeitete Gesetz zeitgleich mit dem neu formulierten Verfassungsartikel vorzulegen. Das hätte den Vorteil, dass der Kantonsrat Klarheit über die Umsetzung erhielte. So oder so: Die Transparenzregeln werden den Kanton noch länger beschäftigen, das Stimmvolk eingeschlossen.

«Es geht darum, den Willen des Volkes ernst zu nehmen und die Details im Gesetz zu regeln.»

Christian Heydecker
Kantonsrat (FDP)

Sache ... Sächeli Von nackten Figuren, einem Märchen und Kollisionsgefahren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Miniaturwelt Smilestones** machen sich gern einen Spass daraus, lustige Szenen auf der Anlage darzustellen. Immer wieder werden auch ein paar **nackte Figuren «versteckt»**. So etwa ein Paar beim **Liebesakt** hinter einem Appenzellerhaus. Eine Szene, die bei den Besucherinnen und Besuchern gut ankam. Zu gut. Gemäss Smilestones-Geschäftsführer René Rüedi ist das Paar dieser Tage **geklaut worden**. Ein Ersatzpaar soll bald folgen – und mit **mehr Kleber** befestigt werden. (sba)

Eigentlich wollte die **Märlistadt Stein am Rhein 2020** ihr **20-Jahr-Jubiläum** feiern, doch aufgrund der Coronapandemie musste die Jubiläumsausgabe auf dieses Jahr verschoben werden.

Das Organisationskomitee hat sich für diese etwas Besonderes einfallen lassen: Statt wie bisher auf ein bekanntes **Märchen** zu setzen, wurde ein eigenes kreiert: Jenes von der **Fee Fabu** und dem **Elf Nox**. Die Märlistadt illustriert damit zugleich die Bedeutung von Stein am Rhein als **internationale Tourismusdestination**: Die Illustrationen sind im trendigen **japanischen Manga-Stil** gehalten, und die Einleitung lässt sich bereits auf der Märlistadt-Website lesen, aber erst auf **Englisch**. Wie die Geschichte der beiden Fabelwesen dann weitergeht, wird vom kommenden 1. Dezember bis 2. Januar zu erfahren sein. (dat)

In wenigen Tagen beginnt in Büsingen ein neues Kapitel der Kinderbetreuung, der **Waldkindergarten** wird

seinen Betrieb aufnehmen. Oberhalb des Dorfes Richtung Buchthalen wird im Rheinhardwald die Waldgruppe beginnen. Das gab Bürgermeisterin **Vera Schraner** in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt. Auf dem Waldgrundstück, das wegen des Sturms vor einigen Wochen gerodet werden musste, steht ein beheizbarer Wichtelwagen (inklusive WC). Betreut werden können später einmal maximal 20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Die Betreuungszeiten sind zwischen 7.30 Uhr und 13.30 Uhr, eine Nachmittagsbetreuung gibt es nicht. Ein wetterbedingter Ausweich-Standort wurde im Kindergarten eingerichtet. Kita-Leiterin **Susanne Scholz** hat dafür ein ausführliches pädagogisches Konzept entworfen. (dfk)



Sozusagen **in flagranti** ertappt: die Equipe, die eine **neue Beschriftung des Stadtheaters** prüft. Und in der Tat: Wenn man nicht wüsste, dass da etwas stehen soll, «Stadtheater» nämlich, nähme man die rostbraune Schrift gar nicht wahr. Damit es nun die Passantin, der Passant auf den ersten Blick schon weiss, wird die **Schrift mutmasslich weiss**. (Wü.)

Beim Gang über **das real existierende Duraduct**, die **Passarelle zwischen Haberhaus und Fäsenstaubpark**, stellt man fest: Es gibt da **eine neue gelbe Linie**, die offenbar die **Kollisionsgefahr** von Rädern und Fussgängern **entschärfen** soll. Die Linie signalisiert den Fahrradfahrenden, Abstand zu halten zur Einmündung der Treppe von der Grabenstrasse her. Und das ist sicher eine gute Sache. (Wü.)





AKTION!

Wie Bares für Rares

Sofort Bargeld!

**Begutachtung und Ankauf vom Experten vor Ort!
Verkaufen Sie jetzt Ihren Gold- und Silberschmuck!
Gold – wir bezahlen bis zu Fr. 58.– pro Gramm!**

Do., 30. Sept. / Fr., 1. Okt. 2021, von 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa., 2. Okt. 2021, von 10.00 bis 14.00 Uhr
Veranstaltungsort: **Vienna House zur Bleiche**
Bleicheplatz 1, 8201 Schaffhausen

Auch Hausbesuche möglich!

UHREN
Rolex, IWC, Omega, Patek Philippe, Audemars Piquet, Hublot, Breguet, Jaeger-LeCoultre, Franc Muller, Taschenuhren usw.

SCHMUCK
Silber - Gold - Platin, tragbar oder defekt. Ketten, Ringe, Uhren, Armbänder, Edelstein / Brillanten / Erbschmuck. Zahngold auch mit Zahn / Barren. Münzsammlungen - Münzen aller Art, Gold / Silber / Platin. Vergoldeten Schmuck usw.

BERNSTEIN
Jeglicher Art!

ANTIQUITÄTEN
Ölgemälde, Porzellanfiguren, Skulpturen usw.

MARKEN TASCHEN
Chanel, Louis Vuitton, Hermes, Dior usw.

ZINN
Jeglicher Art!

BESTECK
Silber oder versilbert

Gold
jetzt bis 58 CHF
pro Gramm

A1517095

Gerne offerieren wir Ihnen ein Getränk nach Ihrer Wahl, gratis!

Goldschmiede Schuppisser • Schmuck, Uhren, Edelsteine
Oberer Graben 24 • 8400 Winterthur • 076 259 11 24 • schuppisser-winterthur.ch
Maskenpflicht und Abstandsregeln werden eingehalten

Tag der offenen Tür

Energiezentrale der Stromwerker AG

**mit Holzgas-BHKW, Hackschnitzel-Heizung und PV Anlage
an der Hauptstrasse 6 in Rheinklingen**

Samstag, 2. Oktober 2021 von 10 bis 16 Uhr
Sonntag, 3. Oktober 2021 von 10 bis 16 Uhr

An beiden Tagen Festwirtschaft
Samstagabend mit Barbetrieb

**Mit Krankenkassenkarte und ID besteht die Möglichkeit
sich vor Ort gratis testen zu lassen.**

Zutritt mit Covid-Zertifikat
Geimpft / Getestet / Genesen

STROMWERKER.CH

RUND UM GRÜNE ENERGIE

A1517620

Staatlich anerkanntes Hilfswerk

- > **GRATISABHOLDIENST UND WARENANNAHME**
für Wiederverkäufliches
- > **RÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN**
zu fairen Preisen

Grossbrockenstube
Beringen
Schaffhauserstrasse 249
Tel. 052 685 00 90
www.hiob.ch, beringen@hiob.ch

WAHRE SCHATZTRUHE
Vielfältiges Angebot an Waren!

A1509099

AMTLICHE PUBLIKATIONEN

sh.ch
Kantonales Impfzentrum

Corona-Impfung ohne Anmeldung

Walk-In Impfzentrum
Charlottenfels
Am Freitag, 1. Okt. von 14.00 bis 20.00 Uhr
Ab dem 2. Oktober 2021
Jeden Dienstag von 17.00 bis 20.00 Uhr
Jeden Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Bitte Krankenkassenkarte mitnehmen

A1516852

Gold&Silber-Ankauf
R.Meyer Goldschmiede
-Beste Goldpreise
-Professionelle Beratung gratis

In Neuhausen auf dem SIG Areal (Gebäude02)
vis à vis Smilestones jeweils Freitags 13-17Uhr

Wir kaufen Ihren Goldschmuck, Zahngold, Goldmünzen & Medaillen, Golduhren usw. der nicht mehr getragen wird, nur in der Schublade liegt oder aus Erbschaften stammt.
Fischmarkt 5 6300 Zug Tel. 041 710 17 17 altgold-meyer.ch

Liebe Kunden

Euer Marronstand ist ab Do., 30. 9. wieder am Fronwagplatz eröffnet. Wir freuen uns, Sie bedienen zu dürfen mit unserem grossen Früchtesortiment und heissen Marroni.

Ihre Odillia Fischer
und Familie

A1517686

» PSSST «

BETTENHAUS

Beatrix Geg & Heinz Hasslinger

Komfortbetten für aktive Senioren

Viele Rückenschmerzen lassen sich vermeiden!®

Lattoflex – das Bett, das sich auf meinen Körper einstellt. Das mich liegen und schlafen lässt, wie ich es mag.

lattoflex
DAS BETT MIT RÜCKGRAT

Das Geheimnis liegt unter der Matratze!

AKTION TIEFSCHLAF
28.9. - 13.11.2021

„Sollte sich Ihr Schlaf in 30 Tagen nicht verbessern, nehmen wir Ihr Lattoflex-Bett wieder zurück. **Ohne Wenn und Aber - Kaufen ohne Risiko!**“

Beim Kauf eines Lattoflex-Bett-systems bekommen Sie von uns ein LattoKiss gratis – damit Ihr Schlaf perfekt wird.

PSSST Bettenhaus
Konstanz GmbH
Reichenaustraße 32
+49 7531 699 880

PSSST Bettenhaus
Singen GmbH
Scheffelstraße 30
+49 7731 149 624

A1517605

WIR SIND

PROBLEMLÖSER

**KUNDENPORTAL NACH MASS?
UNSERE ENTWICKLER STEHEN
AUF HERAUSFORDERUNGEN.**

meier

Kommunikation -
Webentwicklung

WWW.MEIER.CH
KONTAKT@MEIER.CH

Richtiges Werkzeug

stets zur Hand.

Mit Ihrer Präsenz im SNextra «Bauen und Wohnen» sind Sie gerüstet. Bis 21.10. Anzeige buchen unter anzeigen@shn.ch oder 052 633 32 77

A1506379

Ein «Ja, aber» zum neuen System Asyl-Finanzierung

SCHAFFHAUSEN. Wie der Regierungsrat meldet, begrüsst er im Grundsatz das neue Finanzierungssystem Asyl. Das hielt er in seiner Vernehmlassung an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement fest. Das neue Finanzierungssystem Asyl legt den Akzent auf die Berufsbildung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es sollen wesentliche Verbesserungen bezüglich Anreize erzielt beziehungsweise Fehlanreize vermieden werden. Ziel sei eine rasche und nachhaltige Integration der Betroffenen in der Schweiz sowie die Reduktion der Sozialhilfeabhängigkeit von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen. Die Umstellung auf das neue Finanzierungsmodell solle zudem eine systematische Lastenverschiebung zwischen Bund und Kantonen vermeiden und in diesem Sinne kostenneutral erfolgen. Zweiter Revisionspunkt ist die Ausrichtung von Sprachnachweisen in ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren auf die schweizerischen Verhältnisse.

Die Regierung äussert sich grundsätzlich positiv zum neuen Finanzierungssystem Asyl. Fehlanreize im bisherigen System würden beseitigt. Kritisch beurteilt werde die geplante kostenneutrale Umsetzung, weil dadurch zukünftige Pauschalbeiträge gekürzt werden. Die Regierung regt an, auf diese Senkung der Globalpauschalen zu verzichten und den Schwellenwert für den Abzug einer Globalpauschale bei Erwerbstätigkeit von 25- bis 60-jährigen Personen von 600 auf 1000 Franken zu erhöhen. «Damit soll bewirkt werden, dass der gesuchte positive Steuerungseffekt insbesondere für Personen in der Berufslehre nicht nur im ersten Berufsbildungsjahr greift.» Die vorgeschlagenen Änderungen zur Präzisierung der Anforderung von Sprachnachweisen in ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren auf die schweizerischen Verhältnisse lehnt der Regierungsrat ab. Eine Vermischung der Überprüfung von Sprachkompetenzen und weiteren Integrationskriterien wäre nicht zielführend. Ein Sprachtest könne und solle nicht weiterführende Integrationskriterien überprüfen. Des Weiteren würde eine Vermischung bzw. Zusammenführung der verschiedenen Integrationsanforderungen die Systematik des Stufenmodells Integration ausser Kraft setzen. (r.)

Polizeimeldungen

Kollision zwischen Lastwagen und Auto

SCHAFFHAUSEN. Aufgrund einer Kollision zwischen einem Lastwagen und einem Auto kam es am Montagmorgen auf der Verzweigung Rheinuferstrasse-Grabenstrasse zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen. Die 45-jährige Lastwagenfahrerin übersah beim Abbiegen von der Rheinuferstrasse in die Mühlenstrasse ein Rotlicht und stiess seitlich mit einer 53-jährigen Autofahrerin zusammen. Keine der Unfallbeteiligten wurde verletzt, jedoch entstand an beiden Fahrzeugen ein Sachschaden. (r.)



Unfall an der Verzweigung Rheinuferstrasse/Grabenstrasse. BILD ZVG

130 Ausstellende präsentieren sich

Ende Oktober findet die Schaffhauser Herbstmesse statt. Sonderschauen werden vom Baumeisterverband Schaffhausen Weinland und von der Alpine Air Ambulance geboten. Es gilt die 3G-Regel.

Daniel Thüler

Die Schaffhauser Herbstmesse wird nach einer coronabedingten Pause dieses Jahr wieder durchgeführt. Gestern informierte die Messeleitung um Karin Spörli, auf welche Attraktionen sich die Besucherinnen und Besucher freuen dürfen. «Anfang Jahr hätte ich nicht bestätigt, dass wir heute hier sind», sagte sie einleitend. «Es gab damals Überlegungen, ob wir die Messe überhaupt durchführen sollen.» Trotzdem habe das Messteam den Mut gefasst, sich frühzeitig an die Organisation zu machen: «Als Unternehmerin und Geschäftsführerin des Kantonalen Gewerbeverbandes liegt mir sehr viel daran, dass wir eine gewisse Wertschöpfung in unserer Region generieren können.»

Die Herbstmesse wird vom 20. bis 24. Oktober wie immer auf der Zeughauswiese (Breite) stattfinden. In den vier Messehallen werden sich circa 130 Ausstellende aus den verschiedensten Branchen präsentieren. «Normalerweise bewegte sich diese Zahl zwischen 160 und 240 – wir wussten aber, dass sie aufgrund der Pandemie diesmal etwas tiefer liegen wird», erklärte Spörli auf Nachfrage. Manche hätten sich neu orientiert und würden generell nicht mehr an Messen auftreten, andere nähmen nach der schwierigen Coronazeit aus unternehmerischen Gründen nicht teil. Sie sei mit der Anzahl aber zufrieden. «Zudem freue ich mich, dass rund 65 Prozent der Ausstellenden aus der Region sind», sagt sie. «Das ist etwa der gleiche Anteil wie in den Vorjahren.»

Wiederum wird es, neben der Essmeile mit Street-Food-Ständen, auch ein Messrestaurant mit freiem Eintritt geben. Auf ein Unterhaltungsprogramm werde in Hinblick auf Corona jedoch verzichtet.

Keine Maskenpflicht dank 3G-Regel

Beim Zutritt gilt fürs Publikum und die Ausstellenden die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Wer einen Test braucht, kann einen solchen im Testcenter bei der Bushaltestelle machen. «Zudem betreiben wir erstmals ein Online-Ticketssystem, was die Datenerfassung für ein allfälliges Contact Tracing stark vereinfacht», erklärt Spörli. «Es gibt aber weiterhin auch eine Kasse vor Ort.» Anders als früher gebe es bei den Eintritten keinen Rabatt für ÖV-Benutzer: «Dies aus Kostengründen, da



Informierten über die Schaffhauser Herbstmesse (von links): Karin Spörli, Nina Winter und Daniela Schori. BILD DANIEL THÜLER

bereits die Covid-Schutzmassnahmen zu zusätzlichen Aufwänden führen.»

Bauberufe und Luftrettung vorstellen

Sonderschauen gibt es diesmal zwei. Der Baumeisterverband Schaffhausen Weinland betreibt auf 400 Quadratmetern mit diversen Aktivitäten Werbung für die verschiedenen Bauberufe: Die Maurer demonstrieren am «Munot-Cup» ihr Können, und die Strassenpflasterer führen ein Show-Pflastern durch. Zudem wird ein Kranmodell gezeigt, ein Baggersimulator betrieben und zu 3D-Virtual-Reality-Baustellenbesuchen geladen. Und auf einer «Wall of Fame» werden die Einblicke in die Berufswelt Bau gegeben und erfolgreiche Karrieren auf dem Bau vorgestellt.

Die zweite Sonderschau wird von einem Luftrettungsdienst bestritten. «Die Alpine Air Ambulance verlegt ihre Helikopterbasis tem-

«Zudem freue ich mich, dass rund 65 Prozent der Ausstellenden aus der Region sind.»

Karin Spörli
Leiterin der Schaffhauser
Herbstmesse

porär auf unser Messegelände», erklärt Daniela Schori. «Das Publikum kann mitverfolgen, wie die Disposition funktioniert und gegebenenfalls Einsätze von der Breite ausgehen werden.» Zudem wird die Hightech-Medizinausrüstung an Bord der Hubschrauber präsentiert und ein Flugsimulator in einem original Helikopter-Rumpf betrieben.

Und auch den kleinen Gästen wird an der Herbstmesse etwas geboten: Die International School of Schaffhausen betreibt einen Kinderhütendienst mit Basteln, Spiel und Spass für Kinder von drei bis acht Jahre. Die etwas älteren Kinder bis 13 Jahre könnten mit den Royal Rangers Schaffhausen unter anderem Schlangenbrot backen, Specksteine schleifen oder an einem Wasserwettbewerb teilnehmen. Zudem gibts – passend zur Sonderschau der Alpine Air Ambulance – eine grosse Helikopter-Kinderhüpfburg zum Austoben.

Die Schaffhauser Grossstadträte versuchen sich beim Ratsausflug als Brückenbauer

Zwei Tage nach der Abstimmung über das Duraduct erhielten die Grossstadträte beim Ratsausflug eine interessante Aufgabe: Im «Go Tec»-Labor in Neuhausen mussten sie gemeinsam Brücken bauen.

Andreas Kurz

SCHAFFHAUSEN. Bildung und Sport sind die beiden Hauptthemen von Marco Planas (SP). Diese wollte er auch beim Ratsausflug zusammenbringen, den er als diesjähriger Präsident des Grossen Stadtrats organisierte. Der Anlass startete am Dienstagmittag mit einem Spaziergang. Zu Fuss ging es am Rheinufer entlang Richtung Industriegebiet Neuhausen. Ziel war das Bildungsangebot «Go Tec». Normalerweise werden dort Kinder mit interaktiven Aufgaben für mathematisch-naturwissenschaftliche Themen begeistert. Diesmal waren die Erwachsenen dran.

Steilvorlage für Sprüche

Als Erstes mussten die Politiker versuchen, mit wenigen Holzklötzen eine Brücke über einen fiktiven Fluss zu bauen. Nach der Abstimmung zum Duraduct natürlich eine Steilvorlage für Sprüche. «Jetzt kommt ihr doch noch zu eurer Brücke», sagte Martin Egger (FDP) in Richtung der Linken. Bea Will (AL)



Der diesjährige Ratsausflug führte am Rhein entlang nach Neuhausen. BILD ROBERTA FELE

meinte: «Ich will dann sehen, ob die Brücke der SVP und FDP hält.» Die Grossstadträte seien durchaus talentiert, konstatierte Kursleiter Fredy Germann. «Ich sehe immer wieder neue Lösungen.»

Wie Geschäftsführer Martin Sengel sagte, habe er die Aufgabe ausgewählt, weil die Politiker Brückenbauer zwischen dem Staat und der Bevölkerung seien. «An die Abstimmung habe ich zuerst gar nicht gedacht.» Sengel nutzte die Gelegenheit, um den Anwesenden

das «Go Tec» näher zu bringen. Im Kern gehe es um den Kampf gegen den Fachkräftemangel. Im Jahr 2014 hätten die ersten Kurse stattgefunden, seither seien bereits über 1000 Schulklassen ins «Go Tec» nach Neuhausen gekommen. Beliebte seien auch Freizeitkurse, besonders jene für Mädchen.

Planas war als Primarlehrer selbst bereits drei Mal mit eigenen Klassen im «Go Tec». «Hier gibt es das, was an den Schulen fehlt: Viel Platz, viele Möglich-

keiten und viel Material.» Die Kurse für Schulklassen sind offenbar so beliebt, dass sie bereits jetzt bis zum nächsten Sommer ausgebucht sind.

Programm wie an der Olma

Nach dem Brückenbauen lernten die Politiker, motorisierte Kugeln zu programmieren. Die Kugeln sollten danach Kegel umwerfen oder einen bestimmten Parcours absolvieren. Es sei dasselbe Programm, dass sie dann auch an der Olma in St. Gallen zeigen werden, sagte Geschäftsführer Sengel. «Jetzt haben wir es schon einmal vorgetestet.» Und der Test verlief gut: Die Parlamentarier und Stadträte waren so vertieft, dass sie fast nicht mehr an den nachfolgenden Apéro dachten.

Diesen gab es dann in der BBC Arena, samt Führung durchs Handballstadion und Informationen rund um die Gemeinnützige Stiftung Schweizersbild. Diese fördert seit vielen Jahren junge Handballer und stellt finanzielle Mittel zur Verfügung für geeignete Infrastrukturen, Schulen, Studienplätze sowie Lehr- und Arbeitsstellen. Die Früchte dieser Förderung konnten die Politiker nach dem Nachtessen sehen: Beim Spiel um den Einzug in die Europacup-Gruppenphase der Kadetten Schaffhausen gegen das spanische Team aus Granollers. Weil es ein Auswärtsspiel war, zwar nicht live im Stadion, dafür auf den Bildschirmen der Stadion-Bar.

Unser Fahrzeugmarkt – Der regionale Marktplatz für Ihr Auto

CITROËN

Citroën C5 Aircross Shine, weiss, Jg. 2019, 2000 km, 181 PS, SUV, Benzin, Autom., Garantie, 8fach, AC aut., NAV int., SD, LED, Dachr., Leder, Franken 42900.-, **Auto Mutzentäli VR Autopartner AG, 052 643 30 15**

FORD



Ford Focus, Ruby Red, Jg. 2019, 9900 km, 150 PS, Limousine, Diesel, Autom., Garantie, Sehr sparsamer neuester Diesel Euro 6D, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, 8x Airb, ESP, Alu, el. Fh., NAV int., R/CD, u'frei, LED, ZV, DPF, Stoff, Parkp., Einfach ein schönes Auto, Franken 26900.-, **Garage Altmann, 052 533 64 21**



Ford Ka+, Silber, Jg. 2018, 14100 km, 85 PS, Limousine, Benzin, HS, Garantie, Sehr sparsames Euro 6 Fahrzeug, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, 6x Airb, ESP, el. Fh., AC aut., R/CD, ZV, Stoff, mit laufender Werksgarantie, Franken 11550.-, **Garage Altmann, 052 533 64 21**



Ford Kuga, Blau, Jg. 2018, 70100 km, 120 PS, SUV, Diesel, Autom., ab MFK, Sparsamer Diesel mit Partikelfilter, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, 6x Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC, R/CD, Temp., u'frei, ZV, DPF, Stoff, Fr. 15900.-, **Garage Altmann, 052 533 64 21**



Ford Transit Custom Van, weiss, Jg. 2021, 150 km, 105 PS, Lieferwagen, Diesel, HS, Garantie, 1. Hd., VR, ABS, 6x Airb, ESP, AHK, el. Fh., AC, NAV int., u'frei, Xenon, ZV, DPF, Stoff, Perfektes Fahrzeug für das hiesige Gewerbe., Fr. 28740.-, **Garage Altmann, 052 533 64 21**



Ford Transit Nugget Wohnmobil, Rot, Jg. 2021, 4500 km, 185 PS, Wohnmobil, Diesel, Autom., Garantie, Einfacher Freizeitpass und ganz normal zu fahrendes Wohnmobil, 1. Hd., VR, ABS, 4x Airb, ESP, AHK, el. Fh., AC aut., NAV int., R/CD, St. Heizung, Temp., u'frei, Xenon, ZV, Dachr., DPF, Stoff, Mit Veloträger für 2 E-Bikes, mit laufender Werksgarantie, Fr. 69990.-, **Garage Altmann, 052 533 64 21**

MAZDA



Mazda 3 Ambition Automat, rot mét, Jg. 2015, 59400 km, 120 PS, Limousine, Benzin, Autom., ab MFK, 1. Hd., VR, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, ZV, Stoff, Top gepflegte Occasion aus erster Hand, Fr. 16900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda 6 Kombi Allrad Revolution Automat, weiss mét., Jg. 2019, 79500 km, 184 PS, Kombi, Diesel, Autom., Garantie, 1. Hd., 4x4, ABS, Airb, ESP, Alu, AHK, el. Fh., AC aut., NAV int., SD, u'frei, LED, ZV, Dachr., DPF, Leder, Top Ausstattung aus erster Hand!, Fr. 29900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda 6 Kombi Ambition Automat, schwarz mét., Jg. 2020, 14000 km, 165 PS, Kombi, Benzin, Autom., Garantie, 1. Hd., VR, ABS, Airb, ESP, Alu, AHK, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, LED, ZV, Stoff, Gepflegter Jahreswagen, Fr. 30900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda CX-3 Allrad Ambition Plus AWD, grau mét., Jg. 2018, 28500 km, 150 PS, SUV, Benzin, HS, Garantie, 1. Hd., 4x4, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, LED, ZV, Stoff, Top gepflegte Occasion aus erster Hand, Franken 21900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda CX-30 Allrad Ambition Plus AWD Automat, schwarz mét., Jg. 2020, 12000 km, 180 PS, SUV, Benzin, Autom., Garantie, 1. Hd., 4x4, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, LED, ZV, Stoff, Gepflegter Jahreswagen, Fr. 32900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda CX-5 Allrad Ambition AWD Automat, blau mét, Jg. 2021, 2000 km, 165 PS, SUV, Benzin, Autom., Garantie, 1. Hd., 4x4, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, LED, ZV, Stoff, Neuwertiger Vorführwagen, Fr. 35900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**



Mazda MX-30 Elektro Revolution, grau mét., Jg. 2020, 4000 km, 146 PS, SUV, Elektro, Autom., Garantie, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., u'frei, LED, ZV, Teil-Leder, Neuwertiger Vorführwagen, Fr. 38900.-, **Garage Engehof Werner, 052 685 22 77**

OPEL



Opel Astra Enjoy, Silber, Jg. 2019, 16700 km, 150 PS, Limousine, Benzin, Autom., Alu, AC aut., Sitz- und Lenkradheizung, Parks. vo.+hi., Franken 21770.-, **TGS-Schaffhausen, 052 644 00 44**



Opel Astra K Excellence 1.6 CDTI 5-türig Automat, grau-met, Jg. 2015, 68000 km, 136 PS, Limousine, Diesel, Autom., ABS, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., St.heizung, Temp., LED, ZV, DPF, Leder, Fr. 16800.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**



Opel Corsa Black Edition 3-türig, weiss, Jg. 2019, 150 km, 90 PS, Benzin, HS, ABS, ESP, Alu, el. Fh., Temp., ZV, Parkp., Fr. 14850.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**

Opel Grandland-X PHEV, weiss, Jg. 2021, 7200 km, 300 PS, Hybrid, AC aut., NAV int., LED, Stoff, Parkp., Franken 41430.-, **TGS-Schaffhausen, 052 644 00 44**



Opel Mokka X 1.4i Ultimate 4x4 Automat, Weiss, Jg. 2018, 21000 km, 150 PS, Benzin, Autom., AC aut., NAV int., Temp., LED, Stoff, Franken 23800.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**



Opel Mokka X Excellence, Silber, Jg. 2019, 36700 km, 140 PS, Benzin, Autom., ab MFK, AC aut., NAV int., LED, Leder, Franken 21950.-, **TGS-Schaffhausen, 052 644 00 44**



Opel Zafira A Edition 7-Pläzer Automat, grau-met, Jg. 2004, 178 km, 147 PS, Benzin, Autom., AC, Xenon, Stoff, Fr. 4900.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**



Opel Zafira Life M 2.0 Business Inovation, grau-met, Jg. 2020, 21000 km, 150 PS, Diesel, HS, VR, AC aut., NAV int., LED, Leder, 5 Jahre 100'000km Flex-Care Garantie, Franken 37800.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**

PEUGEOT



Peugeot 2008 1.2 PureTech Allure, dunkelblau met, Jg. 2015, 72200 km, 110 PS, Limousine, Benzin, HS, Garantie, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, Airb, ESP, Alu, AHK, el. Fh., AC aut., NAV int., u'frei, ZV, Teil-Leder, Franken 9700.-, **Landgarage AG Uhwiesen, 052 659 15 16**



Peugeot iON, weiss, Jahrgang 2013, 41300 km, 67 PS, Elektro, Autom., ab MFK, VR, ABS, Airb, el. Fh., AC, ZV, Stoff, Fr. 8900.-, **Landgarage AG Uhwiesen, 052 659 15 16**

RENAULT



Renault Twingo 3 Electric intens, weiss met., Jg. 2021, 2000 km, 82 PS, Limousine, Elektro, Autom., HR, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., LED, ZV, Stoff, Fr. 22333.-, **Storchgarage klg, 052 681 28 33**



Renault ZOE instens R135, rot mét., Jg. 2021, 1200 km, 136 PS, Limousine, Elektro, Autom., VR, 8fach, ABS, Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., u'frei, LED, ZV, Stoff, Fr. 34333.-, **Storchgarage klg, 052 681 28 33**

SSANGYONG

SsangYong Korando, Blau, Jg. 2019, 7000 km, 136 PS, SUV, Diesel, Autom., Garantie, 1. Hd., ABS, 6x Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., u'frei, ZV, Dachr., DPF, Teil-Leder, 2 Tonnen Anhängelast, Franken 31900.-, **Garage Village AG, 052 657 30 60**

SsangYong Musso Pic-up, Grau, Jg. 2018, 11000 km, 185 PS, Diesel, Autom., Garantie, 1. Hd., 4x4, ABS, 8x Airb, ESP, Alu, el. Fh., AC aut., NAV int., R/CD, Temp., Xenon, Leder, Fr. 34800.-, **Garage Village AG, 052 657 30 60**

SUZUKI



Suzuki Across Plug-in Hybrid Automat, blau, Jg. 2020, 6500 km, Hybrid, Autom., 4x4, AC aut., LED, Leder, el. Reichweite bis 75km, Franken 49700.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**



Suzuki Swace 1.8 Compact Top Hybrid, Silber, Jg. 2020, 8000 km, Kombi, Hybrid, Autom., VR, AC aut., NAV int., LED, Fr. 29800.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**



Suzuki Vitara 1.4 Generation Hybrid 4x4, Ice Grayish, Jg. 2020, 5000 km, 129 PS, Benzin, HS, 4x4, Alu, el. Fh., AC aut., Temp., ZV, Stoff, inkl. Garantieverlängerung 4. und 5. Jahr, Franken 27650.-, **TGS Schlatt, 052 646 02 46**

VOLVO



Volvo V40 CC D3 Aut., Bronze, Jg. 2013, 91000 km, 150 PS, Limousine, Diesel, Autom., Garantie, 1. Hd., VR, 8fach, ABS, Airb, ESP, Alu, AHK, el. Fh., AC aut., NAV int., Temp., Xenon, Leder, Fr. 15980.-, **Garage Tanner AG, 052 653 14 54**



auto.shn.ch

Der Kanton im Kleinformat für die Olma

Die Miniaturwelt Smilestones stellt eigens für die Olma ein Modul im Massstab 1:87 her. Die grösste Touristen-Attraktion des Kantons Schaffhausen, der Rheinfall, wird darauf jedoch nicht zu sehen sein.

Saskia Baumgartner

NEUHAUSEN. Der Munot steht bereits, auch wenn der Turm noch leicht schief ist. Die Rhybadi befindet sich dagegen noch im Aufbau: Das Modul der Neuhauser Miniaturwelt Smilestones nimmt langsam Form an. Am 5. Oktober, in einer Woche, muss es fertig sein. Dann wird es zur Olma in St. Gallen transportiert, die zwei Tage später öffnet.

Der Kanton Schaffhausen ist Gastkanton an der Messe. Einige Höhepunkte der Region werden auf dem vier mal zwei Meter grossen Smilestones-Modul zu sehen sein. Nicht jedoch die Touristen-Attraktion Nummer eins, der Rheinfall. «Wir hätten den Rheinfall gerne gezeigt, aber er hätte einfach zu viel Platz benötigt und wäre zu aufwendig geworden», sagt Smilestones-Geschäftsführer René Rüedi und verweist auf die Dimensionen des 150 Meter breiten Wasserfalls.

Nebst bekannten Schaffhauser Bauten und Attraktionen haben die Modellbauer auch einige für die Region eher untypische und humoristische Szenen auf dem Modul vorgesehen. So ist etwa auch ein Säulirennen geplant, eine Hommage an die Olma.

Ausbau der Bergwelt muss warten

Ausser an dem Modul wird in der Miniaturwelt Smilestones derzeit aber nicht weiter gebaut. Die ersten beiden Abschnitte der Anlage umfassen insgesamt 250 Quadratmeter und zeigen die Region Schaffhausen sowie die Bergwelt. In einem dritten Abschnitt wären erneut die Schweizer Berge im Fokus gewesen, dieses Mal während der Winterzeit. Die 60 Quadratmeter grosse Landschaft kann jedoch erst dann gebaut werden, wenn die Finanzierung gesichert ist. René Rüedi schätzt, dass der



Bau eine halbe bis eine Million Franken kosten wird. Derzeit ist die Firma jedoch bestrebt, zuerst ihre Kredite zurückzubehalten. Aufgrund der Pandemie musste Smilestones sowohl 2020 als auch 2021 mehrere Monate schliessen. Während des ersten Shutdowns erhielt Smilestones einen Covid-19-Kredit in Höhe von 120 000 Franken sowie einen Überbrückungskredit von 425 000 Franken. Der Covid-19-Kredit

Smilestones-Modellbauer Martin Reimann und Barbara Baumgartner mit dem Modul für die Olma.

BILD ROBERTA FELE

 GALERIE
Mehr Bilder unter www.shn.ch/click

wurde vom Bund, der Überbrückungskredit zum grossen Teil vom Kanton besichert. Als der zweite Shutdown kam, reichten die Gelder nicht aus. Smilestones stellte ein Härtefallgesuch beim Kanton und erhielt einen A-fonds-perdu-Betrag von über 400 000 Franken, der nicht zurückgezahlt werden muss. «Ohne die Unterstützung von Bund und Kanton hätten wir nicht überlebt», sagt Rüedi.

Entlassungen habe es infolge der Pandemie keine gegeben. «Diesen Schritt mussten wir leider wegen Kostenüberschreitungen bereits im Jahr 2019 machen», sagt Rüedi. Ein Jahr nach der Eröffnung im November 2018 hatten sich bei Smilestones die Besucherzahlen nicht so entwickelt, wie erwartet. Aktuell arbeiten rund 35 Personen bei Smilestones, die sich 9 Vollzeitstellen teilen.

Sobald Smilestones die Türen nach den Shutdowns wieder öffnen durfte, waren die Besucherzahlen jeweils erfreulich. Sowohl der Sommer 2020 als auch der Sommer 2021 liefen gemäss Rüedi sogar sehr gut. Diesen August wurde mit rund 8500 Personen ein Besucherrekord verzeichnet. Und das, obwohl das Gruppengeschäft bei Smilestones grösstenteils eingebrochen ist.

Rund 55 000 Besucher bis Ende Jahr

Für 2021 hatte Smilestones 60 000 Besucher budgetiert. Diese werde man aufgrund der coronabedingten Schliessungen vermutlich nicht ganz erreichen, sagt René Rüedi. Aktuell liege man bei rund 38 000 Besuchern. Der Geschäftsführer hofft auf einen grossen Besucherandrang in den Herbstferien. Erfahrungsgemäss werden im November und Dezember zudem mehrere grosse Weihnachtsanlässe gebucht. Laufen auch diese gut, so komme man am Ende des Jahres vermutlich auf rund 55 000 Gäste. Die meisten kommen aus der Schweiz und aus Süddeutschland.

Was René Rüedi neben dem Besucherinteresse und den vielen Rückmeldungen der Gäste ebenfalls positiv für die Zukunft stimmt: Zuletzt haben die Sponsoringanfragen wieder zugenommen. Mit dem grösstenteils selbst finanzierten Modul für die Olma bietet sich nun eine neue Werbemöglichkeit.

Vom fein Ziselierten bis zum «Orgelsturm»

Das dritte der diesjährigen Schaffhauser Sommer-Orgelkonzerte brachte im Münster ein Wieder-Hören der in Zürich wirkenden Japanerin Kiyomi Higaki ... und ein packendes Musikerlebnis.

Martin Edlin

SCHAFFHAUSEN. Zu zeigen, dass die Orgel ein Konzertinstrument ist, auch wenn es (meist) in einer Kirche steht und für unsere Ohren seine liturgische Verwurzelung nicht leugnen kann, ist ein Anliegen der Schaffhauser Orgelkonzerte, zu der abwechselnd in die Kirche St. Johann und Münster eingeladen wird, und deren Tradition Andreas Jud, Hauptorganist der beiden Gotteshäuser, weiterführt. Für das gestrige, erfreulich gut besuchte Mittagskonzert im Münster hatte er eine Laufbahngefährtin seit Studienzeiten engagiert: die Japanerin Kiyomi Higaki, Organistin in Zürich-Unterstrass, aber auch international auftretende Solistin, Orgel- und Klavierpädagogin und Kammermusikerin. Wer sie schon einmal in der Munotstadt gehört hatte, sah sich nicht enttäuscht: ein auch auf der Münsterorgel mit ihren mechanischen Spieltrakturen sehr gepflegtes Spiel, sorgfältig angepasste Wahl der Register, subtile Nutzung der vielseitigen Möglichkeiten des Instrumentes vom fein Ziselierten bis zum «Orgelsturm».

Raumfüllende Klangwelt

«Orgel spielen heisst, einen mit dem Schauen der Ewigkeit erfüllten Willen offenbaren», hatte einmal der bedeutende französische Organist und Komponist Charles Marie Widor (1844–1937)

geschrieben. Das schien Kiyomi Higaki in der Interpretation des Finales aus Widor's sechster Orgelsonate zu beherzigen: Sie baute eine raumfüllende, gewaltige Klangwelt auf, die aber nie in Getöse ausartete, sondern wunderbar transparent blieb.

Eine schöne Gegenüberstellung bildeten zwei Adaptionen von Martin Luthers Kirchenlied «Vater unser im Himmelreich», einmal durch Felix Mendelssohn in seiner Orgelsonate Opus 65/6 und dann durch den deutschen Barock-Komponisten Georg Böhm: da das Element des konzertanten Musizierens im Vordergrund, dort getragen, meditativ, tief dem Sakralen Ausdruck verleihend.

Sie baute eine raumfüllende, gewaltige Klangwelt auf, die aber nie in Getöse ausartete.

Im Mittelpunkt des Konzerts stand Johann Sebastian Bachs Concerto in a-Moll, eine Transkription von Antonio Vivaldis Konzert für zwei Violinen und Streicher. Dass sich Organisten dieses Werkes mit Freude annehmen – auch Kiyomi Higaki spielte es mit viel Enthusiasmus –, verwundert nicht: Bach verfällt hier auf elegante satztechnische Lösungen, um den Orchestersatz für Hände und Füsse spielbar zu machen, und lässt so die Orgel eine neue klanglich-musikalische Dimension hinzugewinnen. Vielleicht eine Dimension zu viel: Dem Werk fehlt dadurch der innere Zusammenhalt, und die geistreiche Weiterentwicklung des Vivaldi-Originals versinkt in klanglicher Buntheit. Doch auch diese gehört zum Konzertinstrument Orgel... und Kiyomi Higaki gewann ihr viel Reiz ab.

Eine Projektwoche für die Solidarität am Schulhaus Gelbhausgarten

In ihrer Projektwoche sollen sich Schülerinnen und Schüler im Zeichen der Solidarität für andere Menschen einsetzen. Unter dem Motto «Gega cares» arbeiten sie selbstständig an unterschiedlichen Projekten.

Gian Schächpi

SCHAFFHAUSEN. In der Sekundar- und Realschule Gelbhausgarten herrscht ein reges Treiben, denn zurzeit findet dort die Projektwoche «Gega cares» statt. «Insgesamt sind es 15 Klassen. Jeder Jahrgang macht aufgrund von Corona etwas eigenes», sagt Sekundarschullehrer Pascal Stadler. Ob für Primarschüler, für Bienen oder für Bedürftige, die Schülerinnen und Schüler des Gelbhausgartens fertigen in ihrer Projektwoche Produkte im Zeichen der Solidarität; sowohl mit der Natur als auch mit den Menschen. Doch es sind nicht nur Produkte, sondern auch Erlebnisse. «Es ist eine wirklich schöne Atmosphäre», sagt Sportlehrer Marcel Karsai, als er über das von ihm betreute Projekt spricht. Seine Schüler treiben in Zusammenarbeit mit der Stiftung «Insieme» Sport mit geistig beeinträchtigten Menschen. Am Vorabend spielten sie zusammen Basketball und Unihockey.

In einem der Schulzimmer im Sekundarschultrakt sitzen fünf Schülerinnen in einem Stuhlkreis. Zwischen ihren Stühlen ist ein Wollfaden gespannt, der auf dem Boden ein Muster mit unterschiedlich grossen Feldern entstehen lässt. «Es ist ein Wollenspiel, bei dem die Kinder in jedem der entstandenen Felder eine Aufgabe erfüllen müssen», sagt eine der Schülerinnen. Die fünf haben das Spiel für ihren Besuch in einem

Kindergarten in Thayngen eigenständig entwickelt. Am Donnerstag werden sie mit den Kindergärtnerinnen einen kreativen Morgen gestalten.

Nicht weit entfernt in einem anderen Zimmer gehen die Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarstufe einer anderen didaktischen Tätigkeit nach: Sie produzieren Lernvideos für Primarschüler. Eine der Gruppen filmt ein Bastelvideo, in dem sie erklären, wie man Salzteig produziert und mit einem Abbild des eigenen Handabdrucks verziert. «Irgendwann später sieht man dann, wie klein die eigenen Hände einmal waren. Das finde ich etwas mega Schönes», sagt eine der Schülerinnen und bemalt weiter den Salzteig. «Ursprünglich war die Idee, dass die Schüler alles den Primarklassen vor Ort zeigen können. Der Austausch ist nun leider wegen Corona nicht

möglich», sagt Sekundarschullehrerin Ursula Jessel. Die Schüler hätten von sich aus vorgeschlagen, stattdessen Videos zu produzieren, die sie selbst bearbeiten und schneiden.

Draussen auf dem Gang vor dem Zimmer stehen die Ergebnisse des Vortags. Drei Tische vollgepackt mit farbigen Pullovern und T-Shirts. «Das sind Kleider für das Rote Kreuz», sagt Stadler. «Eine Projektgruppe hat diese gestern selbst genäht.» Im Schulhaus riecht es nach frisch bearbeitetem Holz. Ein Schüler und ein Lehrer steigen mit einer grossen Kiste gefüllt mit Holzscheiten und einem Beil die Treppe hinunter. Sie kommen aus einem Zimmer im oberen Stock, wo Schülerinnen und Schüler der Realschule zwischen am Boden verteilten Bambusstöcken und Holzstücken Bienenhäuser bauen.



Mit der Handykamera filmen Schülerinnen im Rahmen der Projektwoche ein Bastelvideo für Primarschülerinnen und Primarschüler.

BILD GIAN SCHÄCHPI

Schweizer Störche retten US-Absturzopfer vom Gauligletscher

Die weltweit erste hochalpine Flugrettung wurde vor 75 Jahren durchgeführt.

Ernst Willi

Am Sonntag, 24. November 1946, ab 10.25 Uhr landeten Hauptmann Victor Hug und Major Pista Hitz mit zwei Flugzeugen vom Typ Fieseler Storch der Schweizer Flugwaffe auf dem Gauligletscher im Wetterhorngebiet bei einer fünf Tage zuvor havarierten amerikanischen Douglas-C-53-«Dakota»-Transportmaschine. Mit insgesamt neun Flügen evakuierten sie alle zwölf zum Teil schwer verletzten Flugzeuginsassen zum Militärflugplatz Meiringen. Das Medieninteresse war riesig. 150 Vertreter internationaler Medien strömten nach Meiringen. Ihre Berichte über das Wunder der Rettung, den Mut der Schweizer Militärpiloten und die Ausdauer der Haslitaler Rettungskolonnen, die zu Fuss in 13 Stunden über 2500 Höhenmeter zum Wrack aufstiegen, weckten weltweit Anerkennung.

Eine US-Dakota auf dem Gletscher?

Wie kam es, dass nach dem Zweiten Weltkrieg eine von den amerikanischen Besatzungstruppen in Europa betriebene Transportmaschine mit hochrangigen amerikanischen Militärpersonen und Angehörigen an Bord in den für alliierte Flugzeuge immer noch gesperrten Schweizer Luftraum eindrang und eine Bruchlandung auf dem Gauligletscher vollführte? Die Ausstellung im Museum im Zeughaus Schaffhausen erzählt eine dramatische Geschichte, geprägt von unglaublichen Zufällen, von unglücklichen Umständen und Irrtümern, aber auch von einer wundersamen, glücklichen Rettung.

Der Flug am Montag, 18. November 1946, von Wien nach Pisa sollte nach Plan über München – Strassburg – Lyon – Marseille nach Pisa zu einer Basis der US Army Air Force führen. Verzögerungen und schlechtes Wetter zwangen den Piloten, Captain Ralph H. Tate Jr., am Dienstag, 19. November, zu mehreren Routenänderungen. Er wählte schliesslich trotz Flugverbot über der Schweiz den Instrumentenflug über Innsbruck und Chur in Richtung Funkfeuer Lyon, irrtümlicherweise auf einer zur Überquerung der Alpen ungenügenden Flughöhe von 3350 Metern über Meer, ein fataler Fehler.

«Weiche» Bruchlandung

Am Dienstag, 19. November, um 14.25 Uhr kam es auf 3350 m ü. M. zur Bruchlandung. Geschüttelt von Turbulenzen und ohne Sicht erkannte der Pilot die Gefahr zu spät, die Dakota schlitterte auf einem schneebedeckten Gletscher 80 Meter weit und kam dann zum Stehen. Alle Insassen überlebten den Aufprall, die acht Verletzten wurden notdürftig erstversorgt.

Alliierte Suchaktion am falschen Ort

Um 15.30 Uhr sendete die Besatzung den ersten Notruf «Mayday, Mayday, Mayday!»; sie wähnte sich in den französischen Alpen, an einem unbekanntem Standort auf einer Höhe von 11000 Fuss, an einem nach Südost abfallenden Gletscherhang. Die nächsten zwei eisigen Tage und Nächte verbrachten die Menschen notdürftig geschützt im Wrack. Mehrere fehlerhafte Funkpeilungen durch den britischen Luftwaffenstützpunkt Marseille-Istres und den Flughafen Paris Orly lösten eine gigantische Suchaktion durch 80 alliierte Flugzeuge aus, allerdings in den französischen Alpen, am falschen Ort.

Am Donnerstag, 21. November, um 18 Uhr verlangte der Pilot eine Dreiecks-Funkpeilung durch die Militärbasen in Mailand, Marseille und Paris, die fast den gesamten Stromvorrat der Dakota aufbrauchte. Sie ortete das Wrack im Dreieck Airolo-Sion-Jungfrau. Deshalb erweiterten die Alliierten ihre Suchaktion aus der Luft auf die Schweizer Alpen, mit Genehmigung der Schweizer Behörden.

Wundersame Entdeckung des Wracks

Am Freitag, 22. November, schlug das Wetter um. Ein Schneesturm über dem Gault-



Der «Held vom Gault»: Die Fieseler Storch FI 156 C-3 der Schweizer Flugwaffe auf dem Gauligletscher im ersten alpinen Flugrettungseinsatz weltweit.

BILD SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU 29/11/1946

gletscher machte das Wrack beinahe unsichtbar; die Wolkendecke war zu 85 Prozent geschlossen. Den ganzen Vormittag herrschte reger Flugverkehr auf 5000 Metern Höhe. Um 14.30 Uhr hörten die Insassen der Dakota eines der vielen Suchflugzeuge direkt über ihnen und schossen eine rote Leuchtrakete als Notsignal ab. Das Suchflugzeug, welches auf dem Rückflug aus den französischen Alpen nach München war, erkannte durch ein Wolkenloch die Dakota und antwortete mit einer grünen Rakete.

In der Pilotenkanzel des Suchflugzeuges B-17 «Fliegende Festung» sass zwei Luftwaffengeneräle: General Ralph Snavely, Kommandant der US-Luftstreitkräfte in Wien, und sein Stellvertreter General Ralph Tate. Sie beteiligten sich aktiv an der Suche nach dem Wrack, denn beide bangten um Familienmitglieder an Bord: Snavelys Gattin Alberta und Tates Gattin Marguerite sowie deren Sohn Ralph Jr., den Piloten der Dakota. Dieser reaktivierte sein Funkgerät und erkannte beim Aufruf der B-17 die Stimme seines Vaters. Nach dessen kurzer Antwort brach der Funkkontakt ab.

Drei Tage hingehalten

Die Funkpeilung der kreisenden B-17 ergab als neuen Standort des Wracks den Raum Interlaken-Raron-Gothard-Meiringen. Hauptmann Victor Hug, Kommandant des Militärflugplatzes Meiringen, hatte bereits drei Tage zuvor die Notrufe der Dakota mitgehört und aufgrund der Feldstärke der Signale vermutet, dass das Wrack in der Nähe liegen müsse. Seine Anträge, eine Suchaktion mit einer Flieger-



Die Dakota im Blindflug vor dem Aufprall.

BILD SWISSTOPO/W. BAUMANN/MIZ

staffel C-36 im Raum Interlaken-Meiringen durchzuführen, wurden vom Kommando der Flugwaffe abgelehnt, letztmals am Freitagmorgen, da die Amerikaner ein anderes Suchgebiet definiert hätten.

Am Freitag, 22. November, um 15.30 Uhr Hug allein mit einem C-35 Doppeldecker von Meiringen aus ins Urbachtal, konnte die Dakota auf dem Gletscher ausmachen und meldete die Koordinaten. Die Rettung konnte beginnen.

Unrealistische US-Rettungspläne

Am Samstag, 23. November, traf ein aus 18 Eisenbahnwagen bestehender amerikanischer Rettungszug in Interlaken ein, mit Jeeps, Ambulanzfahrzeugen, weiss gestrichenen «Weasel»-Raupenfahrzeugen und

150 Gebirgsjägern. Nur mit Mühe konnten die einheimischen Bergführer die Amerikaner davon überzeugen, dass der Einsatz von Raupenfahrzeugen, Lastenseglern oder Fallschirmspringern auf dem Gletscher mit seinen Spalten unmöglich sei und dass sie keine Lust hätten, neben den Flugzeuginsassen auch noch gestrandete US-Soldaten vom Gletscher zu retten.

Die Schweizer Rettungsaktion läuft an

Am Freitag, 22. November, wurde ein gemischt militärisch/ziviles Rettungsdetachment zusammengestellt und für einen Aufstieg zu Fuss zum Wrack ausgerüstet. Es wurde noch in der Nacht ins Hotel «Rosenlau» transportiert, da der vom eidgenössischen Luftamt gemeldete Standort am Osthang des Wetterhorns nur vom Rosenlatal über den Rosenlaugletscher erreichbar war. Hauptmann Hug plante zudem, Verpflegung, Sanitäts- und Bergungsmaterial aus der Luft beim Wrack abzuwerfen und eine allfällige Landemöglichkeit für den Abtransport der Verletzten mit dem Flugzeug zu erkunden.

Falschmeldung verzögert Anmarsch

Am Samstag, 23. November, um 4.15 Uhr brach die Rettungskolonne mit 50 Mann im Rosenlau auf, gefolgt von einer Nachhut mit 30 ungenügend ausgerüsteten Festungswächtern. Die beiden Militärpiloten Hug und Hitz warfen ab 8.00 Uhr mit ihren Flugzeugen des Typs Fieseler Storch bei der Dakota einen Überlebenscontainer, Signaltücher, Kleider, Wolldecken, Verbandsmaterial und Medikamente ab. Da-

bei stellten sie fest, dass die am Vorabend vom eidgenössischen Luftamt kommunizierten Koordinaten falsch waren und dass sich somit der ohnehin strapaziöse Anmarschweg durch 80 Zentimeter tiefen Neuschnee zum oberen Gauligletscher um 4 Stunden verlängerte.

Alliierte Militärflugzeuge begannen, unkontrolliert Material über der Unfallstelle abzuwerfen und gefährdeten damit die Dakota-Besatzung und die Schweizer Rettungsaktion. Hauptmann Hug erreichte ein Flugverbot für alle alliierten Flugzeuge über dem Gauligletscher.

Sonderausstellung: Rettung vom Gauligletscher

Die neue Ausstellung im Museum im Zeughaus schildert die dramatischen Ereignisse vom Start des Fluges in der amerikanischen Luftwaffenbasis bei Wien bis zur glücklichen Rettung der zwölf Insassen einer havarierten Douglas C-53 Dakota vom Gauligletscher im Berner Oberland vor 75 Jahren. Sie erläutert die Kette von unglücklichen Umständen und Irrtümern, welche zum Aufprall auf dem Gletscher führten und die Suche nach dem Wrack aus der Luft über drei Tage behinderten, ebenso wie den unglaublichen Zufall, welcher das Auffinden des Wracks und der Flugzeuginsassen ermöglichte, die wie durch ein Wunder überlebten.

Sie würdigt die grosse Tat der zwei Schweizer Militärpiloten, welche mit Unterstützung durch eine Rettungskolonne auf dem Gletscher landeten und erstmals in der Geschichte der Hochalpinret-



Luftrettung heute: Ein Teil der Sonderausstellung ist der Rega gewidmet, die auch am Eröffnungsanlass vom 2. Oktober präsent sein wird.

BILD H. HASLER



Die Douglas C-53 Dakota nach dem Eintreffen der Rettungsmannschaften. Der Neuschnee dämpfte den Aufprall, sodass alle Insassen überlebten.

BILD SWISSINFO.CH

Die Dakota im Museum im Zeughaus

Das Wrack der Dakota wurde nach und nach vom Gletscher zugedeckt und langsam zu Tal befördert. Nach rund 70 Jahren kamen Trümmerstücke wieder zu Tage, nach 3,5 Kilometern im Gletscherbereich. Einer der zwei Motoren wurde im Jahr 2018 unter Leitung von Fritz Teuscher, Chef des Gebirgsdetachements der Flugwaffe, geborgen und nach Meiringen transportiert. Als Leihgabe des Flugplatzkommandos Meiringen ist der Pratt & Whitney-Sternmotor mit seinen 14 Zylindern ein imposantes Exponat der Ausstellung im Museum im Zeughaus. (EW)



Dieser Motor der Dakota, der von Fritz Teuscher 2018 geborgen wurde, steht als Leihgabe im Museum im Zeughaus.

BILD VBS

«Wir Amerikaner haben von den Schweizern viel gesehen und gelernt. Solche Leistungen vollbringen nur Schweizer.»

Maj Gen Ralph Snavely
Kommandant USAAF Europe
S.E. Nach dem Rückflug vom Gletscher.

Ralph Snavelys Vorfahr Kasper Schrebeli aus Affoltern am Albis wanderte um 1750 mit seiner Familie nach Amerika aus.

sondere General Haynes (Angina pectoris und beginnende Lungenentzündung), Festungswächter Etter (erfrorene Füsse), Sergeant Folsom (offene Beinbrüche, Wundfieber), Mrs Tate (Herzinsuffizienz), Colonel McMahon (fortgeschrittene Lungenentzündung) hätten diesen Transport auf den mitgebrachten Kanadierschlitzen kaum überlebt. Auch wegen des drohenden Wettersturms war Eile geboten.

Gletscherlandungen mit dem Fieseler Storch waren von den Piloten wohl über 200-mal geübt worden, allerdings noch nie im Ernstfall einer Rettung.

Die erste alpine Rettung aus der Luft

Am Sonntag, 24. November, unternahm Hug einen Rekognoszierungsflug mit dem Fieseler Storch und warf eine Meldung ab, er und Hitz planten die Landung auf dem oberen Gletscherplateau zur Evakuierung der Verunfallten.

Ab 10.25 Uhr landeten Hauptmann Hug und Major Hitz mit ihren Fieseler Störchen hintereinander auf dem Gauligletscher. Nachdem zwei Seilschaften die Startlinie erkundet hatten, starteten die beiden Flugzeuge, mit Hilfspischi ausgerüstet, durch den Tiefschnee und flogen alle Insassen und Verletzten in neun Pendelflügen zum Flugplatz Meiringen. Dort wurden sie von US-Sanitätstruppen mit Ambulanzfahrzeugen nach Interlaken transportiert, wo sie ein amerikanischer Lazarettzug erwartete und später nach Wien zurückführte. Um 17.15 Uhr erfolgte die letzte Landung in Meiringen durch Major Hitz mit dem Gepäck der amerikanischen Flugzeuginsassen.

Die Rettungskolonnen begannen inzwischen den Abstieg über die Gaulihütte ins Urbachtal, nachdem sie verhindern konnten, dass die Amerikaner die Dakota zerstörten. Ein zurückgebliebenes Detachment stieg am Montag, 25. November, nochmals von der Gaulihütte zum Wrack auf, machte die Dakota wintersicher und ermöglichte den Abtransport des schweren Rettungsmaterials mit dem Fieseler Storch.

* Ernst Willi ist Kurator des Museums im Zeughaus.



TOP-IMMOBILIEN DER WOCHE

Zu verkaufen in Schaffhausen
EFH – Rittergutstrasse 28

Totalrenovation 2021, 3.5 Zimmer
NWF 85 m², Land 143 m²
VP CHF 543'000.–

052 654 07 44

IMMOLEUTE.CH
DIE IMMOBILIEN-FACHLEUTE A1517059

Mit Balkon am Altstadtrand
Grubenstrasse 5, Schaffhausen

3.5-ZW, 1. Obergeschoss
Gemütliche Wohnung mit Parkettböden, moderne Küche und Bad, eigene WA & Tumbler, direkter Zugang zum Garten. MZ: Fr. 1'695.– inkl. HK/NK.

DR. KURT PEYER AG
Treuhand und Verwaltung
Tel. 052 632 90 97
www.peyer-immob.ch A1517501

Rietstrasse 84, 8200 Schaffhausen

HERRSCHAFTSHAUS AM BELAIRPARK
7 1/2 Zimmer, 220 m² Nettowohnfläche, 1'197 m² Grundstücksfläche, 1'290 m³ Kubatur, 4 Badezimmer, moderne Küche, Garten mit altem Baumbestand, Pergola mit Cheminée, exklusive Baulandreserve, Doppelgarage

Preis: CHF 2'385'000.–
Daniel Schlehan
Tel. 052 620 44 55
www.allcap.ch
allcap AG Vorstadt 12, 8200 Schaffhausen A1517698

4 1/2-Zimmer Einfamilienhaus in Hallau

Grundstückfläche: 600 m²
Nettowohnfläche: 136 m²
Preis: CHF 649'988.00
www.schoeffelpartner.ch

052 214 88 88

Schoffel & Partner IMMOBILIEN

KAUF

SCHAFFHAUSEN

Im Auftrag für unseren Kunden suchen wir in Steckborn, Eschenz und Mammern

ein Einfamilienhaus mit Seesicht und Garten

mind. 5 Zimmer
Budget CHF 1.5 Mio.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Shop Schaffhausen
Tel. 052 630 70 10
schaffhausen@engelvoelkers.com

ENGEL & VÖLKERS A1507192

Zu verkaufen **Campinghäuschen** A1517596

mit **18 m² Terrasse**. Topzustand, solides Fundament. Standort Privatcampingplatz Ziegelhütte, Nähe Schupfen. Tel. 079 279 82 47

WIPF WÄRMETECHNIK

Heizen mit Wärmepumpe
Beratung und Installation
052 672 72 72 A1516233

Schaffhausen • Bülach • Zürich

KAUFGESUCHE

GESUCHT alte Wohnungen und Häuser zum Kauf.

Gerne auch mit Sanierungsbedarf. A1516921
076 387 96 84

Einfamilienhaus zum Kauf gesucht

Junge Familie sucht EFH zum Kauf in Schaffhausen, Dörflingen, Stein am Rhein, Ramsen und Umgebung. Bis max. 850'000.–
078 641 50 81 A1517554

FUNDGRUBE

Steuern sparen mit Badumbau!

M. Hablützel Sanitär GmbH
Uhwiesen · Wilchingen
079 639 27 40
info@badumbau-organisator.ch
www.badumbau-organisator.ch

Organisiert Ihren Badumbau von A bis Z

Kreativ in den Herbst

Offene Holz- und Metallwerkstatt:
Mo. & Do., 19h–22h, Fr. 15.–/Abend

Ton: Herbstliche Schalen, Sa 16.10., Fr. 130.–
Malen: Acrylmalerei, Sa. 30.10., Fr. 115.–
Ton: freies Modellieren, Sa. 20.11., Fr. 130.–
Maltreff: 8.11.21, 4 x Mo., Fr. 160.–
Familienkurs: Weihnachtswerkstatt, So. 7.11., Fr. 50.–

Weitere Kurse unter
www.freizeitwerkstatt-sh.ch
dreispitz@freizeitwerkstatt-sh.ch A1517468

Sie versinken im Chaos? A1515817

Sie brauchen Ordnung in Ihrer Firma?

Buchhaltung, Administration, Organisation
www.ordinato.ch, Tel. 079 565 07 63

MIETE

SCHAFFHAUSEN

Emmersberg
In gepflegtem, ruhigem Mehrfamilienhaus, an sonniger Lage, vermieten wir eine grosszügige

4-Zimmer-Wohnung, ca. 100 m²
1. Stock, Bad/DU, WA, 2 Balkone, Mietzins Fr. 1560.– inkl. NK.
Geeignet für 1–2 Personen, die ein ruhiges Umfeld schätzen.
Termin 1. Februar 2022 oder nach Vereinbarung. Tel. 052 624 55 77 A1517586

NEUHAUSEN

SCHAFFHAUSERSTRASSE

Zu vermieten per sofort o.n.V. grosszügige

4.5-Zimmer-Wohnung

Praktische Einbauschränke im Eingangsbereich, lichtdurchflutete Räume, offene Küche mit Glaskeramikherd und Geschirrspüler, zwei Badezimmer mit Badewanne/WC sowie Dusche/WC, grosser Balkon mit schöner Aussicht und Lift vorhanden.

MZ Fr. 1'530.– inkl. HK/NK

IT3 Immobilien Treuhand
Schönmaiegässchen 1, 8200 Schaffhausen
052 635 10 10, sonja.beck@it3.ch, www.it3.ch A1516778

BÜRO/GEWERBE

Einkaufszentrum Herblingermarkt
Schaffhausen Herblingen

Zu vermieten

Gastronomiefläche, ca. 120 m²

Infrastruktur vorhanden für Konzepte wie Café Bistro, Café Apéro Bar mit Angebot von Panini, Piadina, Toasts, Salate, Suppen, Gebäck und vieles mehr. Kein Kebab.

Mietbeginn: 1. November 2021 oder nach Vereinbarung. Auch Quereinsteiger willkommen. Attraktive Mietkonditionen. Interessenten melden sich schriftlich mit Konzeptvorstellungen bei Barbara Aebersold, aebersold@shzherblingen.ch. A1517524

Schäfli
Schaffhausen zügelt lagert, packt - weltweit

Mühlentalstrasse 174
CH-8200 Schaffhausen
+41 (0)52 644 08 80
info@schaeffli.ch
www.schaeffli.ch

A1508712

Neruda Spanischkurse A1517549

Neue Mini-Gruppen alle Stufen (A1–B2)
www.neruda-spanischkurse.ch/gratisprobe

Oceanis Comestibles A1517597

Heilbutt, Felchen, Swisslachs, Dorade
Herbsttrüffel, Pasteten, Rehschnitzfleisch
Mühlentalstr. 4, 052 620 27 46, oceanis-sh.com

www.zahnarzt-jestetten.de

Ästhetische Zahnheilkunde
Implantate
Digitale Abdrücke
Klettgauer Str. 12, D-79798 Jestetten
Tel. 0049 7745 928484 A1513943

Wir kaufen zu Höchstpreisen

Schmuck jeglicher Art

auch in Silber. Sofort Barauszahlung.
Tel. 076 259 11 24, Bijouterie Stey A1517221

METASOL Blechbearbeitung
Metallbau
Garagentore
Torantriebe

METASOL AG
Ebnatring 25, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 643 18 50
info@metasol.ch, www.metasol.ch A1506469

Normalstahl-Industrie und Garagentore
Blech- und Metallbauspezialist seit 1986

Zu vermieten in **Neuhausen am Rheinfall**
schöne und ruhige

3 1/2-Zimmer-Wohnung mit Balkon A1517454

Hochparterre, in 6-Familien-Haus mit langjährigen Mietern an der Schwanenfelsstrasse 15, 73 m², neue Küche. **Mietzins CHF 990.– + CHF 160.– HK/NK**, Vermietung ab 1. 12. 2021 o. n. V.
Telefon 052 643 33 12 / 079 294 63 75

Zu vermieten an der Freyastrasse A1517651

3 1/2-Zimmer-Wohnung, 120 m²
mit Gartenanteil, grosses Wohn-Esszimmer, Parkettböden, helle Zimmer, neues Bad.
Miete inkl. Fr. 1080.–, Tel.: 052 625 98 00

Zu vermieten in **Schaffhausen/Breite**

3-Zimmer-Wohnung mit Balkon A1517457

im 2. OG, schöne Küche mit Glaskeramikherd und Geschirrspüler, Parkettböden, 75 m², ruhige Lage an der Irchelstrasse 17 nahe Bus und Einkaufsmöglichkeiten.
Mietzins CHF 1203.– + CHF 177.– HK/NK, Vermietung ab 1. 11. 2021 o. n. V.
Telefon 052 643 33 12 / 079 294 63 75

NEUHAUSEN ROSENBERGSTRASSE

Zu vermieten ab 1. 11. 2021 im schönen Neuhausen am Rheinfall

4.5-Zimmer-Wohnung

Grosszügig geschnittene Wohnung im Erdgeschoss, an zentraler Lage. Badezimmer mit Badewanne und eigener Waschmaschine.

MZ Fr. 1'380.– exkl. HK/NK

IT3 Immobilien Treuhand
Schönmaiegässchen 1, 8200 Schaffhausen
052 635 10 10, lukas.mordasinii@it3.ch, www.it3.ch A1517592

www.fredi-reinigungen.ch A1516967

Räumungen – Entsorgen – Reinigung mit Abgabegarantie. **Gratis-Offerte!** Nat. 079 7780575

A1517631

Tut einfach gut.

Fusspflege Franziska Müller
Vordergasse 54, SH, Tel. 079 336 51 45

Hofbeiz im Nägeli, Marthalen A1517646

METZGETE

Fr., 1. Okt., ab 15 Uhr / Sa., 2. Okt. / So., 3. Okt., ab 11 Uhr.
Reservation von Vorteil.
(Coronasituation, 3-G-Pflicht)
Unsere Würste sind hausgemacht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Tel. 052 319 29 22, Familie Wipf.
Genauere Infos:
www.weinlandnet.ch/hofbeiz. **Voranzeige nächste Metzgete: 5./6./7. Nov.**

GARNTEX-Rheumaschutz-Decken
in NH, Schalchengässli, jeden Do., 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ausstellung von kleinen und grossen Decken zum Selbermachen oder von uns für Sie angefertigt. A1517642

OBERER KANTONSTEIL

Zu vermieten in **RAMSEN**

Autogarage oder für Lager

Raum 4x6 m², Wasser, Strom, Fenster, Türe automatisch. Mtl. Fr. 150.– alles inkl.
Tel. 052 743 22 94 A1517577



Den Computer effizient nutzen:

Zertifikatslehrgang ECDL Base
Montag, 25. Oktober 2021, 18.00 Uhr

Klubschule Migros Schaffhausen A1517629
Tel. 058 712 44 60; www.klubschule.ch

Computer-Reparaturen aller Marken A1509511

Viele **Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.**
PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen Tel. 052 674 09 90 oder vorbeischaun. www.pcds.ch

SOS Rinnende Spülkästen?

Auftrag online erfassen
www.max-mueller.ch

Max Müller
SANTAR SPENGLER

Schaffhausen, Tel. 052 625 42 07 A1509823

Buchberg erwägt Tempo-30-Zone

In Buchberg wurde die Bevölkerung am Montag über mögliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung orientiert. Ein vom Gemeinderat beauftragtes Ingenieurbüro schlug vor, eine Tempo-30-Zone einzurichten – sie würde sich fast auf das ganze Dorf erstrecken.

Andrée Lanfranconi

BUCHBERG. Nachdem in Buchberg eine Petition zur Verkehrsberuhigung eingereicht wurde, hat sich der Gemeinderat mit der Thematik befasst und die Firma Flütsch Ingenieure AG aus Winterthur damit beauftragt, Lösungsvorschläge zu entwickeln. Am Montag fand die Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Buchberg statt. Etwa 80 Personen nahmen an der zertifizierungspflichtigen Versammlung physisch teil, 46 weitere Personen schalteten sich über Zoom dazu.

Wer das malerische Dorf mit dem intakten Dorfkern kennt, mag sich über das Thema wundern. Die schmalen Strassen mit den vielen unübersichtlichen Stellen bremsen Schnellfahrer automatisch aus. Durch die Lage des Dorfs zirkulieren tagsüber nur wenig auswärtige Fahrzeuge in der Kernzone. Einzig der Berufsverkehr lässt morgens und abends den Verkehr anschwellen, da viele Bewohner auswärts zur Arbeit fahren.

Doch es gibt auch Pro-Argumente: In Buchberg gibt es kaum Trottoirs oder Raum zum Ausweichen für Fussgänger. Eine leere Strasse verlockt manch einen Verkehrsteilnehmer dazu, forsch zu fahren. Mit dem Gedanken «es kommt eh keiner entgegen», Fahrradfahrer sehen keinen Grund dazu, am rechten Strassenrand zu kleben. Wanderer suchen den perfekten Standort für ein hübsches Foto und spazieren gelassen in der Strassenmitte. Kinder auf dem Schulweg verhalten sich nicht immer verantwortungsvoll.

Kürzere Bremswege

Vor 1984, als landesweit die Regelung 50 innerorts gültig wurde, war Buchberg eine Tempo-40-Zone. Das Ansinnen, den Verkehr zu bremsen, bestand daher schon damals. Heute ist der Wunsch der Buchbergerinnen, den Verkehr zu beruhigen, im Einklang mit vielen anderen Orten. Auch in Städten wie Schaffhausen, Winterthur und Zürich wird eine Tempodrosselung immer öfter zum Thema.

Befürworter einer Temporeduktion weisen darauf hin, dass bei geringerem Tempo der Bremsweg kürzer ausfällt und die schwere der Verletzungen bei Unfällen abnimmt. Bei den durch Flütsch Ingenieure



Eine besonders schmale und unübersichtliche Stelle befindet sich im Bereich «Gupfe».

BILD ANDRÉE LANFRANCONI

AG veranlassten Messungen an verschiedenen Standorten im Dorfkern stellte sich heraus, dass die meisten Autofahrer mit durchschnittlich 37 Kilometer pro Stunde nicht sonderlich schnell unterwegs sind.

Natürlich wurden indes auch höhere Werte gemessen, so etwa bei der Dorfzufahrt in Richtung Schaffhausen. Dort wurde die Strasse für den Postautoverkehr verbreitert. Bei der Haltestelle Engel fahren sie eine Schlaufe und zwei Postautos kreuzen sich in der Regel auf diesem Streckenabschnitt. Auch hier gilt Tempo 50. Während die meisten Fahrzeuge sich an diese Vorgabe hielten, waren einige Lenker mit flotten 80 Kilometer pro Stunde unterwegs, ein Spitzenwert von 112 Kilometer

112

Das höchste in Buchberg gemessene Fahrtempo betrug 112 Kilometer pro Stunde, 62 Kilometer pro Stunde höher als bei der Dorfzufahrt in Richtung Schaffhausen erlaubt.

pro Stunde löste bei der Versammlung allgemeines Kopfschütteln aus. Peter Flütsch war aus Winterthur angereist, um anhand von Projektionen die geplanten Massnahmen zur Zone 30 zu erklären. Bei Zonenbeginn soll eine gut sichtbare Tafel an der Strassenseite stehen: das sogenannte Zonentor. Danach soll in regelmässigen Abständen auf dem Strassenbelag zur Erinnerung die Ziffer 30 aufgemalt werden.

Eine möglichst grossflächige Tempo-30-Zone empfehle sich, da bei raschem Wechsel des Tempolimits Verwirrung unter den Autofahrern entsteht. Damit würde sich diese Geschwindigkeitsbegrenzung praktisch auf das ganze Dorf Buchberg erstrecken. Wo keine Trottoirs existieren, könnte

mittels heller Pflasterung optisch ein Gehweg geschaffen werden. Halten sich darauf keine Fussgänger auf, kann dieser Streifen von den Autos befahren werden, da er das gleiche Niveau wie der Rest der Strasse aufweist und diese dadurch nicht schmaler wird.

Bei der anschliessenden Fragerunde zeigten sich nicht alle Anwesenden begeistert von dem Vorhaben. Der Gemeinderat versprach, die Kritikpunkte und Anregungen nach Möglichkeit zu berücksichtigen und in die Planung einfließen zu lassen. Bei der Gemeindeversammlung im Dezember wird es sich weisen, ob die Buchberger Stimmbürgerinnen der Verkehrsberuhigung zustimmen.

Kunst macht Unterschiede sichtbar

Im Kunstkaufhaus in Stein am Rhein treffen auf Einladung von Rainer Schoch erneut künstlerische Gegensätze aufeinander. Maler und Bildhauer aus dem In- und Ausland zeigen einen breiten Querschnitt ihrer Arbeiten.

Thomas Martens

STEIN AM RHEIN. Nach «Gegensätze I» vom 27. August bis 20. September präsentiert der Wagenhauser Künstler Rainer Schoch im Kunstkaufhaus bei der Migros in Stein am Rhein jetzt die Ausstellung «Gegensätze II». Noch bis zum 17. Oktober sind hier 46 Künstlerinnen und Künstler aus sechs Nationen mit ihren Werken vertreten und beweisen, wie gegensätzlich Kunst sein kann.

Gemälde und Skulpturen

Neben Bildern aus unterschiedlichen Materialien und Maltechniken gibt es Skulpturen aus Holz, Stein und Metall zu sehen. «Die Künstler wollen sich zeigen», begründet Schoch den schnellen Wechsel der beiden Ausstellungen und ergänzt: «Es sind so viele Künstler, die sich angemeldet haben. Sie brennen darauf, endlich wieder ausstellen zu können.» Ein dreiwöchiger Zyklus sei auch deshalb gut, weil das Publikum sich schnell sattgesehen habe und Abwechslung wolle.



FischArt von Ausstellungsmacher Rainer Schoch vorne, dahinter «The Wandering» von Marcel Börlin und Werke weiterer Künstlerinnen und Künstler. BILD THOMAS MARTENS

Absolute Hingucker sind diesmal zwei grosse Edelstahlskulpturen des St. Galler Künstlers Marcel Börlin, der in Genf lebt und arbeitet. Während «The Wandering» bereits in der diesjährigen Frühjahrsausstellung zu sehen war, ist «Overcoming» eine Weltpremiere. «Eine Frau strebt nach Höherem», so beschreibt Rainer Schoch die Skulptur, die aus hunderten feinen Edelstahllplatten besteht

und durch mehr als 1000 einzelne Schrauben zusammengehalten wird.

Interessant auch die Arbeiten von Kalligrafin Chris van Weidmann aus Chur, die ihre Bilder aus Texten in kleinster Schrift fertigt. In handwerklicher Perfektion entstehen dadurch atemberaubend präzise Werke. Aus der Distanz betrachtet ergeben sie ein Bild, erst aus der Nähe merkt man, dass

das gesamte Werk aus der Handschrift der Künstlerin besteht. Die haarfeinen Arbeiten in Tuschestift von 0,03 bis 0,1 Millimeter Stärke schärfen den Blick für winzige Wunder der Natur und Geschichten aus dem Alltag. Zum Beispiel liefert sie im Kalligramm – eine Kombination von Kalligrafie und Piktogramm – «Ameise» Informationen über das Insekt, zu lesen nur mit einer Lupe. «Ich möchte mit meinen Werken erreichen, dass die Leute genauer hinschauen und verstehen, dass manche Dinge erst auf den zweiten Blick ersichtlich sind», sagt van Weidmann.

Die Kunst der kleinen Punkte

Eine eigene Sicht der Dinge hat auch Norbert Hödl. Der Münchner, der in Tirol wohnt, fertigt seine Bilder im Stil des Pointillismus. Die Farbe wird in einzelnen Punkten aufgetragen und ergibt beinahe realistische Bilder mit wunderschönen Farbeffekten, die bei grösserer Entfernung wie Fotografien wirken.

Mit dabei auch diesmal wieder handgearbeitete Steinskulpturen von Wimba Ngoma aus Simbabwe, der bislang coronabedingt nicht ausreisen konnte. «Jetzt darf er aber wieder», freut sich Rainer Schoch und hat schon neue Pläne: «Wenn alles klappt und eine Weihnachtsausstellung zustande kommt, dann wird er hier sein und vor Ort Steine bearbeiten.»

Öffnungszeiten Mittwoch bis Freitag, 13 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 19 Uhr, Sonntag 13 bis 18 Uhr.

Journal

Neubau Quartierstrasse Degerfelderallee

STEIN AM RHEIN. Voraussichtlich Ende Oktober beginnen die Bauarbeiten für die Erschliessungsstrasse Degerfelderallee. Es sind zwei Etappen vorgesehen. Die erste Etappe wird voraussichtlich im 2. Quartal 2022 abgeschlossen sein und sieht den Ausbau aller Werkleitungen und die Koffierung der Strasse vor. Die zweite Etappe mit dem Ausbau der Strassenallee mit Bepflanzung erfolgt voraussichtlich erst im Jahr 2023 nach Abschluss der Bauarbeiten der Wohnblöcke.

Polizeimeldungen

Gartenhäuschen in Kindergarten beschädigt

GOTTMADINGEN. Im Verlauf des vergangenen Wochenendes hat ein Unbekannter die Fenster eines Häuschens im Garten des Kindergartens St. Raphael beschädigt. Zudem hat er ein noch nicht verwachsenes Geflecht, das zu einem Gartenhäuschen zusammenwachsen soll, niedergetreten. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und nimmt sachdienliche Hinweise unter Tel. +4977311437-0 entgegen. (r.)

Neue Regeln für Weiler und Weilerkernzonen

An der Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Weinland in Adlikon informierte Annette Spörri vom kantonalen Amt für räumliche Entwicklung über neue Richtlinien bezüglich der weiteren Planungsvorgaben für Weiler und Weilerkernzonen.

Roland Müller

ADLIKON. Im Zürcher Weinland gibt es viele kleinere Orte und Siedlungen, welche historisch als Weiler definiert werden. Im regionalen Richtplan für alle 22 Gemeinden im Bezirk Andelfingen sind 11 explizit als Weiler bezeichnete Siedlungen aufgeführt. In der Gemeinde Adlikon sind dies Dätwil und Niederwil, in Buch am Irchel Desibach und Wiler; in Kleinandelfingen sind es die alten Ortsteile von Alten, in Laufen-Uhwiesen ist es das Nohl. In der Gemeinde Martthalen gilt Ellikon als Weiler, in Ossingen Gisenhard, in Trüllikon Wildensbuch und in Stammheim sind es Girsberg und wiederum Wiler.

Bund zieht beim Bauen die Handbremse

Doch nun hat der Bund bei diesen oftmals aus kleinen landwirtschaftlichen Siedlungen entstandenen Weilern bezüglich der Bau- und Zonenordnung die Handbremse angezogen. Über die konkreten Auswirkungen und Folgen wurden die Delegierten der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) durch die für das Weinland zuständige Regionalplanerin Annette Spörri vom zuständigen Amt für Räumliche Entwicklung (ARE) umfassend informiert.

Bereits im vergangenen August wurden die Gemeinden mit einem Kreisschreiben des Baudirektors Martin Neukomm über die anstehenden Neuerungen ins Bild gesetzt, welche vorerst einschneidende Auswirkungen auf die Gemeinden haben werden. Der Kanton hatte einst die Baubewilligungskompetenz an die Gemeinden delegiert. Doch der Bund piff den Kanton Zürich zurück. Im Oktober 2020 hat das Verwaltungsgericht bestätigt, dass das Delegieren der Baubewilligungskompetenz an die Gemeinden nicht rechtmässig war.

Gewachsene Strukturen als Hypothek

Viele dieser Weiler sind durch typische landwirtschaftliche Bauten geprägt, welche aber zum grösstenteils kaum noch entsprechend genutzt werden. Aktuell sind diese Weiler, welche im kantonalen Richtplan als bestehende Kleinsiedlungen bezeichnet werden, als Siedlungsgebiet angegeben. Dies auch dann, wenn sie in der Richtplanung nicht als Siedlungen bezeichnet werden. Um eine Siedlung als Siedlung zu bezeichnen, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein: ein historischer Siedlungsansatz sowie ein geschlossenes Siedlungsbild, das mindestens fünf bis zehn bewohnte Gebäude umfasst und von der Hauptsiedlung klar getrennt ist. Viele Besitzer von Liegenschaften in den Weilern möchten nun diese Gebäude bau-



Der Weiler Wilen bei Stammheim liegt teils im Kanton Thurgau (links im Bild) und teils im Kanton Zürich. Eine Knacknuss für die künftige Entwicklung.

BILD ROLAND MÜLLER

lich umnutzen, was wegen der Baubewilligungskompetenz, die nun wieder beim Kanton ist, möglicherweise schwieriger werden könnte.

Im kantonalen Richtplan heisst es: «Bei den Kernzonen im Zusammenhang mit Kleinsiedlungen (Weiler) im Sinn der Raumplanungsverordnung handelt es sich um Nichtbauzonen. Neubauten sind nicht zulässig.» Fazit: «Es zeichnet sich eine Praxisänderung ab. Weiler sollen erhalten werden, aber sie sollten sich nicht zu fest baulich entwickeln», sagte Annette Spörri aus. Nach der Leseart des Bundes sind die Kernzonen der Weiler keine Bauzonen. Aufgrund der rechtlichen Entscheide hat das ARE ein Rechtsgutachten wie auch eine planerische Expertise in Auftrag gegeben.

Aufgrund des erstellten Rechtsgutachtens ist ein Entscheid notwendig, ob im planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich (PBG) die Grundlagen für die Weilerzonen geschaffen werden müssen. Dies, so Spörri, hätte wiederum Auswirkungen auf den kantonalen Richtplan. Zugleich ist eine Klärung nötig, wie abgelegene Ortsteile, welche bis anhin nicht als Weiler bezeichnet werden, inskünftig behandelt werden sollen.

«Wir streben an, dass man Wilen mit seiner besonderen zweigeteilten Lage mit einem Zürcher und Thurgauer Dorfteil aus der Liste der Weiler streicht.»

Konrad Wiesmann
Einwohner des
Zürcher Teils von Wilen

Spörri listete auch die mit den neuen Spielregelungen verursachten Konsequenzen auf. Bezüglich von Baubewilligungen werden die Zügel deutlich angezogen, indem nun wieder alle Baugesuche in Kleinsiedlungen vom Kanton beurteilt werden müssen, was im Kreisschreiben bereits kommuniziert wurde.

«Die Einreichung beim Kanton ist zwingend, ansonsten liegt ein Verfahrensfehler vor», sagte Spörri. Bezüglich anstehender Planungen riet sie den Gemeinden, dass diese im Detail mit dem ARE besprochen werden sollen. Zugleich wird den Gemeinden dringend empfohlen, aktuell keine Revisionen von Weilerkernzonen zu starten.

Stammheim in der Zwickmühle

Hier steckt nun Stammheim in der Zwickmühle, und zwar weil das laufende Verfahren für eine neue Bau- und Zonenordnung für die fusionierte Gemeinde gerade im Gang ist. Dabei sorgten die strengen Vorgaben für die beiden Weiler Wilen (teils im Kanton Zürich, teils im Thurgau) und Girsberg an der letzten Informationsveranstaltung für viel Unverständnis. Denn hier wurde gemäss einem Schreiben

des ARE vom Juni 2020 der folgende Auftrag formuliert: «Es gilt der Grundsatz, dass kein zusätzliches Wohnpotenzial geschaffen werden beziehungsweise keine zusätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten gewährt werden dürfen.» Auf die Frage eines Delegierten, wie es in diesem Fall weitergehen soll, sprach Spörri von einer noch offenen Frage. Sie kündigte an, dass der Kanton für die planungsrechtliche Konsolidierung vor allem bezüglich PBG und Richtplan bis Ende 2021 einen Vorschlag erarbeite, welcher danach der Regierung vorgelegt wird.

Einwohner des Zürcher Teils von Wilen zeigen sich nun etwas konsterniert und umreissen ihre Strategie in dieser Frage wie folgt. «Wir streben nun an, dass man Wilen mit seiner besonderen zweigeteilten Lage mit einem Zürcher und Thurgauer Dorfteil aus der Liste der Weiler streicht», sagte beispielsweise Konrad Wiesmann. Zusammen mit weiteren Weggefährten setzt er sich dafür ein, dass auch in Wilen baulich eine weitere Entwicklung möglich wird, gerade um diesen Ortsteil auch als lebenswerten Wohn- und Arbeitsort zu erhalten.

Das Rafzer Lehrschwimmbecken kommt vors Volk

Die Rafzer Gemeindeversammlung war einstimmig für die Sanierung des Lehrschwimmbeckens und die Teilrevision der Gemeindeordnung. Das letzte Wort hat jedoch das Stimmvolk an der Urne.

Thomas Güntert

RAFZ. Der Gemeindepräsident Kurt Altenburger konnte am Montag in der Rafzer Sporthalle 48 Stimmberechtigte zur Herbstgemeindeversammlung begrüßen, wobei der neue Gemeindegeschreiber Manfred Hohl zum ersten Mal dabei war. Im Hauptgeschäft stellte der Hochbaureferent Roman Neukom die Sanierung des Lehrschwimmbeckens im Schulhaus Tannewäg vor. Das Rafzer Stimmvolk entscheidet am Sonntag, 28. November, diesbezüglich über einen Bruttokredit von 4,5 Millionen Franken.

Das gemeindeeigene Lehrschwimmbecken aus dem Jahr 1972 wird von Schul-

schulen und der Bevölkerung genutzt. Weil das Bad nicht mehr den Vorgaben entspricht, machte der Kanton die Auflage, das Lehrschwimmbecken zu sanieren. Ansonsten entfällt die Betriebs-erlaubnis.

4,5 Millionen kostet die Sanierung

Bereits im letzten Jahr gab es aufgrund der Wasserqualität eine Teilschliessung für die private Nutzung. Für die Sanierung inklusive Nebenkosten sind rund 4,5 Millionen Franken veranschlagt. Ursprünglich war ein gemeinsamer Betrieb des Lehrschwimmbeckens Rafzerfeld in Form einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den Schulen Eglisau und der Schulgemeinde Unteres Rafzerfeld (SUR) vorgesehen gewesen. Die Politische Gemeinde Rafz und die SUR stimmten damals dem formellen Grundsatzbeschluss zu. Die Schulgemeinde Eglisau wie auch die Politische Gemeinde Eglisau lehnten das Projekt «Gemeinsames Lehrschwimmbecken Rafzerfeld» jedoch aus finanzpolitischen Gründen ab und wollten eine alternative

Lösung suchen. Die beiden Trägergemeinden Rafz und SUR wollen das Lehrschwimmbecken auch nach dem Rückzug aus Eglisau betreiben.

Die SUR wird 40 Prozent der Nettoinvestitionen oder maximal 1,8 Millionen Franken übernehmen. Zudem liegt eine Absichtserklärung des Kantons Zürich vor, sich mit rund 200 000 Franken aus dem Sportfonds zu beteiligen. Die restlichen Kosten gehen zulasten der Politischen Gemeinde Rafz.

Nach der Sanierung belaufen sich die jährlichen Betriebskosten auf rund 460 000 Franken, und die Mieteinnahmen betragen etwa 215 000 Franken. Das prognostizierte Betriebsdefizit von rund 247 500 Franken wird ebenfalls über den Kostenverteiler auf die SUR und die Gemeinde Rafz verteilt.

Hochbaureferent Neukom bemerkte, dass in diesem Jahr noch eine Planersubmission durchgeführt und das Bauprojekt im nächsten Jahr gestartet werden solle. Wenn das Stimmvolk grünes Licht gibt, wird das Bad im Jahre 2023 geschlossen und saniert, damit es im Herbst 2023 wie-

der in Betrieb gehen kann. Mit weiteren Schulen über das Rafzerfeld hinaus soll über weitere Anschlussverträge verhandelt werden.

Kommissionen statt Zweckverbände

Im zweiten Geschäft ging es um die Teilrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Rafz, die mit der Betriebskommission Lehrschwimmbecken, Feuerwehrkommission und Freibadkommission ergänzt werden soll. Die beiden Zweckverbände Feuerwehr Rafz-Wil und Schwimmbad Rafz-Wil sollen per 31. Dezember aufgelöst und durch Anschlussverträge ersetzt werden. Es sollen Kommissionen eingesetzt werden, die über gewisse Finanz- und Sachkompetenzen verfügen.

Weil die Vorberatung über die Ausgliederung und die Umwandlung des Alters- und Pflegeheims Peteracker in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft verschoben wurde, konnte Gemeindepräsident Kurt Altenburger die Gemeindeversammlung bereits nach 40 Minuten schliessen.

Wie gewohnt informierte der Gemeinderat im Anschluss über die aktuellen Projekte. Roman Neukom verkündete, dass bei der Schulraumplanung 2020 bis 2032 der Kinderhort Tannewäg, das Provisorium Chiletürmli sowie die Gruppenräume Schalmenacker Tannewäg pünktlich und finanzgerecht abgeschlossen wurden. Die Projekte Anbau Ost Schalmenacker, Anbau Nord obere Götze, Ersatzneubau alter Kindergarten Freie und Ergänzungsbau Tannewäg sind noch in der Planung.

Der Hochbaureferent sagte ausserdem, dass bei der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung die wichtigsten Meilensteine gesetzt sind. Nach der Offenlegung gab es keine Einsprüche und das Geschäft liegt zur Vorprüfung beim Kanton. Zum Betriebskonzept Märktgass sagte Neukom, dass intensive Gespräche mit den Grundeigentümern geführt worden und grundsätzlich positiv verlaufen seien. Es ist angedacht, im zweiten Quartal 2022 mit den Detailplanungen die Projektierung zu starten.

Die Kadetten dürfen in dieser Saison weiterhin europäisch spielen

Mit einem klaren 32:27-Sieg in Spanien bei Granollers konnten sich die Kadetten für die EHL qualifizieren.

Philipp Hagen

HANDBALL. Bereits der Start in das Rückspiel der 2. EHL-Qualifikationsrunde hätte den Kadetten nicht besser gelingen können. Nachdem Michael Kusio das Skore für die Schaffhauser eröffnet hatte, war es Spielmacher Jonas Schelker, der mit drei Toren in Folge auf 4:2 zugunsten seiner Farben stellte. Als dann auch noch Flügel Marvin Lier mittels Wurf ins leere spanische Gehäuse auf drei Treffer Differenz stellte, war der Schaffhauser Start perfekt gelungen. Bei Gastgeber Granollers war die Nervosität ganz offensichtlich grösser als bei den Gästen aus der Schweiz. In den ersten sechs Angriffen unterliefen den Katalanen nicht weniger als drei technische Fehler. Dies wiederum nahm den Kadetten die Last von den Schultern: Befreit aufspielend zogen die Orangen auf 9:5 davon.

In der 16. Spielminute kam Dimitrij Küttel zu seinem Comeback auf der internationalen Handballbühne. Dies, da sich Kusio eine Zeitstrafe eingehandelt hatte und Donát Bartók in Schaffhausen hatte bleiben müssen. Küttel machte bereits nach einer Zeigerumdrehung seinen ersten Treffer und durfte nach erfolgreichem Einstand auch gleich für länger auf dem Parkett bleiben. In der 20. Spielminute und bei seinem vierten Wurfversuch kam dann auch Joan Cañellas endlich zu seinem ersten Treffer des Abends. Die 1200 hiesigen Matchbesucher im «Palau d'Esports de Granollers» empfingen «ihren» Star wärmstens und feierten auch die Tore des beliebten Katalanen mit.

Nur ganz kurz in Bedrängnis

Beim Stande von 16:10 kam dann aber doch noch etwas Sand ins Getriebe des Schaffhauser Angriffs: In den letzten rund sechs Minuten der ersten Hälfte sollte den Schaffhausern kein Treffer mehr gelingen, da Cañellas, Schelker und Küttel der Reihe nach mit ihren Würfen scheiterten, und Schelker noch ein Stürmerfoul verzeichnete. Granollers wusste dies auszunutzen und kam zur Pause auf ein veröhnliches 13:16 heran. Dennoch betrug das Polster der Orangen für die zweite Halbzeit weiterhin beruhigende fünf Tore.

Das Schaffhauser Rezept aus dem Hinspiel, die Kreisenspiele, sollte im Rückspiel vorerst dasjenige der Spanier sein. Beinahe die Hälfte aller Treffer im ersten Umgang erzielten die



Der Katalane im Kadettendress, Joan Cañellas, entschuldigt sich fast schon bei seinen früheren Fans für den Sieg. BILD ZVG

Hausherren über den Kreis. Den Kadetten wiederum gelang in den ersten 30 Minuten kein einziger solcher Treffer. Unmittelbar nach dem Seitenwechsel holten die Munotstädter aber auch dies nach und gingen dank zwei Treffern von Lukas Herburger und einem von Jonas Schopper wieder mit fünf Toren in Führung (22:17).

Grosse Last fällt ab

Da Granollers in der Abwehr auch in der Folge keinen Schlüssel gegen die Schaffhauser Offensive fand, stellte Herburgers Treffer zum 26:19 nach rund 45 Minuten bereits die Vorentscheidung in diesem Duell um den Einzug in die EHL-Gruppenphase dar. In der Schlussphase konnte Kadettencoach «Adli» Eyjolfsson gar noch etwas ausprobieren. So gönnte er etwa Schelker eine Pause und brachte erstmals Torben Matzken. Zudem versuchten sich die Schaffhauser mit einer interessanten Variante,

Das Telegramm

European League/2. Qualifikationsrunde/Rückspiele: Granollers (ESP) - Kadetten SH 27:32 (13:16); Hinspiel 33:36. Kadetten in der Gruppenphase. - SR: Vesovic/Mitrovic (MNE). Strafen: 4 gegen Granollers, 6 gegen Kadetten (inkl. Disqualifikation Küttel). - Kadetten: Pilipovic (bis 30., 4 Paraden/22 Prozent)/Biosca (ab 31., 7 P./33 Prozent); Schelker (6), Lier (5), Zehnder (4/4), Cañellas (4), Herburger (3), Küttel (2), Kusio (2), Maros (2), Tominec (2), 5 Matzken (1), Schopper (1), Schmidt, Jerry, Markovic; ohne Novak, Bartok (überzählig) und Gerbl (krank). - Topskorer Granollers: Valera Rovira und Marquez Coloma (je 6).

bei welcher Cañellas vom Kreis aus agierte. Da zwischenzeitlich Nik Tominec am Fuss behandelt werden musste, und dessen Ersatz Max Gerbl in der Schweiz blieb, musste Küttel etwas ungewohnt auf den Flügel ausweichen. Alles Aktionen, die sich die Schaffhauser überraschend einfach leisten konnten. «Ich bin schon etwas überrascht, wie wir dies heute von A bis Z durchziehen konnten. Wir nahmen ihnen von Beginn weg den Wind aus den Segeln und mussten nie nervös werden», analysierte Manager David Graubner nach Spielschluss.

Dieser bestätigte weiter, dass der Mannschaft mit der gelungenen EHL-Quali eine Riesenlast abfiel: «Eine Saison nicht international zu spielen wäre aus sportlichen und wirtschaftlichen Aspekten schwierig gewesen. Gerade mit einem 19-Mann-Kader», so der Manager. Nun bleibt ihnen «die Lust auf Europa». Morgen ist die spannende Auslosung der vier Sechsergruppen.

1. LIGA

Gebrüder Von Arx coachen den EHC Chur

EISHOCKEY. Der EHC Chur wartet mit ersten namhaften Verpflichtungen auf. Der in der dritthöchsten Schweizer Liga spielende Bündner Traditionsclub installiert Reto von Arx und dessen Bruder Jan als Cheftrainer. Die im Emmental aufgewachsenen HCD-Legenden werden sich den Posten teilen. Für den 45-jährigen Reto von Arx ist es die erste Anstellung als Headcoach auf Klubebene. Nach seiner Aktivzeit war der erste Schweizer NHL-Torschütze im Verband schon auf verschiedensten Stufen (von der U16 bis zur A-Nationalmannschaft) als Assistenztrainer tätig gewesen. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Jan coachte bislang ausschliesslich im Nachwuchsbereich. Als Spieler gewannen die Gebrüder Von Arx mit dem HC Davos sechsmal den Meistertitel, ehe sie 2015 gemeinsam zurücktraten. Ihre Trikotnummern 83 und 78 werden beim HCD nicht mehr vergeben. (sda)

Journal

Ibrahimovic im schwedischen Aufgebot

FUSSBALL. Wenige Tage vor seinem 40. Geburtstag ist Zlatan Ibrahimovic wieder ins Aufgebot der schwedischen Nationalmannschaft berufen worden. Der Stürmer der AC Milan gehört zum 25-köpfigen Kader für die kommenden WM-Qualifikationsspiele Anfang Oktober gegen Kosovo und Griechenland. Ibrahimovic ist mit 62 Toren in 118 Länderspielen schwedischer Rekordtorhüter.

Biles bedauert ihre Olympiateilnahme

TURNEN. Die amerikanische Kunstturnerin Simone Biles gestand in einem Interview mit dem «New York Magazine» ein, dass ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio ein Fehler gewesen sei. «Wenn man sich ansieht, was ich in den letzten sieben Jahren alles durchgemacht habe, hätte ich nie wieder einem Olympiateam angehören dürfen», sagte die Texanerin. Sie sprach auch den Skandal um den ehemaligen Mannschaftsarzt Larry Nassar an. Biles gehörte zu den mehreren Hundert Missbrauchsoffern, dies habe einen hohen emotionalen Tribut gefordert. «Es war zu viel.»

Real Madrid verliert gegen die Sheriffs, Paris St-Germain schlägt Manchester City

In der Champions-League-Gruppe mit Real Madrid und Inter Mailand führt nach zwei Runden Sheriff Tiraspol mit dem Punktmaximum. Die Moldawier siegen in Madrid 2:1.

FUSSBALL. Real dominierte das Spiel gegen Tiraspol über 90 Minuten, aber die Königsklasse-Debütanten erzielten ein Tor mehr. Für Tiraspol, deren ganze Mannschaft den geringeren Marktwert hat als jeder einzelne Fanionspieler der Madrilenen, schossen ein Usbeke und ein Luxemburger die Tore, das zweite in der 90. Minute.

Milan hatte letztmals im Februar 2014 eine Champions-League-Partie im Giuseppe-Meazza-Stadion ausgetragen – und gegen Atlético Madrid in den Achtelfinals 0:1 verloren. Fast sieben Jahre später war auch bei der Reprise gestern Atlético in Mailand zu Gast. Diesmal verloren die Milanisti mit viel Pech und

nach späten Gegentoren 1:2. Sie mussten ab der 30. Minute nach einer Gelbrotten Karte gegen Franck Kessie zu zehnt spielen mussten. Sie führten zum Zeitpunkt des Ausschlusses bereits und

waren daran, das Ergebnis gegen die erstaunlich harmlosen Madrilenen über die Zeit zu bringen, ehe Griezmann und – mit einem Handspenalty nach 97 Minuten – Suarez das Blatt wendeten.



Die Pariser mit Lionel Messi (3. v.r.) lassen sich nach dem 2:0 feiern. BILD KEY

Im ersten Gipfeltreffen der Gruppe A siegte Paris Saint-Germain gegen Manchester City 2:0. Lionel Messi erzielte (zum 2:0) sein erstes Tor für PSG.

Von 2012/13 bis 2017/18 fand die Champions League ohne Inter Mailand, den Gewinner von 2010, statt. In den letzten drei Saisons schieden die Interisti jeweils schon nach den Gruppenspielen aus, zweimal als Dritte, vergangene Saison sogar als Letzte. Diesmal sind sie als Landesmeister indes der oberste Vertreter Italiens in der Königsklasse.

Aber auch diesmal hat die Gruppenphase für die Mannschaft von Trainer Simone Inzaghi harzig begonnen. Nach dem 0:1 zum Auftakt im Heimspiel gegen Real Madrid erreichte Inter gestern in Kiew gegen Schachtar Donezk trotz vieler guter Chancen nur ein mageres 0:0. Allein in den letzten fünf Minuten verpassten die Italiener zweimal das Siegestor knapp. Schachtar hatte davor seinerseits bei Sheriff Tiraspol verloren. (sda)

Sport am TV und Agenda

Mittwoch, 29. September

- SRF zwei.** 20:00 sportflash. 22:15 powerplay - Das Magazin für Eishockeyfans. 23:00 Champions League. Gool. Alle Spiele, alle Tore. 23:55 sportflash. 00:05 Sykora Gisler. Fussball-Talk.
- blue Zoom.** 17:45 Sport kompakt. 23:25 Fussball: Champions League. Alle Spiele, alle Tore.
- TV 3.** 18:00 Fussball: Champions League. Atalanta Bergamo - Young Boys.
- ZDF.** 23:00 Sportstudio Champions League - Highlights.
- Sport 1.** 18:30 Basketball: BBL. Hamburg Towers - Niners Chemnitz.
- Eurosport.** 13:30 Rad: Giro di Sicilia, 2. Etappe. 15:00 Rad: Cro Race, 2. Etappe. 17:00 Rad: Tour de l'Eurométropole, Eintagesrennen.
- Sport-Agenda. Fussball regional. 3. Liga, Gr. 5.** 20:15 FC Neftenbach 1 - FC Embrach 1.
- Handball. NLA.** Das auf heute angesetzte Kadettenspiel vs. BSV Bern ist erst am 20.10.
- Volleyball. Champions League/Männer.** Qualifikation/Vorrunde/Rückspiele. 19:00 Amriswil - Tartu (EST).

YB in Bergamo ohne Fasnacht

Der Schweizer Meister muss heute gegen Atalanta Bergamo auf ihren Besten aus dem ersten Champions-League-Match verzichten. Christian Fassnacht ist nach seiner Kopfverletzung noch nicht wieder einsatzbereit.

FUSSBALL. «Natürlich hätten wir ihn gern dabei gehabt», sagte Trainer David Wagner über Fassnacht, der beim Coup gegen Manchester United als bester Spieler der Partie ausgezeichnet worden war. «Aber es war schon relativ schnell abzusehen, dass es nicht reichen würde. Deshalb haben wir uns schon Gedanken gemacht und die Lösung schon im Kopf.» Verraten wollte er einen Tag vor dem Spiel nichts. Am Samstag gegen St. Gallen hatte er Felix Mambimbi für den früh ausgefallenen Fassnacht eingewechselt.

Von Atalanta sprach Wagner mit grossem Respekt. Er verfolge die Entwicklung des Klubs schon seit langem. Die Mannschaft sei physisch stark und könne viel Intensität in den Match bringen. Es sei ein vollkommen anderes Spiel als vor zwei Wochen gegen Manchester United. «Manchester United hat herausragende Individualisten, Atalanta ist aufgrund der Automatismen und der Eingespieltheit ein herausragendes Team.»

Selbstbewusst und wieder geerdet

Womöglich ist es im Hinblick aufs Bergamo-Spiel eine gute Sache, dass der Höhenflug der Young Boys am Samstag etwas gebremst worden ist. Wochenlang hatten sie ihre Aufgaben mit spielerischen Mitteln und grösstenteils spielerisch leicht erledigt. Die mühevoll zweite Halbzeit gegen St. Gallen kann als Warnung aufgefasst werden: Auch für YB sind Siege keine Selbstläufer, auch nicht gegen dezimierte Ostschweizer.

Am Berner Selbstvertrauen wird die Leistung vom Samstag nicht kratzen. Seit der Länderspielpause haben sie all ihre fünf Spiele gewonnen und dabei 21 Tore erzielt. Dass der letzte Sieg mit anderen Mitteln zustande kam, hatte für Trainer David Wagner auch einen positiven Aspekt: «Wir haben bewiesen, dass wir über den Kampf zum Erfolg kommen können.» Eine Erkenntnis, die er allerdings nicht gebraucht hätte, fügte der Trainer an.

Der Star ist die Mannschaft

Den Spielern wird der am Wochenende wieder einmal getestete Kampfgeist in ihrem zweiten Champions-League-Match zugute kommen. Anders als noch Manchester United beim 2:1-Sieg zum Auftakt wird Atalanta Bergamo dem Schweizer Meister das Spieldiktat nicht einfach überlassen. Die Italiener spielen seit mehreren Saisons ausgesprochen offensiv und erfolgreich. Zum dritten Mal in Folge stehen sie in der Gruppenphase der Königsklasse, die ersten beiden Male wurden sie erst im Viertelfinal von Paris Saint-Germain oder im Achtelfinal von Real Madrid gestoppt.

Den Star in der Grössenordnung von Manchester Uniteds Cristiano Ronaldo oder Paul



Die Young Boys beim Abschlusstraining im Gewiss-Stadion von Bergamo.

BILD KEY

Die möglichen Aufstellungen

Atalanta Bergamo - Young Boys: Heute, 18.45 Uhr. - SR Brych (GER).

Atalanta: Musso, Toloi, Demiral, Djimsiti, Zappacosta, De Roon, Freuler, Gosens; Pessina; Malinowski, Zapata.

Young Boys: von Ballmoos; Hefti, Camara, Lauer, Garcia; Sierro, Martins; Mambimbi, Aebischer, Moumi Ngamaleu; Elia.

Bemerkungen: YB ohne Fassnacht, Lustenberger, Monteiro, Nsame, Petignat, Zbinden und Zesiger (alle verletzt). Atalanta ohne Hateboer (verletzt).

Pogba haben die Lombarden nicht in ihrer Reihen. Sie überzeugen in erster Linie durch ihre mannschaftliche Geschlossenheit, zu der Vizecaptain Remo Freuler Entscheidendes beiträgt, und durch die klare taktische Vorgabe von Trainer Gasperini. Auch wenn das Team im Champions-League-Masstab nicht brillant besetzt ist, so sind darin doch elf Spieler mit einem geschätzten Marktwert von über 20 Millionen Franken zu finden.

YB macht sich bekannt

Ganz abgesehen vom Vergleich der individuellen Stärken und der finanziellen Kräfte liegt der Druck heute beim italienischen Vertreter. Das Heimspiel gilt für Atalanta als der Match in dieser Gruppe, der unbedingt gewonnen werden muss – auch wenn sich der Blick auf die Young Boys nach deren Coup gegen Manchester United gewandelt hat. Die Berner befreien sich dank dem Sieg vor zwei Wochen gleich bei erster Gelegenheit vom Etikett des Punktelieferanten, das sie in Italien, Spanien und England angeheftet bekommen hatten. In jenen Ländern hat YB noch nicht den Stellenwert, den es eigentlich aufgrund seiner letzten Resultate verdienen würde. Immerhin belegt der Klub derzeit Platz 39 in der

Uefa-Wertung, nicht allzu weit hinter Atalanta (24.) und Villarreal (21.), den nächsten beiden Gegnern.

Speziell seit seiner ersten Champions-League-Gruppenphase 2018 zeigt sich der Schweizer Serienmeister auch auf internationalem Niveau auf der Höhe. In den letzten vier Saisons kam YB gegen Teams aus den europäischen Top-4-Ligen zu vier Siegen – gegen Manchester United, Juventus Turin und zweimal Leverkusen.

Premiere für die Schweiz?

Vor der vierten Europacup-Reise nach Italien (Niederlagen gegen die AS Roma, Juventus Turin und Napoli, Sieg gegen Udinese) sind die Voraussetzungen, die Liste zu verlängern, nicht schlecht. YB ist im Siegesrausch, Atalanta vorab in der Offensive noch nicht so gut in Fahrt wie in den letzten Saisons, auch wenn es zuletzt beim 2:2 auswärts gegen Inter Mailand eine überzeugende Vorstellung abgeliefert hat. Ein Sieg in Bergamo wäre für den Schweizer Fussball historisch. Seit nicht nur die Meister an der Champions League teilnehmen dürfen, ist bei elf Versuchen noch nie ein Super-League-Club mit sechs Punkten in die Gruppenphase gestartet. (sda)

Kurzmeldungen und Resultate von A-Z

EISHOCKEY

Biels Sallinen mit Mittelhandbruch out. Nach Fabio Hofer hat sich beim EHC Biel auch Jere Sallinen einen Mittelhandbruch zugezogen. Der finnische Neuzugang fällt bis mindestens Ende November aus. Mit sechs Skorerpunkten aus den ersten neun Spielen hat sich der 30-jährige Stürmer beim Leader der National League optimal eingefügt.

Boltschauser fällt einen Monat aus. Der Lausanne HC muss im Oktober ohne Torhüter Luca Boltschauser auskommen. Der 28-jährige Zürcher brach sich einen Finger.

National League. Dienstag: Ambri-P. - Biel 4:0 (3:0, 0:0, 1:0)

Fribourg-Gottéron - Lugano 3:2 (0:0, 1:2, 2:0)

Rapperswil-Jona Lakers - Ajoie 3:2 (1:1, 1:1, 1:0)

Lausanne - Bern 4:1 (1:0, 2:0, 1:1)

SCL Tigers - Zug 1:2 (1:0, 0:2, 0:0)

ZSC Lions - Davos 4:3 (0:1, 1:1, 3:1)

Tabelle: 1. Biel 10/22 (35:24). 2. Zug 10/21 (30:22). 3. ZSC Lions 8/17 (29:19). 4. Fribourg-Gottéron 9/17 (24:24). 5. Rapperswil-Jona Lakers 9/15 (27:24). 6. Lugano 9/14 (28:25). 7. Davos 8/13 (26:26). 8. Ambri-Piotta 8/11 (19:20). 9. SCL Tigers 9/9 (26:35). 10. Lausanne 7/8 (17:20). 11. Genève-Servette 8/8 (19:28). 12. Bern 9/7 (27:27). 13. Ajoie 8/6 (17:30).

Swiss League: La Chaux-de-Fonds - GCK Lions 5:2 (1:1, 2:0, 2:1). Kloten - Langenthal 3:0 (1:0, 0:0, 2:0). Sierre - Olten 2:3 (0:1, 1:2, 1:0). Thurgau - Visp 3:2 (1:0, 1:1, 1:0, 1:0) n. V. B. B. B. Ticino Rockets - EVZ Academy 6:5 (1:3, 2:0, 2:2, 0:0) n. P. - **Spitze:** 1. Olten 7/19. 2. La Chaux-de-Fonds 7/14. 3. Visp 6/13. 4. Kloten 6/12. 5. Langenthal 6/12. 6. Thurgau 7/11. 7. Sierre 7/9. 8. GCK Lions 6/6. 9. Winterthur 6/6. 10. B. B. B. Ticino Rockets 6/2. 11. EVZ Academy 6/1.

FUSSBALL

Weltmeister Hunt ist tot. Englands Weltmeister Roger Hunt ist tot. Der ehemalige Stürmer des FC Liverpool starb am Montagabend nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren. Hunt gehörte zum Team, das 1966 den WM-Final 1966 gegen

Deutschland im Londoner Wembley-Stadion gewann. Zudem wurde er mit Liverpool, für das er von 1958 bis 1969 spielte, zweimal Meister. Mit 285 Toren in 492 Spielen war Hunt lange der erfolgreichste Torschütze des Vereins, bis er von Ian Rush 1992 überholt wurde.

Ndiaye und Farkas länger out. Der FC Luzern beklagt den Ausfall zweier Stammspieler. Der Mittelfeldspieler Ibrahim Ndiaye erlitt vergangenes Donnerstag in Sion einen Teilriss des Innen- und Aussenbandes am Sprunggelenk des rechten Fusses. Ebenfalls mehrere Wochen wird der Mannschaft von Fabio Celestini der Aussenverteidiger Patrick Farkas fehlen. Der Österreicher riss sich am Sonntag gegen Lugano zwei Bänder im linken Sprunggelenk.

Champions League. Dienstag. Gruppe A: Paris Saint-Germain - Manchester City 2:0 (1:0). - SR Del Cerro (ESP). - Tor: 8. Gueye 1:0. 74. Messi 2:0. - PSG ohne Di Maria (gesperrt), Ramos, Rafinha und Bernat (alle verletzt). Manchester City ohne Mendy (gesperrt), Gündogan und Sinter (beide verletzt).

Leipzig - Brügge 1:2 (1:2). - SR Vincic (SLO). - Tore: 5. Nkunku 1:0. 24. Vanaken 1:1. 41. Rits 1:2.

Rangliste: 1. Paris Saint-Germain 2/4. 2. FC Brügge 2/4. 3. Manchester City 2/3. 4. RB Leipzig 2/0.

Gruppe B: Porto - Liverpool 1:5 (0:2). SR Karasew (RUS). - Tore: 18. Salah 0:1. 45. Mané 0:2. 60. Salah 0:3. 75. Taremi 1:3. 77. Firmino 1:4. 83. Firmino 1:5. - Liverpool ohne Thiago Alcantara und Elliott (beide verletzt).

Milan - Atlético Madrid 1:2 (1:0). - SR Cakir (TUR). - Tore: 20. Leão 1:0. 84. Griezmann 1:1. 97. Suarez (Handspenalty) 1:2. - Milan ohne Ibrahimovic, Bakayoko, Kjaer, Kunic, Messias und Pizzari (alle verletzt). Atlético Madrid ohne Savic (gesperrt). 29. Gelb-rote Karte gegen Kessie (Milan).

Rangliste: 1. Liverpool 2/6. 2. Atlético Madrid 2/4. 3. FC Porto 2/1. 4. AC Milan 2/0.

Gruppe C: Ajax Amsterdam - Besiktas Istanbul 2:0 (2:0). SR Bastien (FRA). - Tore: 17. Berghuis 1:0. 43. Haller 2:0.

Borussia Dortmund - Sporting Lissabon 1:0 (1:0). SR Jovanovic (SRB). - Tor: 38. Malen 1:0. - Dortmund mit Kobel und Akanji, ohne Hitz (Ersatz), Haaland, Can, Reyna, Coulibaly und Zagadou (alle verletzt).

Rangliste: 1. Ajax Amsterdam 2/6. 2. Borussia Dortmund 2/6. 3. Besiktas Istanbul 2/0. 4. Sporting Lissabon 2/0.

Gruppe D: Schachtar Donezk - Inter Mailand 0:0. Kiev. - SR Kovacs (ROU). - Inter ohne Sensi, Brazao (beide verletzt) und Eriksen (Herzprobleme).

Real Madrid - Sheriff Tiraspol 1:2 (0:1). SR Visser (BEL). - Tore: 25. Jachschibajew 0:1. 65. Benzema (Foulpenalty) 1:1. 90. Thill 1:2. - Real Madrid ohne Marcelo, Carvajal, Bale, Mendy und Ceballos (alle verletzt).

Rangliste: 1. Sheriff Tiraspol 2/6. 2. Real Madrid 2/3. 3. Inter Mailand 2/1. 4. Schachtar Donezk 2/1.

OLYMPISCHE SPIELE

Erste Athleten für Peking selektioniert. Die Frauen und Männer der Curling-Equipen Perret/Rios (Mixed Doubles), Tirinzoni (Frauen) und De Cruz (Männer) sind von Swiss Olympic als erste Athleten für die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking selektioniert worden. Das Mixed-Doubles-Team mit Jenny Perret und Martin Rios kommt in der chinesischen Hauptstadt zur zweiten Olympiateilnahme. Die beiden gewannen 2018 in Pyeongchang Silber und sorgten mit ihrem gegenseitigen Umgang auf dem Eis für interessante Einblicke in den Curlingsport.

Olympische Spiele 2022, Selektionen. Curling (11): Melanie Barbezat (Zollikofen), Peter De Cruz (Petit-Lancy), Carole Howard (Langenthal), Sven Michel (Matten), Esther Neuen-schwander (Zürich), Alina Pätz (Matten b. Interlaken), Jenny Perret (Lyss), Martin Rios (Riedern), Benoit Schwarz (Bülach), Valentin Tanner (Croix-de-Rozon), Silvana Tirinzoni (Zürich).

HANDBALL

European League/2. Qualifikationsrunde/Rückspiele: Granollers/ESP Granollers (ESP) - Kadetten Schaffhausen 27:32 (Hinspiel 33:36). - **Weitere Resultate:** U. a. SL Benfica - Rhein-Neckar Löwen 33:28 (Hinspiel 31:31). Füchse Berlin - FKS Azoty-Pulawy SA 33:29 (Hinspiel 32:24). PAUC Aix-en-

Provence - Arendal 40:22 (Hinspiel 27:27). - HC CSKA Moskau - USAM Nimes Gard 29:29 (Hinspiel 29:36). HC Nexø (CRO) - Bjerringbro-Silkeborg 32:26 (Hinspiel 27:33); Nexø weiter. GOG Gudme - Mors Thy (DEN) 27:27 (Hinspiel 30:24). Malmö-Toulose 25:29 (Hinspiel 30:24). Lemgo-Lippe - HC Valur (ISL) 27:24 (Hinspiel 27:26). - Die Sieger plus weitere Teams und 12 Gesetzte (inkl. Pfadi Winterthur) sind für die Gruppenphase (ab 19.10.) qualifiziert; Auslosung morgen Donnerstag.

TENNIS

Gelungener Auftakt für Teichmann. Jil Teichmann löst ihre erste Aufgabe im WTA-Turnier in Chicago erfolgreich. Die Seeländerin schlägt die Estin Kaia Kanepi 7:6 (7:3), 7:5. Viktorija Golubic dagegen scheitert an der Amerikanerin Amanda Anisimova.

Neuerliche Auftakt-Niederlage. Stefanie Vögele kommt weiterhin nicht auf Touren. Die Weltnummer 121 aus dem Aargau verlor im kasachischen Nursultan in der 1. Runde gegen die Schwedin Rebecca Peterson 5:7, 6:4, 3:6. Gegen die im Ranking leicht besser klassierte Skandinavierin musste die Schweizerin die vierte Startniederlage in Serie hinnehmen.

Chicago. WTA-500-Turnier (565'530 Dollar/Hart). 1. Runde: Jil Teichmann (SUI/16) s. Kaia Kanepi (EST) 7:6 (7:3), 7:5. Amanda Anisimova (USA) s. Viktorija Golubic (SUI) 6:0, 5:7, 6:4. Magda Linette (POL) s. Coco Vandeweghe (USA) 6:1, 6:4. - Teichmann in der 2. Runde gegen Linette. - **2. Runde:** Garbiñe Muguruza (ESP/2) s. Ann Li (USA) 6:4, 6:4.

Nursultan (KAZ). WTA-250-Turnier (235'238 Dollar/Hart). 1. Runde: Rebecca Peterson (SWE/6) s. Stefanie Vögele (SUI) 7:5, 4:6, 6:3.

Lima. ATP-Challenger-Turnier (52'080 Dollar/Sand). 1. Runde: Johan Nikles (SUI/16) s. Adrian Panenka-Macielas (ESP) 6:4, 6:2. - **Sibiu (ROU). ATP-Challenger-Turnier (44'820 Euro/Sand). 1. Runde:** Marc-Andrea Hüsler (SUI/6) s. Jelle Sels (NED) 6:3, 6:3.

Chicago. WTA-500-Turnier (565'530 Dollar/Hart). 1. Runde: Jil Teichmann (SUI/16) s. Kaia Kanepi (EST) 7:6 (7:3), 7:5. Amanda Anisimova (USA) s. Viktorija Golubic (SUI) 6:0, 5:7, 6:4. Magda Linette (POL) s. Coco Vandeweghe (USA) 6:1, 6:4. - Teichmann in der 2. Runde gegen Linette.

Remo Freuler: «Niemand in meiner Familie ist YB-Fan»

FUSSBALL. Remo Freuler ist seit Jahren das Schweizer Gesicht bei Atalanta Bergamo. Der Mittelfeldspieler will mit zwei guten Spielen gegen YB auch die heimischen Fans beeindrucken. Gewissensbisse braucht Freuler heute keine zu haben. «Niemand in meiner Familie ist Fan der Young Boys», erzählt er lächelnd. «Ein Freund von mir hat gesagt, wir müssen sie unbedingt schlagen.»

Die Verbindung mit den Bernern hatte der Zürcher Oberländer zuletzt ausschliesslich übers Nationalteam, vor allem durch den in Bergamo abwesenden Christian Fassnacht. «Es ist eine sehr starke Mannschaft. Es wird ein sehr schwieriges Spiel», sagt er, ohne weiter ins Detail zu gehen.

Über 200 Matches für Atalanta

Die Super-League-Zeiten von Freuler liegen schon Jahre zurück. Seit 2016 spielt der 29-Jährige bei Atalanta Bergamo. Über Winterthur und Luzern landete er damals in der Lombardei. Klub und Spieler haben seitdem gemeinsam einen steilen Aufstieg hingelegt. «Mit den guten Resultaten stieg die Beachtung auch International. Wir haben uns das erarbeitet», erzählt Freuler. «Wenn du gute Arbeit leistest, wird das geschätzt – nicht nur im eigenen Land, sondern auch im Ausland.»

Freuler ist ein hervorragender Arbeiter, der in jeder Partie beachtliche viele Kilometer abspult. Wie viel Trainer Gian Piero Gasperini, der ein halbes Jahr nach dem Schweizer zu Atalanta stiess, von ihm hält, lässt sich statistisch herauslesen: Über 200 Matches hat Freuler in etwas mehr als fünf Saisons unter dem italienischen Erfolgscoach bestritten. Richtig in den Schweizer Fokus ist Freuler aber erst gerückt, seit er in der Nationalmannschaft eine gewichtigere Rolle hat. In der Schweiz verfolge man von den ausländischen Ligen in erster Linie die Bundesliga, weiss Freuler. «Aber wenn wir gegen YB zwei gute Spiele zeigen, können wir die Schweizer Fans zum Umdenken bewegen.» Die Voraussetzungen für eine gute Leistung seien gegeben. «Wir haben am Samstag bei Inter Mailand ein gutes Spiel gezeigt. Das hat uns Selbstvertrauen gegeben.» Und persönlich liegt ihm YB. Drei seiner zehn Tore, die er für GC und Luzern in der Super League schoss, erzielte er gegen die Berner. (sda)



Ein sicherer Wert bei Atalanta Bergamo: Remo Freuler.

BILD KEY

Biels erste Auswärtsniederlage

EISHOCKEY. Während Biel in der 10. Runde der National League in dieser Saison ein zweites Mal verliert, siegen die direkten Verfolger Zug, ZSC Lions und Fribourg-Gottéron. Drei Tage nach der ersten Saisonniederlage gegen die SCL Tigers (1:4) musste Biel beim 0:4 in Ambri auch erstmals auswärts als Verlierer vom Eis. Trotzdem thronen die Seeländer mit 22 Punkten weiterhin an der Spitze, gefolgt von Zug (21), den ZSC Lions und Fribourg-Gottéron (beide 17). Zug fand nach drei Niederlagen in Folge mit einem 2:1 in Langnau zum Sieg zurück. Die ZSC Lions drehten im Hallenstadion gegen Davos ein 1:3 in ein 4:3, und die Freiburger feierten beim 3:2 zu Hause gegen Lugano den dritten Erfolg hintereinander. (sda)

SCHWEIZER NATIONALTEAM

Khaka fehlt in der entscheidenden Qualifikationsphase

FUSSBALL. Das ist ein herber Schlag für die Schweizer Nationalmannschaft und Coach Murat Yakin: Mittelfeld-Leader Granit Khaka hat einen Innenbandriss im rechten Knie erlitten und wird voraussichtlich für sechs bis acht Wochen ausfallen. Weitere Untersuchungen stünden aber an.

Der Captain des Schweizer Nationalteams schied am Sonntag im Meisterschaftsspiel gegen Tottenham Hotspur nach einem Zweikampf mit Lucas Moura mit einer bis dato nicht genau definierten Knieverletzung aus. Die neueste Diagnose bestätigt nun den anfänglichen Verdacht einer längeren Pause für den 29-Jährigen. Ein von ihm am Dienstag auf den sozialen Medien veröffentlichtes Foto zeigt ihn mit einer Schiene am einbandagierten Knie. Gemäss der Zeitung «Blick» könne ein Kreuzbandriss ausgeschlossen werden. Eine Bestätigung der Diagnose vonseiten Arsenerials stand vorerst noch aus.

Sollte sich die Verletzung bestätigen, dann fehlt Khaka nicht nur Arsenal für mehrere Wochen, sondern auch dem Schweizer Nationalteam in der entscheidenden Phase der WM-Qualifikation. Im Oktober und November stehen für die Mannschaft von Trainer Murat Yakin die letzten vier Spiele im Programm. Khaka hatte bereits die letzten Spiele wegen einer Corona-Infektion verpasst. (sda)

Uefa stoppt das Verfahren gegen Super-League-Klubs

FUSSBALL. Die Uefa führt das Verfahren gegen die abtrünnigen Klubs Real Madrid, FC Barcelona und Juventus Turin nicht weiter. Die drei Top-Vereine sind die treibende Kraft hinter der gescheiterten Einführung der Super League. Man sei nach genauer Prüfung zu der Erkenntnis gekommen, dass die Fortsetzung einer juristischen Auseinandersetzung nicht im eigenen Interesse und auch nicht in jenem der Mitgliedsverbände sei, schrieb die Uefa. Der europäische Verband bestätigte damit eine Recherche der deutschen Nachrichtenagentur DPA.

Im Raum stand ein Ausschluss der drei Top-Vereine aus der Champions League. Auch werde man von den übrigen neun Teams, die bei den Plänen für eine Super League mitgemacht haben, keine Bussen einfordern. Dennoch bleibe man bei der klaren Haltung gegen die Gründung einer Superliga und der Missbilligung des Verhaltens der beteiligten Vereine, so die UEFA weiter. Man werde weiterhin alles Notwendige tun, um die Super League und jede Form einer abtrünnigen Liga zu stoppen. Ebenso behalte man sich bei einer möglichen Wiederaufnahme etwaiger Abspaltungspläne neue juristische Schritte vor.

Zwölf europäische Top-Klubs, unter ihnen zunächst auch sechs aus der englischen Premier League, hatten im April mit der Veröffentlichung ihrer Super-League-Pläne Europas Fussball-Welt geschockt. Die Liga wäre in direkte Konkurrenz zur Champions League der Uefa getreten, die diese Pläne ebenso wie etliche nationale Ligen und Verbände scharf kritisierte.

Auch die Fans waren nicht einverstanden. Nach massivem Protest zogen sich die englischen Klubs zurück. Real, Barcelona und Juventus hielten aber weiter an ihrem Vorhaben fest. Ihnen drohte die Uefa mit Sanktionen. (sda)

Fast-Trainer Artim Shaqiri hat Schaffhausen inzwischen verlassen

Das Intermezzo des Nordmazedoniers ist beendet, eine Zusammenarbeit wird aber weiter angestrebt.

Tobias Erlemann

FUSSBALL. So eine kurze Trainer-Posse hat in Schaffhausen wohl noch kein Fussballlehrer erlebt. Am 1. September wurde Artim Shaqiri als neuer FCS-Coach vorgestellt. Wie lange er den Übungsleiter für die Munotstädter Profis gab? Keine einzige Sekunde, denn der 48-Jährige bekam nie eine Arbeitsbewilligung in der Schweiz. Denn als Nordmazedonier hätte er beziehungsweise der FC Schaffhausen nachweisen müssen, dass nur er diesen Job ausführen kann. Dies ist verpflichtend für einen Arbeitnehmer aus einem Drittstaat, welcher auch nicht der EU angehört. Wie Roland Klein erklärt, hat sich die Zusammenarbeit zerschlagen: «Artim Shaqiri wird keine Arbeitsbewilligung in der Schweiz erhalten», ist sich nun auch der FCS-Besitzer sicher.

Shaqiri als Scout

Doch wie geht es nun weiter? Vormals sagte Klein bereits, man werde schon einen Job beim FCS für Shaqiri finden. So feierte der Fussballlehrer am 23. September noch seinen 48. Geburtstag in Schaffhausen. Inzwischen ist er aber zurück nach Nordmazedonien gereist. Und nun? «Wir schauen, wie wir ihn im Ausland in das FCS-Konstrukt einbinden können», sagt Klein und hält an seinem Jobversprechen fest. Die Idee: «Eventuell können wir ihn als Scout einsetzen, der im Ausland für uns arbeitet», sagt Klein.

Statt Trainer wird Shaqiri dann also Zulieferer für den FCS und soll Talente vorrangig auf dem Balkan für die Schaffhauser sichten. In welchem Arbeitsumfang dies Geschehen soll, darüber mache man sich nun Gedanken, wie Klein offenbart.

Für Fast-Coach Shaqiri schwingt nun Martin Andermatt das Trainerzepter, wobei der erfahrene Übungsleiter den Job sehr zurückhaltend ausführt und das Spiel doch mehrheitlich sitzend von der Bank aus verfolgt, während Assistent Hakan Yakin über 90 Minuten die Coachingzone beackert und die Anweisungen an die Profis verteilt. Klein findet dennoch, dass Andermatt sich sehr gut inte-



Roland Klein (l.) und Artim Shaqiri sind am Reden, ob der Nordmazedonier aus dem Ausland für den FCS arbeiten kann. BILD DFK

griert habe. «Bis auf das Spiel in Wil hat er einen Blitzstart hingelegt. Es funktioniert sehr gut mit ihm und Hakan.»

Dennoch muss der FCS aufpassen, dass die Funktionäre der Swiss Football League (SFL) nicht den Eindruck bekommen, dass Yakin eigentlich als Trainer fungiert und Andermatt doch nur eine Art Lizenzgeber ist. Denn der 59-Jährige besitzt die erforderliche Uefa-Pro-Lizenz, die Ex-Nationalspieler Yakin nicht vorweisen kann. Denn kommt die SFL zum Schluss, dass nicht alles ordnungsgemäss verläuft, wird sie ein abermaliges Disziplinarverfahren einleiten. Abermals deshalb, weil aktuell noch ein Verfahren des Kontrollaus-

«Eventuell können wir ihn als Scout einsetzen.»

Roland Klein
FCS-Besitzer

schusses hängig ist, da Yakin länger als die erlaubte Zeit als Interimcoach arbeitete. Bis zum 1. September galt diese Frist. Doch beim Spiel bei Stade Lausanne-Ouchy (10. September) war Yakin weiterhin an der Linie tätig. Fast-Coach Shaqiri war damals zwar mit dem Team ins Waadtland gereist, sass aber nur auf der Tribüne, da er eben keine Arbeitsbewilligung hatte. Nun schaut die SFL, inwieweit der FCS eventuell noch dafür sanktioniert wird. «Wir haben noch kein Urteil bekommen», offenbart Klein – und hofft gleichzeitig auf die Einstellung des Verfahrens. «Wir haben der SFL unsere Sicht der Dinge erklärt, jetzt warten wir ab.»

Meldestelle für Ethikverstösse: Organisation von «Swiss Sport Integrity» steht

Das von Swiss Olympic lancierte Projekt einer nationalen Meldestelle für Ethikverstösse im Sport steht kurz vor dem Abschluss. Ab dem 1. Januar soll die neue, bei Antidoping Schweiz angeschlossene Organisation «Swiss Sport Integrity» ihre Arbeit operativ aufnehmen.

Sandro Mühlebach, Bern

SPORTPOLITIK. Ende November muss das Sportparlament dem Ethikstatut, das künftig für alle Schweizer Sportverbände und die angeschlossenen Sportlerinnen und Sportler gilt, noch seinen Segen geben. Das dürfte allerdings nur noch eine Formsache sein. «Es herrscht ein breiter Konsens», sagte Roger Schnegg, der Direktor von Swiss Olympic, an einem Mediengespräch von Swiss Olympic in Bern. «Die Verbände wurden konsultiert, bisher sind keine Einwände eingetroffen.» Den Segen hat Swiss Olympic auch von der Politik, inklusive Sportministerin Viola Amherd. Der Bund hatte das Projekt im letzten Herbst unterstützt und damit auch beschleunigt, nachdem die Publikation der «Maglinger Protokolle» im «Magazin» ethische Missstände im Schweizer Turnverband (STV) aufgedeckt hatten.

Aufgaben für Antidoping Schweiz

Die neue Meldestelle, die künftig ethische Verstösse entgegennehmen,

beurteilen und ahnden soll, ist nicht zuletzt aus Synergiegründen bei Antidoping Schweiz angesiedelt. Die nationale Anti-Doping-Agentur erhält deshalb per Anfang Jahr eine neue Abteilung und mit «Swiss Sport Integrity» (SSI) auch einen neuen Namen. Geleitet wird die Ethikabteilung von Markus Pfisterer, der zuletzt als Geschäftsführer des Radverbandes Swiss Cycling gearbeitet hat. Aufgestockt werden soll mit voraussichtlich drei neuen Mitgliedern auch

der Stiftungsrat der Organisation. Diese werden ebenfalls an der nächsten Sitzung des Sportparlaments bestimmt. Nach dem Aufbau der Organisation gibt Swiss Olympic die operative Verantwortung für die Meldestelle an die SSI ab; diese ist vom Dachverband des Schweizer Sports unabhängig.

Begleitmassnahmen

In der Verantwortung steht Swiss Olympic gleichwohl und begleitet den

Kampf gegen Ethikverstösse mit Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen – in der Hoffnung, dass die neue Stelle möglichst wenig Arbeit erhält, aber auch im Wissen, dass es immer wieder Verstösse geben dürfte. «Ethisch korrektes Verhalten muss bei allen im Schweizer Sport engagierten Personen aber zu einer Grundhaltung werden», so Jürg Stahl, der Präsident von Swiss Olympic. Mit der am Dienstag lancierten Kampagne «Are you ok?» versucht der Verband, möglichst viele Athletinnen und Athleten zu erreichen.

Erfahrungen im Umgang mit ethischen Fragen hat Swiss Olympic bereits im laufenden Jahr gesammelt – mit einer breit angelegten Umfrage bei den Inhabern einer Swiss-Olympic-Card und mit einer provisorisch eingerichteten Erstanlaufstelle per Anfang 2021. Bis Mitte September seien dort 34 Meldungen eingegangen, wobei zwei auch echte ethische Verstösse gewesen seien. Die Sofortmassnahmen hätten noch einmal bestätigt, dass der Aufbau einer Meldestelle der richtige Weg sei.

Zuspruch auch vom IOC

Zuspruch erhält die neue Struktur auch aus internationaler Sicht. Zahlreiche olympische Verbände würden das Projekt interessiert verfolgen, so Roger Schnegg. «Auch das Internationale Olympische Komitee ist sehr zufrieden damit. Wir sind überzeugt, dass wir mit «Swiss Sport Integrity» auch aus globaler Sicht einen Standard setzen.» (sda)



Der Direktor von Swiss Olympic, Roger Schnegg (l.) und Präsident Jürg Stahl bei der Präsentation von «Swiss Integrity Sport» in Lausanne. BILD KEY

Lydia Boll ist U23-Schweizer-Meisterin

Beim letzten Wettkampf vor dem Abschluss der Sommersaison krönte sich Lydia Boll vom LC Schaffhausen im luzernischen Hochdorf zur U23-Siebenkampf-Schweizer-Meisterin.

Corina Fendt

LEICHTATHLETIK. Am vergangenen Wochenende wurden im luzernischen Hochdorf und in Bellinzona die letzten Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften der Saison 2021 ausgetragen. Die Mehrkämpferinnen und Mehrkämpfer standen in Hochdorf im Einsatz, die Master-Athleten in Bellinzona. Vom LC Schaffhausen am Start waren in Hochdorf nebst den beiden Zehnkämpfern Felix Doll (U20) und Dominic Fehr (Aktive) auch die zwei Siebenkämpferinnen Lisa Hohermuth (U18) und Lydia Boll (U23). Boll war es dann auch, die zum Saisonabschluss für einen weiteren Höhepunkt sorgte. Nach drei Einzel-Goldmedaillen an den U23 SM, hatte sie sich auch eine Medaille im Siebenkampf zum Ziel gesetzt. Mit einem soliden Hürdenlauf in einer Zeit von 13,92s lancierte die LCS-Athletin den Wettkampf. Im Hochsprung dann folgte ein kleiner Dämpfer – ihre leichte Fussverletzung liess kein ideales Springen zu. Es resultierte eine gültige Höhe von 1.58 m. Nach einer weiteren guten Leistung im Kugelstossen folgte mit dem abschliessenden 200 m die stärkste Leistung am ersten Wettkampftag. Mit 24,88 s überquerte sie die Ziellinie so früh wie noch nie. Nach einer weiteren persönlichen Bestleistung im Weitsprung (6,11 m) und einem starken Speerwurf (44,26 m) setzte sie sich an die Spitze der Rangliste. Sandra Röthlin aber lauerte mit einem kleinen Abstand dahinter. Im 800 m konnte Boll noch einmal Kräfte freimachen und die Ziellinie nicht nur als Disziplinerste, sondern auch als neue Schweizer Meisterin überqueren. «Insgesamt konnte ich meine persönliche Bestleistung im Siebenkampf noch einmal um gut 100 Punkte verbessern – das freut mich natürlich um Saisonende sehr», sagte eine zufriedene Lydia Boll.

Eine persönliche Bestleistung im Siebenkampf gelang auch der fünf Jahre jüngeren Lisa Hohermuth. Sie verbesserte ihren Hausrekord mit soliden Leistungen um 400 Punkte. Am Schluss resultierte der 12. Schlussrang unter 60 Athletinnen.

Zehn Disziplinen an zwei Tagen zu bestreiten hatten Dominic Fehr und Felix Doll. Fehr absolvierte in Hochdorf seinen ersten Zehn-



Lydia Boll war die beste Schweizer Siebenkämpferin in der U23-Kategorie und strahlte danach zuoberst auf dem Podest um die Wette.

BILDER ZVG/LUKAS ISELI

kampf überhaupt. Am meisten freute er sich dabei über seine persönlichen Bestleistungen im Diskus und im Stab. Am Schluss resultierte für ihn mit 6046 Punkten der neunte Schlussrang. Auf dem 6. Platz in der Kategorie U20 rangierte sich derweil Felix Doll. Mit 6054 Punkten verbesserte er seine persönliche Bestleistung. Und auch er freute sich besonders über seine Leistung im Stabhochsprung.

Sechs Medaillen an den Master-SM

An den Master-Schweizer-Meisterschaften sorgten die beiden LCS-Männer Marc Lenhard und Res Ott für sechs Medaillen. Res Ott liess sich gleich zum dreifachen Schweizer Meister krönen. In der Kategorie M45 gewann er im Weit mit 5,77 m, im Speer mit 46,53 m und im Stabhochsprung mit 4,20 m. Die 4,20 m bedeuteten zudem die Egalisierung des Schweizer Rekordes.

Ebenfalls dreimal auf dem Podest stand in Bellinzona Marc Lenhard. Er wurde im Hochsprung mit 1,65 m Schweizer Meister und freute sich mit 5,17 m im Weit und 22,15 m im Diskus über zwei Silbermedaillen.

Hochdorf LU. Mehrkampf-SM U16-U23. Frauen. U23. Siebenkampf:

1. Lydia Boll (LC Schaffhausen) 5810 (Einzelresultate: 100 m Hürden 13,92; Hoch 1,58 m; Kugel 12,32 m; 200 m 24,88; Weit 6,11 m; Speer 44,26; 800 m 2:14,79). 2. Sandra Röthlin (LA Nidwalden) 5788. 3. Aline Kämpf (TV Riehen) 5233. – **U20:** 1. Katelyn Adel (LC Uster) 5507. – **U18:** 1. Linda Bichsel (LV Thun) 5120. – **U16 (Fünfkampf):** 1. Lucia Acklin (LV Fricktal) 3505. – **Männer. U23. Zehnkampf:** 1. Nino Portmann (LA Nidwalden) 7170. 2. Samuel Staub (STB) 7086. 3. Finley Gaio (SC Liestal) 7056. – **U20:** 1. Lars Masing (TV Brunnen) 6652. – **U18:** 1. Andrin Huber (TV Teufen) 6982. – **U16 (Sechskampf):** 1. Miguel Forster (LAR Bischofszell) 4652.



Viermal Gold und zweimal Silber sicherten sich die beiden Master-Athleten Res Ott (l.) und Marc Lenhard an den SM in Bellinzona. BILD ZVG

Der Lebensnerv der Schweizer Golfprofis

GOLF. An der Swiss Challenge der Golfprofis im Golf Saint Apollinaire auf französischen Boden bei Basel messen sich von morgen bis Sonntag 120 Spieler aus der ganzen Welt. Das mit einem Preisgeld von 200'000 Euro dotierte Turnier der Challenge Tour, des zweithöchsten europäischen Circuits, ist gerade für die Schweizer Profis von Wichtigkeit. Sie erhalten eine hochwertige Startgelegenheit. Und durch die Tatsache, dass die Schweiz einen Turniervoransteller stellt, können sie unter der Saison dank einem internationalen Austausch von Wildcards an Turnieren starten, für die sie aufgrund ihrer Klassierungen nicht qualifiziert wären.

Anschluss an die grosse Tour

Die besten Schweizer Spieler wie Jeremy Freiburghaus, Benjamin Rusch, Mathias Eggenberger, Joel Girrbach oder Raphaël de Sousa werden auch am Ende der laufenden Saison nicht auf die höchste europäische Tour, die PGA European Tour, aufsteigen können, zumal die jeweils im Herbst stattfindenden separaten Aufstiegsturniere der sogenannten Q-School infolge der Pandemie gestrichen werden mussten. Die Swiss Challenge vereinigt hoffnungsvolle junge Spieler, die ihre Karrieren lancieren, und ältere, die den Wiederaufschluss an die grosse Tour suchen.

Es gibt auch Spieler mit klingvollen Namen, die es an der Swiss Challenge aufgrund ihrer aktuellen Klassierung nicht einmal ins Teilnehmerfeld bringen. Einer von ihnen ist Grégory Bourdy. Der 39-jährige Franzose aus Bordeaux war auf der PGA European Tour einst bestens etabliert. Zwischen 2007 und 2013 gewann er auf dem grossen Circuit vier Turniere, darunter 2009 das auch zur Asien-Tour zählende Open von Hongkong. Heute muss er über die Challenge Tour den Wiederaufstieg anstreben. (sda)

Sport intern Schaffhauser an Gymnastik-SM, Pfadi-Ehrungen und Volleyballerinnen mit neuen Clubs

Der Schweizerische Turnverband (STV) kehrt langsam zum angewohnten Wettkampfprogramm zurück. Während die grossen Turnfeste auch dieses Jahr abgesagt wurden, können unter den geltenden Konzepten wieder vermehrt die Spitzenwettkämpfe auf nationaler Ebene ausgetragen werden. In Bad Ragaz fand so am vergangenen Samstag die Schweizer Meisterschaft Gymnastik statt. Qualifiziert an regionalen Selektionswettkämpfen, turnten gut 200 Turnerinnen und Turner in 18 Kategorien um die nationalen Titel. Zum ersten Mal ins Wettkampfprogramm aufgenommen wurden dieses Jahr die Kategorien Team Aktive und Jugend. Für den reibungslosen Ablauf zeichneten sich der Wilchinger Christian Heiss (im Bild rechts) als Gesamtwettkampfleiter und der gebürtige Schleithheimer

Christoph Merki als sein Stellvertreter, Judith Roost als Wertungsrichterin sowie Stefan Gysel (im Bild Mitte) und Andrin Richli (im Bild links) im Rechnungsbüro als eingespieltes Team aus Schaffhausen verantwortlich. Der Wilchinger Heiss, der ebenfalls als Ressortchef Gymnastik im nationalen Turnverband amtiert, kann nun auf schon mehr als zehn Austragungen als Gesamtwettkampfleiter zurückblicken. (chm)

Vor dem ersten Handball-Saisonderby zwischen Pfadi Winterthur und den Kadetten verabschiedete der Schweizer Meister am letzten Samstag nachträglich noch zwei verdiente Kräfte, die am Ende der letzten Erfolgssaison zurückgetreten waren. Zum einen war das der linke Flügel Marvin Lier (rechts im hcs.-Bild bei der



Übergabe des grossen Erinnerungsbildes durch Pfadi-Geschäftsführer Markus Jud, der erstmals als Kadettenspieler in die Axa-Arena zurückkehrte. Neuneinhalb Jahre bei Pfadi prägten die Karriere des 29-Jährigen, der inzwischen längst zum Nationalspieler gereift ist. Der erste Meistertitel mit Pfadi sei ein tolles Erlebnis gewesen, meinte er am Rande des Spiels, das für ihn kein einfaches gewesen sei. Aber er spiele nun für die Kadetten und freue sich daher umso mehr, dass er zum Schluss als 33:30-Sieger vom Platz gehen durfte. Ebenfalls geehrt wurde am Samstag nach 14 Trainerjahren Adrian Brügger. Auch für den früheren Kadetten-Abwehrespezialisten (1998 bis 2002) ging mit dem ersten Meistertitel eine grosse Ära zu Ende. Wir sind gespannt, wann es den beruflich unter anderem als Hypnospezialisten



tätigen Winterthurer wieder in den Handballsport zurückzieht – mit 45 Jahren gehört Adrian Brügger gewiss noch längst nicht zum alten Eisen ... (hcs.)

Einen frühen Transfer vermeldet der nächste Gegner der Kadetten in der NLA-Meisterschaft am nächsten Samstag (19 Uhr, BBC-Arena), Chênois Genève Handball. Denn Wackers Rückraumspieler Roman Bouilloux wechselt per sofort zurück zum Aufsteiger in die Westschweiz, der zuletzt beim 22:40 gegen die Thuner eine empfindliche Heimmiederlage kassierte. Auf Wunsch von Chênois wechselt Roman Bouilloux per sofort nach Genf. Das haben beide Vereine gestern Dienstag bestätigt. «Nachdem uns Chênois Genève Handball kontaktiert hat und auch Roman den Wunsch geäußert hat, per sofort den

Verein zu wechseln, entschieden wir uns, diesem Transfer zuzustimmen», sagt Wacker-Sportchef Sven Zbinden. Den Berner Oberländern bleibt aber bis Januar 2022 die Option offen, den talentierten Romand wieder in ihre eigenen Reihen zu holen. (hcs.)

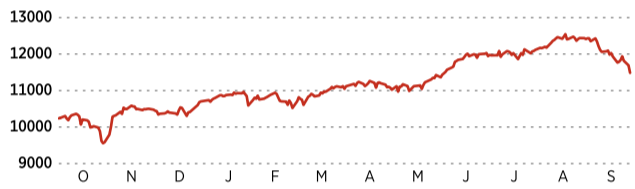
Bekannt wurden beide Volleyballerinnen durch ihre langjährigen früheren Engagements beim VC Kanti, Alexandra Schaber als Mittelblockerin und Zora Widmer als Zuspielerin. Auf diese Saison haben beide den Club gewechselt: Die Schaffhauserin Alexandra Schaber (25) kehrt nach ihrer kleinen Volleyball-«Tour de Suisse», die sie vom VC Kanti über Galina Schaan (kein Spiel, da vorzeitiger NLA-Rückzug) und Lugano in den Neuenburger Jura zu Val-de-Travers führte, jetzt zum VBC Aadorf in die NLB zurück, bei dem sie in der Saison 2017/18 bereits einmal spielte. In der Westschweiz habe sie ihre Französischkenntnisse vertiefen können und entwickelte sich zu einer Leistungsträgerin in der obersten Liga. «Ich wollte Verantwortung übernehmen», sagte Schaber im kürzlichen Portrait im Winterthurer «Landboten». Sie war bei Val-de-Travers Captain eines jungen Teams, das oft verlor, aber wegen des Lockdowns nicht absteigen konnte. Die Thurgauerin Zora Widmer (27) wechselte 2016 vom VC Kanti nach Düringen ins starke NLA-Team des damaligen Trainers Nicki Neubauer, kam dann zu Aadorf, wo sie zuletzt in der NLB stark aufspielte, und ist nun, beruflich bedingt, in der 1. Liga beim TSV Jona gelandet. (hcs.)



Schweizer Indizes

	52-Wochen Hoch	Tief	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021
Schweiz					
SMI	12 573	9 495	11 485.58	-1.8	+7.3
SMIM	3 556	2 467	3 288.97	-2.8	+15.0
SPI	16 094	11 882	14 858.28	-2.0	+11.5
SLI	2 035	1 463	1 876.56	-2.1	+11.6
SPI Branchen					
Automobil/Zulieferer	2 352	1 420	2 113.57	-1.1	+6.5
Banken	435.55	374.94	378.82	-0.8	-8.5
Bauindustrie	3 420	2 313	3 029.35	-2.6	+15.0
Chemie	4 922	3 761	4 410.15	-1.1	+9.0
Detailhandel	1 336	871.39	1 201.02	-0.6	+10.5
Finanzdienstleistung	1 682	1 138	1 580.09	-2.3	+13.4
Gesundheit	2 233	1 716	2 017.8	-1.7	+5.9
Industriegüter	2 035	1 321	1 866.7	-2.9	+21.3
Konsumgüter	3 614	1 824	2 951.52	-2.6	+17.5
Medien	425.37	222.25	399.39	+0.4	+56.9
Nahrung/Getränke	4 077	3 279	3 822.47	-1.5	+6.3
Reisen und Freizeit	1 558	978.41	1 390.71	-3.8	+4.7
Rohstoffe	359.79	184.72	309.88	-2.6	+37.1
Technologie	1 659	1 190	1 319.32	-5.2	-3.0
Telekommunikation	1 037	841.16	969.43	-0.4	+10.2
Versicherungen	895.15	621.78	814.9	-1.4	+1.6
Versorger	2 885	2 331	2 701.23	-1.2	+4.5
Diverse					
Investmentgesellschaften	252.82	164.78	236.46	-3.1	+13.9
SIX Immo Index	525.29	433.93	522.82	+0.2	+8.2
SPI (kl. Gesellschaften)	33 722	24 481	32 161.06	-1.8	+15.2
SPI (mittl. Gesellschaften)	24 547	16 887	22 785.35	-2.8	+15.3
SPI (gr. Gesellschaften)	15 131	11 280	13 876.85	-1.8	+10.5
SPI Extra	819.69	621.51	756.22	-2.0	+8.6
Swiss Bond Index	142.34	139.20	139.28	-0.1	-1.9
SXI Bio & Medtech	7 525	5 059	6 971.2	-2.6	+23.5
SXI Life Sciences	8 438	5 663	7 803.01	-2.9	+22.3
UBS100	780.31	591.66	718.98	-2.0	+8.5
VSMI (SMI-Vola)	31.14	11.75	18.95	+14.1	+6.5

SMI 11 485.58 -1.76%



Gewinner

SMI	in %
UBS Group N	+0.37
Swisscom N	+0.38
Novartis N	+0.70
Givaudan N	+0.76
Holcim N	+1.04
Credit Suisse N	+1.08
SPI (ohne SMI-Titel)	in %
Perfect Hold. N	+8.43
Santhera Pharma N	+8.24
Relief Therap.	+6.72
Aevis Victoria NA	+3.85
lastminute.com	+3.68
Tornos	+3.13

Verlierer

SMI	in %
Logitech N	-7.25
Partners Group N	-6.99
Lonza Group N	-3.88
SGS N	-2.93
Sika N	-2.83
Richemont N	-2.42
SPI (ohne SMI-Titel)	in %
Highlight Ev. and Ent.	-19.33
Belimo	-9.64
Inficon	-8.32
VAT Group N	-8.30
Dottikon	-8.13
Bachem Hold. N	-7.93

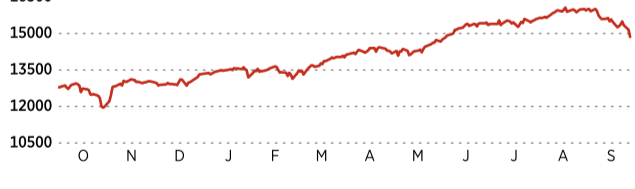
TOP Umsätze

SMI	Kurs	+/-	+/-
Nestlé N	433,6 Mio Fr.		19700
Roche Hold. GS	267,7 Mio Fr.		15074
Novartis N	232,0 Mio Fr.		12417
Logitech N	213,8 Mio Fr.		11870
Lonza Group N	197,0 Mio Fr.		11468
Partners Group N	177,7 Mio Fr.		11165
SPI (ohne SMI)			
Straumann N	76,6 Mio Fr.		6674
VAT Group N	71,6 Mio Fr.		6447
Kühne & Nagel N	50,2 Mio Fr.		4153
Sonova Hold. N	47,3 Mio Fr.		4114
Swatch Inh.	43,5 Mio Fr.		3957
Julius Bär N	40,7 Mio Fr.		3602

TOP Abschlüsse

SMI	Kurs	+/-	+/-
Logitech N	19700		
Nestlé N	15074		
Lonza Group N	12417		
Novartis N	11870		
Partners Group N	11468		
Roche Hold. GS	11165		
TSPi (ohne SMI)			
Straumann N	6674		
VAT Group N	6447		
Kühne & Nagel N	4153		
Sonova Hold. N	4114		
Swatch Inh.	3957		
Kühne & Nagel N	3602		

SPI 14 858.28 -1.96%



Schaffhauser Titel

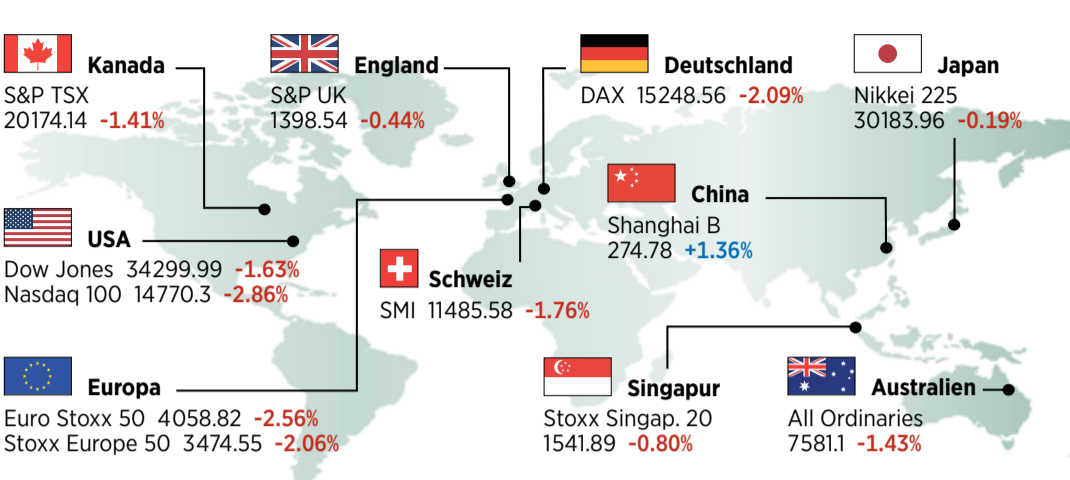
Schaffhauser Unternehmen	Börsentitel/Muttergesellschaft	Whrg	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021
3ATM	Schweiter I	CHF	1 316	-1.50	-9.9
ABB NA	ABB N	CHF	31.27	-2.28	+26.5
Alcon Grieshaber	Alcon N	CHF	75.6	-2.15	+28.5
BB Biotech N	BB Biotech N	CHF	84.55	-3.48	+14.0
Cilag	Johnson&Johnson	USD	162.81	-0.22	+3.5
Citrix Systems	Citrix Systems	USD	107	-1.81	-17.8
Curtiss-Wright	Curtiss-Wright	USD	125.43	-1.69	+7.8
Georg Fischer N	Georg Fischer N	CHF	1 393	-3.86	+22.2
IVF Hartmann Hold.	IVF Hartmann N	CHF	143	-2.72	-23.5
Merck	Merck	EUR	183.95	-2.65	+31.1
Phoenix Mecano I	Phoenix Mecano I	CHF	449.5	-0.55	-3.2
Richemont	Richemont N	CHF	96.76	-2.42	+20.8
SIG Combibloc	SIG Combibloc	CHF	25.22	-1.79	+20.8
Trapeze Systems	Constellat. Softw.	CAD	2 095.81	-2.72	+26.8
Unilever plc.	Unilever plc.	EUR	46.56	+0.29	-6.1

Feststellung der Kurse: 28.09.2021, 22:09 h

Kurse, soweit nicht anders ausgezeichnet, in CHF. * = letztgenannter Kurs; ° = Titel gehören zu SMIM; GS = Genussscheine; I = Inhaberkonten; G = Geldkurs; B = Briefkurs; N = Namensaktien; PS = Partizipationscheine; St. = Stammaktien; Vz. = Vorzugsaktien; das 52-Wochen-Tief/Hoch bezieht sich nur auf börslichen Handel; Dividende = letztgenannte; KGV = auf Basis des zuletzt abgeschlossenen und bestätigten Geschäftsjahres.

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: Infront

Weltbörsen im Überblick



Aktien Schweiz sehr schwach – Partners Group knicken ein

DOW JONES Steigende Marktzinsen haben am Dienstag an der Schweizer Börse wie auch an den Nachbarbörsen in Europa die Stimmung verhägelt. Hintergrund sind weiterhin hohe Inflationsdaten, die noch weiter Druck nach oben erhalten könnten vom aktuellen Preisanstieg für Öl, Gas und Strom. Anleger befürchten, dass Notenbanken darauf möglicherweise verfrüht mit einer strafferen Geldpolitik reagieren könnten. Der SMI verlor 1.8 Prozent auf 11486 Punkte. Sämtliche 20 SMI-Werte schlossen mit Verlusten. Umgesetzt wurden 38.29 (Montag: 33.26) Millionen Aktien. Dazu, dass der SMI damit immer noch etwas besser abschnitt als viele andere Märkte in Europa, trugen die als wenig konjunkturempfindlich geltenden Schwergewichte Nestlé, Roche und Novartis bei, die maximal 1.5 Prozent verloren. Stützend

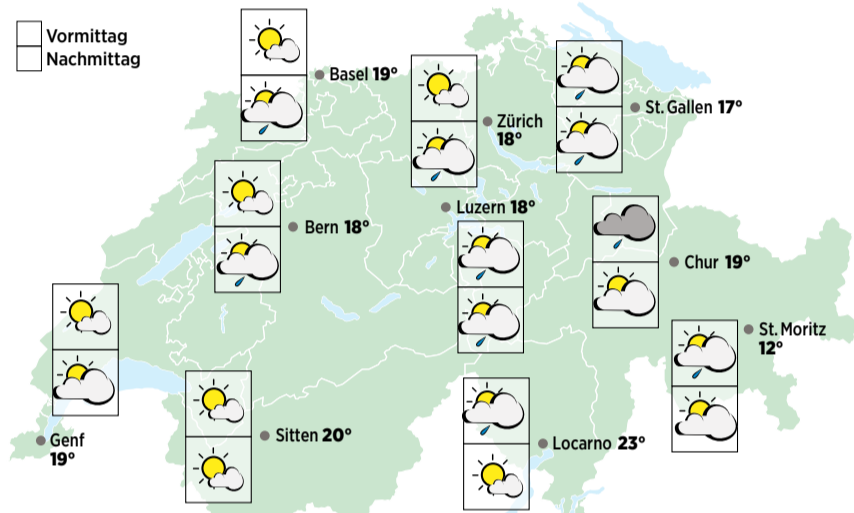
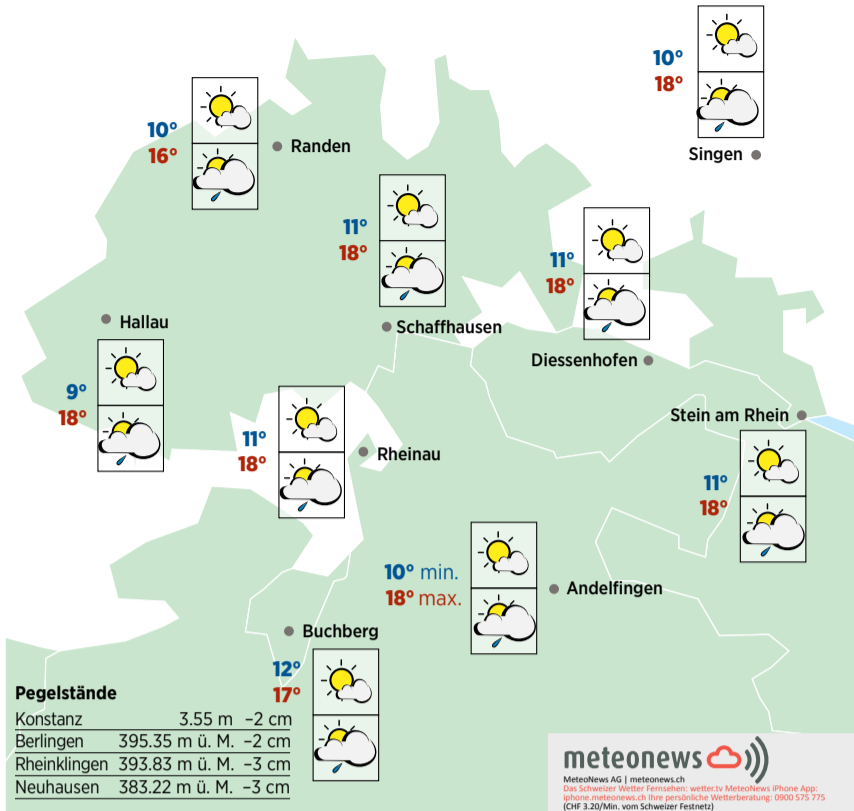
wirkten auch die relativ moderaten Einbußen der Bankaktien (UBS -0.4%, Credit Suisse -1.1%). Banken gelten als Profiteure höherer Zinsen, weil diese das Kreditgeschäft lohnender machen. Bei den Schlusslichtern waren erneut Partners Group (-7.0%), die bereits am Vortag sehr schwach im Markt gelegen hatten. Neue Nachrichten zu dem Beteiligungsspezialisten gab es nicht, Marktteilnehmer verwiesen daher auf das über 53-prozentige Kursplus der Aktie im bisherigen Jahresverlauf, das zu Gewinnmitnahmen animiert haben könnte. Logitech (-7.2%) gaben noch einen Tick stärker nach. Neben den hohen Zinsen, die ganz allgemein besonders den als zinsempfindlich geltenden Technologieaktien zusetzen, belastete hier eine Herunterstufung auf „Underweight“ durch die Analysten von Morgan Stanley.

SMI-Titel

	Dividende	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021	Tief	52-Wochen Range	Hoch	Div. rendite	KGW 2020
ABB N	0.80	31.27	-2.28	+26.5	21.85	34.79	2.56	13.79	
Alcon N	0.10	75.6	-2.15	+28.5	51.20	80.52	0.13	-	
Credit Suisse N	0.10	9.32	-1.08	-18.3	8.50	13.50	1.07	8.55	
Geberit N	11.40	684.2	-1.84	+23.5	515.20	780.00	1.67	38.12	
Givaudan N	64.00	4 204	-0.76	+12.7	3 401	4 683	1.52	52.17	
Holcim N	2.00	45.72	-1.04	-5.96	38.00	58.46	4.37	16.69	
Logitech N	0.87	83.42	-7.25	-2.91	67.70	124.90	1.05	33.37	
Lonza Group N	3.00	693.6	-3.88	+21.9	516.20	785.40	0.43	59.38	
Nestlé N	2.75	109.96	-1.38	+5.47	95.00	117.44	2.50	25.57	
Novartis N	3.00	76.12	-0.70	-9.00	70.42	86.92	3.94	23.07	
Partners Group N	27.50	1 450	-6.99	+39.4	808.00	1 650	1.90	-	
Richemont N	2.00	96.76	-2.42	+20.8	56.20	119.00	2.07	99.01	
Roche Hold. GS	9.10	332.6	-1.47	+7.64	290.55	374.70	2.74	19.88	
SGS N	80.00	2 721	-2.93	+1.91	2 253	2 951	2.94	42.48	
Sika N	2.50	298.2	-2.83	+23.3	221.70	336.10	0.84	51.24	
Swiss Life N	21.00	465.4	-2.23	+12.9	299.90	494.70	4.51	-	
Swiss Re N	5.90	80.02	-1.57	-3.98	62.22	94.96	7.37	-	
Swisscom N	22.00	526	-0.38	+10.2	456.30	562.40	4.18	17.81	
UBS Group N	0.34	14.85	-0.37	+19.0	10.06	15.81	2.30	8.73	
Zurich Insur. Grp	20.00	382.8	-1.24	+2.49	297.80	411.30	5.22	-	

Schweizer Titel

	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021	Kurs 28.9.	+/- 28.9.	+/- 2021		
Achiko Ltd	0.18	-3.9	-41.6	Feintool Int.	62	-2.4	+10.9	Pierer Mob.	82.7	-1.1	+16.3
Addeco Therap.	1.48	0.0	-25.9	Fischer Ge. NA°	1 393	-5.8	+22.2	Plazza	335	+0.3	+10.6
Adveco Gr. NA°	47.83	-1.1	-19.2	Flugh. Zürich°	168.3	-3.1	+7.8	Poelnina Hold.	44.5	-1.1	-8.6
Adval Tech	171	+1.2	+0.6	Forbo Hold. NA	1 832	-1.8	+20.7	PolyPeptide	116.2	-6.7	-
Aevis VICT. NA	13.5	+3.8	+8.0	Fund. Real	19.9	+0.5	+9.3	Polyphor	2	0.0	-75.5
Aireisis S.A	0.75	-1.3	-15.3	Galenica NA°	65.5	-1.4	+11.0	Private Equity	89	0.0	+50.8
Allreal NA	184	-2.4	-9.6	GAM NA	1.75	-1.2	-19.4	PSP°	112.5	-2.1	-4.9
Also Holding	267	-2.7	+5.5	Gavazzi	242	-2.8	+33.3	Relief Th.	0.14	+6.7	-46.8
Aluflexpack	33.3	-2.1	-2.3	Glärner KB N	28.5	+1.8	-4.4	Rieter	205.5	-1.0	+11.3
AMS°	17.21	-4.1	-11.1	Grp. Minoteries	414 G	0.0	+23.2	Romande Energie	1 300	+1.2	+15.0
APG SGA NA	214.5	+3.1	+8.7	Gurit Hold.	1 714	-5.8	-30.9	Santhera Pha.	1.55	+8.2	-44.6
Arbonia NA	18.06	+4.8	+27.5	Helvetia°	102.5	-0.5	+9.7	Schaffner	275	-4.5	+34.8
Arundel NA	2.3 G	-	-8.0	HIAG Immo.	99.4	-0.6	-9.2	Schindler N°	246.8	-2.1	+3.5
Aryzta NA	1.3	+0.2	+90.6	Highlight	24.2	-19.3	-13.6	Schindler PS°	257.6	-2.3	+8.0
Ascom NA	14.48	-1.8	+10.5	Hochdorf	42	0.0	-33.5	Schlatter Hold.	26 G	-	-11.6
Asmallworld	3.3	-2.4	-5.2	Huber+Suhr	71.5	-3.4	+2.3	Schweizer Tech.	1 316	-1.5	-9.9
Autoneum H. NA	153	-1.0	-5.3	Hypo Lenzburg	4 240	+0.5	0.0	Schweizer NB	5 160	0.0	+10.3
Bachem H. NA	697	-7.9	+76.2	Idorsia	22.64	-0.1	-11.3	Sensinor	112.8	-6.0	+96.9
Bäloise NA°	141.4	-1.4	-10.2	Implenia	20.58	-3.1	-14.4	SF Urban Prop. N	101	0.0	+4.1
Bank Linth	500	0.0	-1.0	Ina Invest	18.5	0.0	-5.1	SFS Group	127.3	-3.1	+21.2
Barry Callebaut°	2 084	-3.4	-1.0	Inficon	1 102	-8.3	+36.4	SHL Telemed.	16.5	0.0	+38.7
Baselland. KB	918	-0.4	-2.3	Interoll	3 860	-3.6	+43.2				



Heute Regen möglich, windig

Das Wetter in der Schweiz wird durch ein Tief über der Nordsee beeinflusst. Der Vormittag gestaltet sich freundlich, Sonne und Wolken wechseln sich am Himmel ab. Im weiteren Verlauf nimmt die Bewölkung aus Nordwesten zu, und die Schauerneigung steigt an. Es weht mässiger Westwind mit Böen von bis zu 50 km/h.

Aussichten

Am Donnerstag und Freitag ist es abgesehen von einigen hochnebelartigen Wolkenfeldern tagsüber bei nur schwachem Wind recht sonnig. Nach einem recht frischen Morgen steigen die Höchstwerte am Nachmittag auf milde 16 bis 19 Grad an.

Kalendarium

	Aufgang		Untergang	
	heute	morgen	heute	morgen
Sonne	07.22	07.23	19.08	19.06
Mond	23.54	keiner	15.54	16.39

Mondphasen



Gestern bei uns

	12 Uhr	18 Uhr
Lufttemperatur*	16,4 Grad	17 Grad
Luftfeuchtigkeit*	63,5%	66,8%
Windrichtung*	O	SO
Windstärke*	10,8 km/h	9,7 km/h
Böenspitze*	50 km/h	
Luftdruck*	1023,3 hPa	1019,7 hPa
Niederschlag*	1,2 mm	
Sonnenschein*	344 Min.	
Rheinwassertemperatur	18,6 Grad	
Wasserabfluss (StWSN)	346 m³/s	
Feinstaub	7 µg/m³ (Grenzwert 50 µg/m³)	
Ozon	48 µg/m³ (Grenzwert 120 µg/m³)	

*Daten der Wetterstation Charlottenfels, Neuhausen

Bauernregel

Fallen die Eicheln vor Michaeli (29.) ab, so steigt der Sommer früh ins Grab.

Aussichten für die Nordostschweiz

Heute	Morgen	Freitag	Samstag
11° 18°	8° 16°	6° 19°	9° 20°

Aussichten für die Westschweiz

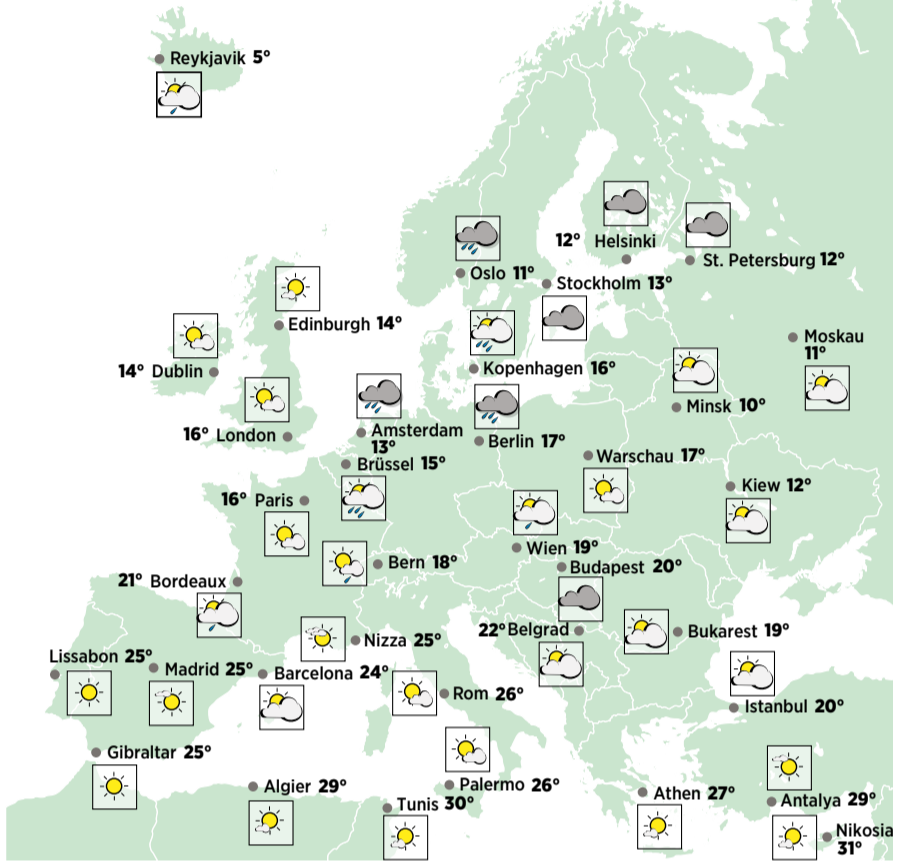
Heute	Morgen	Freitag	Samstag
14° 18°	8° 17°	9° 21°	11° 20°

Aussichten für die Südschweiz

Heute	Morgen	Freitag	Samstag
15° 23°	11° 22°	11° 19°	13° 19°

Wetter weltweit

Afrika	Asien	Nordamerika	Ozeanien
Casablanca 25°	Bangkok 34°	Chicago 27°	Havanna 30°
Dakar 32°	Delhi 33°	Los Angeles 21°	Mexiko-Stadt 23°
Johannesburg 29°	Hongkong 33°	New York 21°	Rio de Janeiro 29°
Kairo 32°	Manila 32°	San Francisco 22°	São Paulo 27°
Kapstadt 20°	Mumbai 28°	Lateinamerika	Ozeanien
Lagos 30°	Peking 27°	Bogotá 17°	Auckland 15°
Nairobi 29°	Tokio 26°	Buenos Aires 20°	Papeete/Tahiti 28°
			Sydney 19°



Tagesagenda (Auswahl)

BÜHNE
Mike Müller – «Erbsache»: Heinzer gegen Heinzer und Heinzer – eine amtliche Komödie; Schaffhausen, Stadttheater, Herrenacker 23, 19.30 Uhr

DIVERSES
Schaffhauser Wanderwege: Rund um den Griesbach (Wanderzeit: 2 Std. 10 Min. / 7,9 km); Schaffhausen, Bahnhofshalle (Treff), 13.10 Uhr
Spielmobil – Freies Spiel: Für alle Primarschülerinnen; Schaffhausen, Steig-Schulhaus, Stokarbergstrasse 9, 14 bis 17 Uhr
Zwärgtreff: Offener Treffpunkt für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen; Schaffhausen, Steigkirche, Nordstr. 33, 9.30 bis 11 Uhr
Storytime: Bilderbücher, Lieder und Verse englisch/deutsch für Kleinkinder und ihre Begleitperson; Schaffhausen, Bibliothek Agneseschütte, 9.15 Uhr – Anmeldung: Tel. 079 216 40 38
Eltern-Café Herblingen: Treffen mit anderen Müttern, Vätern, Grosseltern mit Kleinkindern; Schaffhausen, Quartierraum Herblingen, 9.30 bis 12 Uhr

MUSIK
Musikschule MKS Schaffhausen: Vortragsabend der Celloklasse von Sandra Holzgangl; Schaffhausen, Im-Thurn-Saal, Rosengasse 26, 18.30 Uhr

POP/ROCK/JAZZ
JJTunes: Jazz-Konzert mit Jean-Charles Reber, Bernie Ruch, Beat Inderbitzin, Eddie Davies und Jeannine Allieri; Schaffhausen, Ristorante Romana, Unterstadt 18/20, Essen ab 18 Uhr, Konzert 20 Uhr

WORTE
«Schweizerdeutsch im Schweizer Idiotikon»: Vortrag mit Niklaus Bigger; Schaffhausen, Atelier des Künstlers Kurt Bruckner, Hintersteig 3, 19 Uhr

Wichtige Telefonnummern

NOTFALLAPOTHEKEN
 Ab 20 Uhr, Sonntag ab 18 Uhr; vorher anrufen

29. 9.: Amavita, SH, 058 851 32 16
30. 9.: Zitronenbaum, SH, 052 625 40 45
1. 10.: Zentral, NH, 052 672 46 33
2. 10.: Zitronenbaum, SH, 052 625 40 45
3. 10.: Bahnhof, SH, 052 625 26 86
4. 10.: Tauben, SH, 052 624 66 66
5. 10.: Rüden, SH, 052 634 01 10

NOTRUF
 Polizei 117 / Feuerwehr 118 / Sanität 144
 Notfallpraxis SH 052 634 34 00
 Notfall Zahn-/Augenarzt 044 289 33 07
 Toxikologisches Institut (Vergiftungen) 145
 Die Dargebotene Hand 143
 Frauenhaus 052 213 08 78
 Vogelpflegestation 077 414 78 24
 Tierrettung 076 433 60 63

KANTON UND STADT
 Kantonale Verwaltung 052 632 71 11
 Stadtverwaltung SH 052 632 51 11
 Schaffhauser Polizei 052 624 24 24
 Stadtpolizei 052 632 57 55
 Grenzwache 058 467 15 15
 Kantonsspital SH 052 634 34 34
 Klinik Belair 052 632 19 00
 Psychiatrische Dienste 052 634 34 34
 Krisenintervention Psychiat. 052 634 73 77

HILFE
Info-Hotline zum Coronavirus 052 632 70 01
 Pro Senectute 052 634 01 01
 Koordination Alter Stadt SH 052 632 51 30
 Spitex Region Schaffhausen 052 632 51 51
 – Neuanmeldungen 052 632 51 60
 Senevita Casa 052 625 00 60

Spitex Neuhausen 052 674 18 90
 Spitex Klettgau-Randen 052 633 44 88
 Spitex Hallau/Umgebung 0844 548 548
 Spitex Buchberg-Rüdl. 044 867 03 04
 Spitex Schleithelm-Begg. 052 680 25 24
 Spitex Stein am Rhein 0848 82 60 00
 Spitex Thayngen 052 647 66 00
 Spitex SPUR 052 687 40 70
 Private Spitex sanateam 052 620 31 49
 Private Spitex plena cura 076 308 82 13
 Pflegeteam 2000 079 625 60 60
 Pflegedienst 052 657 39 71
 Psychiatrische Spitex 079 830 49 04
 Spitex-Zentrale Schweiz 0842 80 40 20
 Cascare.ch (psych. Spitex) 079 631 05 81
 Spitallex. Onkologiepflege 079 635 25 84
 Entlastung Angehörige RK 052 630 20 30
 Entlastung Angehörige PS 079 217 61 68
 Rotes Kreuz Fahrdienst 052 630 20 39
 Aidshilfe SH 052 633 60 10
 Fachst. Gewaltbetroffene 052 625 25 00
 Suchtberatung 052 633 60 10
 Fachstelle Blaues Kreuz 052 624 78 88
 Mütter-/Väterberatung 052 632 51 20
 Jugendberatung SH 052 620 33 33
 Jugendhilfe 052 632 71 60
 Kinderbetreuung SH 052 632 53 30
 Zweidihei Kindbetreuung 052 624 72 05
 Kantonale Eheberatung 052 632 75 74
 Trennungs-/Scheid.-Berat. 079 425 51 27
 Schwangerschaftsberatung 052 632 75 74
 Schwangere in Not 079 608 22 21
 Beratungsstelle Demenz 052 634 38 38
 RK Schuldenfr./Budgetberat. 052 620 37 16
 Sozialberatung Krebsliga 052 741 45 45
 Selbsthilfegruppen SH 052 213 80 60

Fakten aus aller Welt

» Die Rede-Wendung «Mit ihm ist nicht gut Kirschen essen» lautet im vollständigen Wortlaut: «Mit hohen Herren ist nicht gut Kirschen essen, sie spucken einem die Steine ins Gesicht.»
 » Die französische Modedesignerin Coco Chanel (1883–1971) wohnte 37 Jahre lang im Hôtel Ritz in Paris.
 » Rehe essen sehr gerne Bananen.

Mazarä-Zahlenrätsel

Füllen Sie die leeren Felder mit Zahlen. Die Zahlen in jeder Reihe und Spalte sowie in beiden Diagonalen ergeben immer die gleiche Summe. Keine Zahl darf dabei mehrfach vorkommen. Diesmal beträgt die Summe **185**. Schwierigkeit: **mittel**. *Andrina Schaber*

Fragen und Anregungen: andrina.schaber@outlook.com
 Weitere Informationen auch unter www.mazarae.ch

45	24	53		
47	8	37	57	
49	69		35	2
18	29		61	

Auflösung im Serviceteil der Donnerstagsausgabe.

Impressum

Herausgeberin
 Meier + Cie AG Schaffhausen
 Verwaltungsratspräsident: Beat Lauber
 Unternehmensleitung: Beat Rechsteiner

Chefredaktor
 Robin Blanck (rob)

Redaktionsleitung
 Sandro Stoll (sst, stv. Chefredaktor)
 Dario Muffler (dmu, Leitung Erster Bund)

Verantwortliche Redaktion
 Saskia Baumgartner (sba, Neuhausen), Tobias Eriemann (toe, Sport), Edith Fritsch (E. F., Agenda), Thomas Harzenmoser (tha, Service), Isabel Heusser (neu, Stadt Schaffhausen), Daniel F. Koch (dfk, Sport), Urs Leu (U. L., Produzent), Mark Liebenberg (lbb, Stadt Schaffhausen), Hans Christoph Steinemann (hcs, Sport), Daniel Thüler (dat, Regionale Wirtschaft), Alfred Wüger (Wü, Reporter)

Redaktionelle Mitarbeiter
 Tobias Bolli (tbo, Klettgau/Reiat), Melanie Duchene (mdu, Fotografie), Roberta Fele (rfe, Fotografie), Alexander Joho (ajo, Weinland), Andreas Kurz (aku, Stadt Schaffhausen), Regula Lienin (rli, Kanton), Damiana Mariani (dma, Reporterin), Thomas Martens (tma, Stein am Rhein), Elena Stojkova (est, Stadt Schaffhausen), Andrea Tedeschi (ted, Inland), Jurga Wüger (jwü, Reporterin), Reto Zanettin (rza, Inland)

Online-Redaktion
 Daniel Zinser (Leitung), Fabian Babic, Ralph Denzel, Eva Kunz

Verlag
 Gesamtleitung: Beat Rechsteiner

Adresse
 8201 Schaffhausen, Vordergasse 58
 Telefon 052 633 31 11, www.shn.ch
 Aboservice: Telefon 052 633 33 66
 E-Mail: redaktion@shn.ch oder aboservice@shn.ch

Abonnementspreise 2021 (inkl. 2,5 % MWST)
 Monate 3 6 12 24
 Verträge oder Post 144.- 262.- 475.- 950.-
 Erscheint sechs Mal pro Woche

Öffnungszeiten Empfang
 Montag bis Freitag 8 bis 12.15 und 14 bis 16.30 Uhr

Anzeige

Rabenau



Gewusst? Pickerl und Viacard gibt's in Ihrer TCS Kontaktstelle. Für eine rasche und sorglose Fahrt in die Ferien.

Vordergasse 58 in Schaffhausen

125 ANNI TCS

A1506671